



Do
Töldra



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch wenn die schönen Septembertage darüber hinweg täuschen, der Sommer, der eigentlich keiner war, neigt sich dem Ende zu. Wenn der Herbst allerdings nur annähernd so schön wird wie auf unserem Titelbild, sollte dies kein Anlass zum Trübsal blasen sein – im Gegenteil.

Lassen Sie sich doch von der stilleren Zeit und den frühen Abenden zum Schmökern und Lesen verleiten. Am besten natürlich im "Töldra".

Der US-amerikanischer Schriftsteller und Redakteur Christopher Morley sagte einmal: "Der wahre Zweck des Lesens ist es, den Geist zu eignem Denken zu verleiten." Die vielen interessanten, anregenden, lustigen und ernsthaften Beiträge dieser Ausgabe des "Töldra" bieten sicher genug geistige Nahrung, um diesen Leitsatz befolgen zu können.

Eine wahre Fundgrube für Chronisten und alle historisch Interessierten bieten wir Ihnen auf der Seite 47 mit der Ahrntal-Bibliographie von Elmar Oberkofler. In mühevoller Kleinarbeit hat er ein umfassendes Quellenverzeichnis von Berichten, Abhandlungen und Literatur über das Ahrntal zusammengestellt. Allen die sich mit der Vergangenheit des Ahrntales beschäftigen, wird dies sicher sehr dienlich sein.

Übrigens, das Titelbild ist eine Aufnahme von Stefan Enzi. Bei allen (Hobby-)Fotografen möchte ich mich an dieser Stelle und gemeinsam mit dem Redaktionsteam für die schönen Bilder die wir immer wieder für unsere Titelseite zur Verfügung gestellt bekommen, sehr herzlich bedanken. Wenn auch Sie eine Aufnahme haben, welche unsere Titelseite schmücken könnte, melden Sie sich doch bitte bei der Redaktion des "Töldra".

Reinhard Cleesfle

INHALT

| | |
|---------------------------------|----|
| Der Bürgermeister: | 3 |
| Die Assessoren: | 7 |
| Schule & Kultur: | |
| Aus dem Schulleben | 12 |
| Kulturveranstaltungen | 16 |
| Kirche & Pfarreien: | 18 |
| Vereine & Verbände: | 25 |
| Mitteilungen & Info: | 37 |
| Leserbriefe / Texte: | |
| Leser schreiben uns | 55 |
| Autoren und Texte | 56 |
| Chronik: | 59 |
| Ausschußbeschlüsse: | 64 |

Impressum: **MITTEILUNGSBLATT**, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988,
Nr. 7/88 · **Pressrechtliche Verantwortung:** Dr. Oktavia Brugger · **Eigentümer:**
Gemeinde Ahrntal - 39030 Steinhaus/Ahrntal · **Leitung:** Reinhard Oberkofler
Layout & Druck: Ahrntal Druck, St. Johann · Auflage: 2.800 St.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Hauptredakteur: Reinhard Oberkofler
Redaktion: Dr. Richard Furggler, Franz Innerbichler,
Kurt Knapp, Roswitha Niederkofler,
Johann Rieder, Reinhard Steger

Für den Inhalt verantwortlich: Die jeweiligen Verfasser

Titelbild: Stefan Enzi

Zum Titel:

Mit Tölderer bezeichnet man die Bewohner der Hochtäler, die von Norden und Süden kommen sowie von Osten und Westen in die Gebirgsmassive der Zillertaler Alpen und der Hohen Tauern führen. Die alte Mehrzahlform Tölder von Tal geht auf althochdeutsch telir zurück, das zusammengehörige Täler bedeutet. Man empfand in früheren Zeiten die Täler der Ahr, des Zillers und der Isel sowie Pfitsch als zusammengehörigen, in sich geschlossenen Siedlungsraum. Die Schreibung mit - ö - ist vorzuziehen, weil dem althochdeutschen - e - von telir mundartlich immer ein geschlossener Laut entspricht.

Egon Kùhebacher

Liebe Ahrntalerinnen! Liebe Ahrntaler!

Über vieles wäre zu berichten und eine Reihe von Problemen wäre anzusprechen, über Bauvorhaben und Investitionen, über Pläne und Ideen, über neue Vorschriften und Bestimmungen. Als ich das alles wieder ausführlich in dieser Ausgabe des Mitteilungsblattes darstellen wollte, habe ich mir unwillkürlich die Frage gestellt, wird man dadurch den Menschen, ihren Anliegen und ihren Leistungen gerecht, würdigt man vor allem ausreichend das, was die Bürger für die Allgemeinheit tun, in der Dorfgemeinschaft, in Verbänden und Vereinen und wie es den Menschen geht, die außerhalb der Heimat leben, arbeiten und wirken. Und vielleicht kann ich all dem dadurch ein bisschen gerecht werden, indem ich auszugsweise wiederhole, was ich in Vertretung der Gemeinde in den letzten Monaten bei einer Reihe von festlichen Anlässen sagen durfte.



Heimatfernentreffen in Steinhaus

Der Dichter Max Mell hat einmal die schönen Worte geprägt:

" Die Heimat läßt Dich ein,
Sei zu ihr lieb.
Es könnte einmal sein,
Daß nichts Dir blieb"

Unter dieses Motto möchten wir das 1. Steinhauser Heimatfernentreffen stellen, zu dem wir Euch alle heute hier in Steinhaus ganz herzlich begrüßen und willkommen heißen.

Gleich von Beginn an möchte ich in diese Feier - und ich bin sicher, ich spreche auch in Eurem Sinne - alle die mit hereinnehmen und einbeziehen, die gerne gekommen wären, aber dann doch aus irgendeinem Grund nicht kommen konnten.

Mögen auch sie in diesen zwei Tagen trotz der Entfernung unter uns sein und teilhaben an diesem Treffen, und möge der Geist dieses Treffens auch auf sie ausstrahlen.

Ich weiß nicht, wie Ihr die letzten Stunden hier erlebt habt.

Ich glaube, für uns alle waren diese Begegnungen am heutigen Nachmittag und Abend beeindruckend und überwältigend und werden uns unvergeßlich bleiben.

Auf Eurer Seite: das Ankommen, die Erwartung, das Schauen, wer ist da, wer erwartet uns?

Auf unserer Seite: die Frage: Wer kommt? dann das Erkennen, das Begrüßen, die Fragen und die Antworten, das Erzählen, das einsetzt, aber auch das Schweigen, weil man die Worte nicht findet.

Diese Begegnungen, die sich in diesen Stunden immer wieder wiederholt haben, haben bei uns allen Spuren hinterlassen und dürften wohl zum Kernerlebnis dieses Treffens werden.

Ihr, die Ihr für zwei Tage zurückgekehrt seid in Euer Steinhaus, erlebt diese Rückkehr sicher mit unterschiedlicher Intensität, denn zu unterschiedlichen Zeiten, aus den unterschiedlichsten Gründen und in unterschiedliche Richtungen seid Ihr von Steinhaus weggezogen.

Gar manche haben Steinhaus im Zuge der Option verlassen.

Dieses damalige Weggehen nach Deutschland, nach Österreich war der markanteste, aber sicher auch der schmerzlichste Einschnitt in der Geschichte der Ahrntaler Auswanderung.

Gar manche haben im Zuge dieser Ereignisse ihre Heimat aufgegeben und haben eine neue Heimat gefunden.

Mangel an Arbeit bzw. Unterbeschäftigung haben viele hauptsächlich in den Sechzigerjahren von Steinhaus weggeführt auf der Suche nach Arbeit und Brot.

Wenn diese Menschen weggezogen sind, so haben sie fast immer Menschen zurückgelassen, und so ist die Geschichte der Auswanderung nicht immer nur eine Geschichte des wirtschaftlichen Erfolges, sondern nicht selten eine Geschichte der Tränen und des Leides für die Ausgewanderten und für die zu Hause Gebliebenen, und so scheint es uns heute geboten, noch einmal mit- und nachzufühlen die materiellen, gesellschaftlichen und seelischen Belastungen von Frauen, Müttern und Kindern, die zurückblieben, während ihre Väter und Männer in der Fremde den Lebensunterhalt verdienen mußten. Und wie schwierig dieses Suchen nach einer Arbeit

in der Fremde und die Arbeit in einem total ungewohnten Umfeld gewesen sein muß, können wohl nur die ermessen, die es selber mitgemacht haben.

Wenn jemand, wie die Familie Hofer vom "Unterholzer" in das Cadore gezogen ist, wenn viele als Holzarbeiter in der Einsamkeit und Abgeschlossenheit bayrischer und Schweizer Wälder gearbeitet haben, wenn andere als landwirtschaftliche Arbeiter im benachbarten Zillertal und Pinzgau Arbeit gesucht haben, wenn wieder andere in für sie zunächst völlig ungewohnten Industriebetrieben ihr Auskommen gefunden haben, so glaube ich, waren ihre Gedanken oft in ihrer Heimat, die ihnen Unterhalt und Brot nicht sichern konnte, denn die kargen Höfe auf dem Holzberg und im Großklausen, die damals noch nicht erschlossen waren, die Landwirtschaft insgesamt und die wenigen Kleinbetriebe waren nicht in der Lage, die Arbeitssuchenden aus den kinderreichen Familien zu beschäftigen und aufzunehmen.

Eine Sache muß in dem Zusammenhang auch einmal betont werden. Wo immer Ihr auf der Suche nach Arbeit hingekommen seid, seid Ihr durch Fleiß, durch Ausdauer, durch Zuverlässigkeit und Bescheidenheit aufgefallen. Ihr wart gute Botschafter unserer Heimat und unseres Landes, und wenn in schwierigen Zeiten unserem Land eine Welle der Sympathie und der Hilfsbereitschaft entgegenschlug und wenn Menschen als Touristen in unser Tal fanden und wenn verschiedene Verbindungen hergestellt wurden, so war dies auch Euer Verdienst.

Eine weitere Gruppe von Menschen, die wegziehen mußte, tat dies auf der Suche nach Baugrund und Wohnungsmöglichkeiten. Knappheit an Grund und Boden, eine nicht ausreichende gesetzliche Regelung, Mangel an Kapital hinderten viele daran, ein Eigenheim zu errichten, nur wenige konnten einen Baugrund erwerben und waren dabei auf das soziale Gewissen der Grundbesitzer, auf das Verständnis der Fraktionsverwaltungen von St. Johann und St. Jakob und auf die Großzügigkeit des Grafen Enzenberg angewiesen. Viele Steinhauser sind in die Nachbargemeinden ihre zweite Heimat gefunden haben.

Viele junge Menschen, die das Tal zu Ausbildungs- und Studienzwecken verlassen haben, sind nicht mehr zurückgekehrt, weil es im Tal keine adäquaten Arbeitsplätze gab, weil anderswo ihre Chancen größer waren oder weil sie einfach von der Faszination der großen weiten Welt angetan waren. Manche sind dem Ruf des Herzens gefolgt und sind zum Partner, zur Partnerin gezogen. Mancher ist sicher auch weggezogen, weil er die Enge, den Druck des Tales nicht ausgehalten hat.

Am heutigen Tage möchte ich stellvertretend für alle, die in den vergangenen Jahrzehnten in unserem

Tal Verantwortung getragen haben, Euch gegenüber Worte des Bedauerns aussprechen:

- daß die Heimat Euch nicht Brot und Arbeit bieten konnte;
- daß die Heimat nicht Platz machte und nicht Platz hatte für Wohnung und Heim;
- daß die Menschen vielleicht zu wenig tolerant waren, daß diese Enge, diese strenge Ordnung für manchen unerträglich wurde.

Ich weiß nicht, wie Ihr Steinhaus gesehen und erlebt habt, als Ihr fortginget.

Viele von Euch haben wohl eine Heimat zurückgelassen, die wirtschaftlich zwar ärmer, dafür aber gemütlicher und überschaubarer war.

Heute findet ihr vor: sicher eine Heimat, die wirtschaftlich reicher und blühender, von den Einstellungen her toleranter und freier ist, die vielleicht aber sozial kälter, unpersönlicher und weniger solidarisch ist, und vielleicht sind diejenigen von Euch, die sich auf den Weg und auf die Suche nach der Vergangenheit machen, enttäuscht, weil es die Welt, die sie suchen, die Wärme und Geborgenheit, die sie finden möchten, nicht mehr gibt, weil Werte vielleicht für immer verschüttet, verloren, vielleicht vertan wurden.

Ich bin sicher, daß in diesen Stunden über die Begegnungen und Gespräche hinaus für jeden von Euch die notwendige Zeit bleibt, still und gesammelt die Spuren zu suchen und die Wege nachzugehen, die Ihr vielleicht vor vielen Jahren gegangen seid. Es sei uns auch ein Augenblick des Gedenkens und des Erinnerns und ein stiller Gruß an all jene Menschen gestattet, die nicht mehr kommen konnten, die die Möglichkeit und die Gnade der Rückkehr und der Heimkehr nicht mehr hatten und die vielleicht weit draußen, irgendwo gestorben sind, vielleicht ohne Gruß und ohne Dank der Heimat, obwohl vielleicht in ihrem brechenden Blick Steinhaus noch einmal lebendig wurde: das Heimathaus und die Kirche und das ganze Dorf, ich denke dabei unter anderem an die Geschwister Richard und Rita vom Leihhaus, die in jungen Jahren im Ausland gestorben sind. Wenn Ihr auf Eurem Gang durch den Friedhof am Kriegerdenkmal vorbeikommt, so werdet Ihr auf die Namen von Menschen treffen, die Heimatferne in tiefstem Sinne des Wortes sind: von der Heimat weg beordert, fern der Heimat gestorben und begraben, im Eis des Nordens, im Sand der Wüste oder wo immer. Respektvoll verneigen wir uns vor diesen Menschen. Ihr, die Ihr wieder geht, wollt uns, die wir bleiben, sicher den Auftrag zurücklassen, daß wir das, was wertvoll an unserer gemeinsamen Heimat war und ist, schützen und bewahren, ihr aber auch Wege in die Zukunft öffnen, die ihr und ihren Menschen dienlich sind.

Dieses Treffen soll auch der Beginn eines verstärkten Dialoges sein.

Wir brauchen Eure Anregungen, Eure Meinung, Eure Erfahrungen, die Ihr gemacht habt, Euer Blick, der weiter ist als unserer, Eure Sicht der Dinge, von der wir lernen können, vielleicht auch Eure Liebe zur Heimat, die uns vielleicht zum Teil abhanden gekommen ist.

Ansprechen möchte ich heute auch all jene, die einen Teil ihres Lebens, eine gewisse Zeit fern der Heimat verbracht und dort gearbeitet haben und die dann wieder nach Steinhaus zurückgekehrt sind. Viele bedeutende Initiativen wirtschaftlicher und kultureller Natur sind von ihnen nach ihrer Rückkehr ausgegangen und sie haben das, was sie fern der Heimat gesehen und gelernt haben, hier im Interesse der Heimat und ihrer Menschen umgesetzt.

Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung. Ich wünsche, daß Ihr oft zurückfindet in die ursprüngliche und alte Heimat, ins Ahrntal und nach Steinhaus, und über allem möge stehen und bleiben die immerwährende Faszination HEIMAT und ihre Einladung.

40 Jahre Musikkapelle Luttach

Die Musikkapelle eines Dorfes steht immer wieder an wichtigen Stationen und Schnittpunkten im Leben der Menschen.

Sie begleitet glückliche Kinder zur Erstkommunion und zur Firmung, sie ist dabei bei Hochzeiten, wenn sich zwei Menschen gemeinsam auf den Lebensweg machen.

Sie ist aber auch dabei, wenn der Weg eines Menschen endgültig zu Ende geht.

Bedeutsame und existentielle Ereignisse und Erfahrungen im Leben eines Menschen wie Ankunft und Abschied, wie Trauer und Freude, wie Schmerz und Glück, bekommen in der Musik und mit der Musik einen Rahmen, in dem je nach dem, Trost und Halt geboten oder Glück und Freude unterstrichen werden.

Auch im Jahreskreis ist die Musikkapelle im Dorfgeschehen immer wieder präsent. Sie begrüßt das neue Jahr und den Frühling, spielt zu Floriani, begleitet die Prozession zu Fronleichnam und zu Herz Jesu, macht die Sommerkonzerte, lädt zur Cäcilienfeier, spielt Weihnachtsweisen und verabschiedet das müde gewordene Jahr. Und in dem Zusammenhang muß ein Gedanke ausgesprochen werden, der mir ganz wichtig erscheint.

Einer Gesellschaft, die zusehends zu verstummen droht, die sich zurückzieht und immer verbissener wird, setzt ihr von der Musikkapelle entgegen Musik, Heiterkeit, Geselligkeit und Lebensfreude. Wenn Luttach in nah und fern viele Freunde gewonnen hat und immer wieder gewinnt, so habt ihr von der Musikkapelle viele dieser Freunde

gewonnen, nicht nur durch Eure rege Konzerttätigkeit, sondern vor allem durch Eure vielen Besuche und Kontakte weit über das Ahrntal hinaus. Diese Freunde sind heute hier und feiern mit uns, die Nachbarkapellen aus dem Tauferer-Ahrntal, die Freunde vom Musikverein Glottertal und die Mitglieder der Bundesmusikkapelle aus Tux im Zillertal. Und so wart Ihr und seid Ihr gute Botschafter unseres Dorfes und unseres Tales. Wenn wir also sehen und erleben, welche Rolle die Musikkapelle im Leben eines Dorfes spielt, und wenn wir zusätzlich wissen, daß das alles nicht nur von den Musikantinnen und Musikanten, sondern auch von ihren Familien mitgetragen wird, so hat jeder von uns ein starkes Bedürfnis, sich ganz herzlich und aufrichtig bei der Musikkapelle Luttach zu bedanken.

Priesterjubiläum in St. Jakob

In eindrucksvoller Weise begehen die Pfarrgemeinde und die Dorfgemeinschaft von St. Jakob das Priesterjubiläum der Ortpriester: Josef Eder, Konrad Forer und Jakob Kirchler:

Die Glückwünsche, die Wertschätzung für die Jubilare, der Dank und die guten Wünsche an sie fanden gestern und finden heute in vielfältiger Form Ausdruck: Im feierlichen Gottesdienst und in der Prozession, in der Beleuchtung und im Schmuck der Häuser, im Gesang des Kirchenchores, im Spiel der Musikkapelle, in den Ansprachen, im Gesang und in den Versen aus Kindermund.

Für die Jubilare, für die Pfarrgemeinde, für uns alle sind dies Tage der Freude und Genugtuung, Stunden, in denen man zurückdenkt, sich besinnt und in denen man für Geschenktes und Erlebtes tiefe Dankbarkeit verspürt.

Das Leben und Wirken eines Priesters möchte ich umschreiben mit dem Bild des Weges, auf dem der Priester stets unterwegs ist, wo er vielleicht irgendwo nicht bleiben kann, auch wenn er bleiben möchte, wo immer neue Aufgaben und Menschen ihm begegnen, auf ihn zukommen und ihn brauchen, wo er vielleicht auch selber einmal müde wird, wo ihm aber immer ein Ziel vorschwebt, den Menschen zu dienen im Auftrag dessen, der ihn gesandt hat. Die drei Jubilare sind auf diesem Weg ihres Priesterdaseins schon lange unterwegs, diesen Weg haben sie vor 40 bzw. vor 25 Jahren hier in St. Jakob begonnen, und dieser ihr Weg war und ist geprägt vom Dienst an den Menschen, in einer Kirche, die die Jubilare als dienende und helfende Kirche empfinden.

Dieser Euer Weg, der Euch, liebe Jubilare, oft weit weggeführt hat von St. Jakob, hat Euch aber auch immer wieder zurückgebracht ins Ahrntal und in seine Berge, zu den Menschen nach St. Jakob, in

die schöne Kirche hier am Bühel, in den Friedhof, wo Menschen ruhen, mit denen ihr über den Tod hinaus in Liebe und Dankbarkeit verbunden seid. Ich bin sicher, daß ihr hier in St. Jakob, im Gespräch und in der Begegnung mit den Menschen, immer wieder Kraft und Zuversicht gefunden habt. Und so ist zwischen Euch und St. Jakob ein starkes Band entstanden und gewachsen, das in diesen Tagen noch mehr gefestigt wird und das sicher nie abreißen wird.

Grund zur Freude und Genugtuung hat, wie schon gesagt, am heutigen Tage besonders auch die Bevölkerung von St. Jakob, denn in Familien dieses Dorfes sind die Berufungen dieser Priester gewachsen, diese Berufungen wurden gepflegt und begleitet vom Gebet und Wohlwollen vieler und so strahlt das heutige Priesterjubiläum zurück auf die Pfarrgemeinde, in der man religiöse Werte und Haltungen vorlebt und weitergibt, in der ein fruchtbarer Boden bereitet wird für Menschen, die ihr Leben in den Dienst anderer stellen.

50 Jahre Musikkapelle St. Johann

Sodann liebe Jubelkapelle, liebe Musikantinnen und Musikanten von St. Johann, möchte ich mich einreihen in die große Schar der Gratulanten, und in meinem persönlichen Namen, und im Namen der Ahrntaler die besten Glückwünsche zum 50-jährigen Bestehen überbringen.

Es ist beeindruckend, daß ihr in diesen Tagen des Jubiläums und auch in der Festschrift der verstorbenen Musikkameraden in Verbundenheit und Dankbarkeit gedenkt. Dadurch nehmt ihr die verstorbenen Kameraden herein in unsere Gegenwart, und wir haben die Gelegenheit, uns in Ehrfurcht und Hochachtung vor ihrer Leistung und ihrem Einsatz zu verneigen.

Besonders auffallend ist, daß sich in der Musikkapelle St. Johann immer wieder Menschen gefunden haben, die über das Wirken im Dorf und in der Musikkapelle zu bedeutenden Persönlichkeiten herangereift sind, ich erwähne stellvertretend den unvergessenen und verdienstvollen David Mittermair, den allzufrüh verstorbenen Innerhofer Ludwig, den Ehrenobmann Josef Niederkofler und den langjährigen Kapellmeister und Ehrenkapellmeister Stolzlechner Herbert, und wenn Stolzlechner Herbert im letzten Jahr vom Land Tirol ausgezeichnet und geehrt wurde, so strahlt diese Auszeichnung zurück auf die Musikkapelle von St. Johann und auf die ganze Dorfgemeinschaft.

Was die Gegenwart angeht, so hat die Musikkapelle St. Johann das Glück, mit dem Obmann Niederkofler Hermann und mit dem Kapellmeister Norbert

Gasteiger an ihrer Spitze zwei tüchtige Personen zu haben, die in ihrer Arbeit, in ihren Entscheidungen nicht nur eine glückliche Hand haben, sondern mit Charme, mit Stil, mit vielen Ideen, mit Kompetenz und Fachwissen ans Werk gehen, die Mitglieder der Kapelle immer wieder ermutigen und motivieren und immer wieder versuchen, die einzelnen Familien und Menschen des Dorfes einzubinden in das Leben der Kapelle. Was von dieser Jubiläumsveranstaltung als besonders wertvoll bleiben wird, sind die Festschrift und die Fotosammlung.

Die Festschrift und die Fotosammlung, mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengestellt, sind weit über den aktuellen Anlaß hinaus eine Dokumentation, die kulturgeschichtlich bedeutsam ist. Damit habt ihr dazu beigetragen, daß vieles festgehalten, bewahrt und weitergegeben wird, was sonst vielleicht unwiderbringbar verloren gegangen wäre, ich glaube, besser kann man dem kulturellen Auftrag nicht gerecht werden.

Was in der Festschrift, in den Fotos, aber auch im Jahresprogramm der Musikkapelle immer wieder durchbricht und sichtbar wird, ist die Erkenntnis, daß Musik Menschen zusammenführt, und daß man mit Humor und Geselligkeit dem Leben auch die schönen Seiten abgewinnen soll.

Doch nicht nur auf das Dorf St. Johann beschränken sich Eure Aktivitäten, ihr pflegt einen ausgezeichneten Kontakt zu den Nachbarkapellen und schon von Anfang an habt ihr den Schritt über das Tal hinaus gewagt, und so fandet ihr die Wege nach außen, nach Osttirol, ins Zillertal, nach Offenbach. Wenn man also sieht, wie die Musikkapelle den Menschen in vielen Lebenssituationen immer wieder nahe ist, wenn man die kulturelle Leistung der Musikkapelle betrachtet, wenn man ihren Beitrag im kirchlichen und weltlichen Leben der Dorfgemeinschaft verfolgt und ihr Wirken im Jahreskreis beobachtet, wenn man nicht zuletzt erlebt, wie sie das gesellschaftliche Leben gestaltet, Wege und Kontakte nach außen sucht, für das touristische Angebot einen nicht zu unterschätzenden Beitrag leistet, der Jugend einen Rahmen bietet, in dem sie sich entfalten kann, so glaube ich spüren und empfinden wir alle ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit, der Hochachtung und Wertschätzung und diesen Dank darf ich heute ganz intensiv und bewußt aussprechen.

Und an diesen Dank schließt sich an der Wunsch: Möge diese schöne Feier Anregung, Ermutigung und Ansporn für die weitere Tätigkeit sein, und möge St. Johann auch in Zukunft eine so tüchtige und eine so aktive Musikkapelle haben wie in den letzten 50 Jahren.

*Der Bürgermeister
Dr. Hubert Rieder*

Sommerbeschäftigung

Auch heuer konnten wieder Studenten, Jugendliche und erwachsene Arbeitslose über die Gemeinde eine Sommerbeschäftigung bekommen.

Ein besonderes Augenmerk galt denen, die aufgrund ihrer körperlichen und geistigen Verhältnisse besondere Bedürfnisse haben. Durch Verständnis von seiten der Betreuungspersonen und der Verantwortlichen in den zugeteilten Bereichen ist es aber wieder gelungen, großteils die Wünsche zu berücksichtigen. Bei dieser ganzen Aktion stehen nicht unbedingt die Wirtschaftlichkeit und die Ergebnisse im Vordergrund, sondern es geht je nach Situation vielmehr um folgende Dinge:

- Gebraucht werden
- Steigerung des Selbstwertgefühls
- Hineinschnuppern in die Arbeitswelt
- Dienste und Tätigkeiten, die sonst unberücksichtigt bleiben
- Entlastung des Elternhauses
- aber auch darum, ein bißchen Geld zu verdienen.

Die Einsatzbereiche waren auch heuer wieder vielfältig:

- Archiv
- Gemeindeämter
- Bibliothek
- Bauhof
- Verkehrsbüros (Steinhaus, St. Johann, Lutlach)
- Altersheim.

Wie bekannt, macht das Landesgesetz 11/86 diese Aktivitäten möglich, wobei jährlich auch die Gemeinde selbst eigene Mittel zum Einsatz bringt. Die Leserinnen

und Leser sind aber sicher mit mir der Meinung, daß diese Mittel hier gut eingesetzt werden. Dies veranlaßt die Gemeinde auch, diese Programme schon seit Jahren durchzuführen.

Schenkung an das Altenheim

Frau Anna Feichter Witwe Mairhofer, Lutlach, wird demnächst das Haus beim "Gratzn" neu errichten.

Im Erdgeschoß dieses Gebäudes entstehen fünf Wohneinheiten zu je 50-60 m², welche dem Altenheim Georgianum St. Johann überlassen werden. Diese Wohnungen sollen alten und minderbemittelten Menschen zur Verfügung stehen.

Zum Bau dieser Wohnungen werden zusätzlich auch die Fördermittel der Landesverwaltung eingesetzt.

Die Aktion von Frau Anna Feichter Witwe Mairhofer ist ein schöner Beweis von Solidarität zum heurigen Jahr der Senioren und kann auch als Geburtstagsgeschenk zum 100jährigen Bestehen des Altenheimes Georgianum (Gründung um 1900) angesehen werden.

Von seiten des Altenheimes und der Bevölkerung des Ahrntales gilt der Spenderin ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Kurzzeitpflege - ein neues Angebot im Altenheim Georgianum

Bereits in den vergangenen Jahren wurden ab und zu alte

und kranke Menschen für kurze Zeit im Altenheim zur Pflege aufgenommen, um die Angehörigen zu Hause zu entlasten.

Seit dem heurigen Sommer ist dieses Angebot nun vom Verwaltungsrat fix eingerichtet worden. Es steht ein Zweibettzimmer für die Kurzzeitpflege zur Verfügung, so daß gleichzeitig zwei Personen aufgenommen werden können. Die Aufenthaltsdauer reicht von einer Woche bis zu maximal drei Monaten.

Unter Kurzzeitpflege versteht man laut Beschluß der Landesregierung vom 9. Februar 1998, Nr. 385, "die zeitlich befristete Heimunterbringung pflegebedürftiger vorrangig alter Menschen, die ansonsten zu Hause leben".

Das Angebot will v. a. folgendes gewährleisten:

- Entlastung pflegender Angehöriger bei Urlaub, plötzlicher Erkrankung, psychischer oder physischer Überforderung
 - Nachbetreuung/Nachmobilisierung infolge eines Krankenhausaufenthaltes (Übergang Krankenhaus - Zuhause)
 - Vermeidung eines Krankenhausaufenthaltes (Prävention)
 - Überbrückung von Krisensituationen
 - Schnupper- oder Testwochen
- Die Unterbringung unterliegt den üblichen Tagesätzen.

Die Anmeldungen erfolgen bei der Verwaltung des Altenheimes, Tel. 0474/6717180. Eine rechtzeitige Buchung ist von Vorteil.

Rumänische Kinder auf Erholung im Ahrntal

Über den Verein IL GIROTONDO mit Sitz in Bozen und auf Initiative der Katholischen Frauenbewegung konnten 3 Kinder aus Rumänien - Nicoleta, Elena und Andre - erstmals im Ahrntal Erholung finden und für kurze Zeit ihren tristen Alltag im Waisenhaus POMIRLA vergessen, wo sie unter schlechtesten Bedingungen leben müssen.

Die 3 Gastfamilien

- Eder Franz, St. Jakob
- Steger Franz, Steinhaus
- Gasteiger Paula, Luttach,



Im Bild Nicoleta

die sowohl den Flug mitfinanziert haben als auch für Essen und Kleidung während des 4-wöchigen Aufenthaltes aufkamen, haben mit den Kindern durchaus gute Erfahrungen gemacht. Zu ihrer Freude konnten die kleinen Gäste... durch Dinge, die für uns selbstverständlich sind - wie ausreichende Mahlzeiten,

Kleidung und liebevolle Zuwendung - begeistert werden und sie blühten von Tag zu Tag auf.

Den Kindern und den Pflegefamilien fiel der Abschied schwer, letztere versprachen, die Kinder übers Jahr wieder bei sich aufzunehmen. Vielleicht folgen noch

andere Familien aus der Ahrntaler Bevölkerung diesem lobenswerten Beispiel und ermöglichen noch anderen Kindern Aufenthalt und Erholung bei uns.

Assessorin
Antonia Pareiner

Informationen über aktuelle Projekte

Der diesjährige Sommer war wieder von der Planung und Umsetzung einer Fülle von Vorhaben gekennzeichnet.

Ein detaillierter Tätigkeitsbericht ist erst am Ende eines Jahres möglich, da bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe die meisten Arbeiten noch voll in Gang waren. Nachfolgend aber eine kurze Übersicht über die wichtigsten aktuellen Projekte:

Interessentschaften

Bereits abgeschlossen ist die **Wasserableitung und Asfalterung der "Gföllberg-Straße"** in St. Johann. Die Finanzierung für dieses Projekt konnte aufgrund der Dringlichkeit schnell aufgetrieben werden. Dadurch, daß es nach großen Bemühungen gelungen ist, den öffentlichen Gründungsakt der Interessentschaft aufzufinden, konnte die Landesfinanzierung auf den MWST-Betrag ausgedehnt werden.

Diese Restfinanzierung hätte sonst die Gemeinde Ahrntal aufbringen müssen. Somit konnten ca. 60 Mio. Lire eingespart werden, die wiederum für eine andere Bergstraße zur Verfügung stehen.

Am **"Schattenberg"** in St. Peter wird der Erschließungsweg bedeutend verbessert. Durch eine neu errichtete Umfahrung im Bereich des "Pipperger" - Hofes wird das bislang gefähr-

lichste Teilstück entschärft. Diese Arbeiten sind sehr umfangreich, wobei allein die Planung sehr aufwendig war und zahlreiche Schwierigkeiten überwunden werden mußten. Ich bin aber sicher, daß nach Abschluß dieses Vorhabens alle Betroffenen sehr zufrieden sein können.



Sehr gut gelungen ist die Wasserableitung und Neuasfalterung der "Gföllberg-Straße"

Die Bergstraße zu den "Mairhöfen" in Steinhaus wird im September neu asphaltiert. Auch hier hat es in der Planungsphase einige größere Schwierigkeiten gegeben. Schließlich wurde vereinbart, daß die Gemeinde Ahrntal um die Finanzierung beim Land ansucht, da der Großteil der Strecke sowieso öffentlicher Grund ist. Die Arbeiten sind bereits ausgeschrieben und an die Firma "Rech & Figli", Bruneck, vergeben worden.



Die Zufahrtsstraße zu den Mairhöfen wird noch heuer neu asphaltiert

Neue Projekte:

Die Grundbesitzer und Mitglieder der Interessensschaft "**Brunnberg**" haben sich heuer in einer Aussprache mit uns Gemeindevertretern bereit erklärt, die Bergstraße mit einem öffentlichen Durchfahrtsrecht belasten zu lassen. Somit wird die Gemeinde als Betreiber der Straße auftreten. Im Falle einer solch stark befahrenen Strecke mit mehreren Gastbetrieben ist dieser Schritt in bezug auf das Haftungsrisiko für die Privaten sicherlich vorteilhaft.

Die Gemeindeverwaltung hat daraufhin die Projektierung für eine Sanierung der "Brunnberg-Straße" in Auftrag gegeben. Dabei soll auch das letzte Teilstück bis zum "Rotbach-Hof" asphaltiert werden.

Ebenfalls in Auftrag gegeben ist die Projektierung für eine grundlegende Sanierung der "**Bergl-Straße**" in St. Jakob, des Güterweges "**Eller-Pillegger-Locher**" in St. Peter und der Zufahrten am "**Koflberg**" in Steinhaus. Damit sind die Voraussetzungen für weitere Ansuchen laut Regionalgesetz Nr. 4 und für die Verbesserung des ländlichen Straßennetzes in unserer Gemeinde geschaffen.

Für die "**Arzbach-Brücke**" (Zufahrt Herrenberg) mußte ein zusätzliches Projekt erstellt und um Finanzierung angesucht werden,

da im letzten Jahr das Fundament der Brücke beträchtlich unterspült worden war. Ein Problem ist auch eine passende Umfahrung für die Zeit des Brückenneubaus. Die Mitglieder der Interessensschaft "Herrenberg" müssen noch etwas Geduld haben. Ich hoffe aber, daß dieses Bauvorhaben nächstes Jahr durchgeführt werden kann.

Leitplanken

Erfreulicherweise ist es uns gelungen, die Sicherheit auf einigen Schülertransport-Strecken zu verbessern. So wurden in diesem Sommer neue Leitplanken auf dem Brunnberg, dem Herrenberg, dem Gföllberg, und dem Holzberg errichtet. Nur durch entsprechende Interventionen der Gemeindeverwaltung ist es möglich, solche vom Land finanzierten Arbeiten in dem Ausmaß bei uns durchzuführen und den Gemeindehaushalt damit zu entlasten.

Jugend

Ganz kurz erinnern möchte ich auch an die vielfältigen Aktionen auf dem Gebiet der Jugendarbeit.

Der "**Teldra Jugend aktiv Sommer**" hat mit über 200 Anmeldungen auch heuer wieder riesigen Anklang gefunden. Unsere Jugendlichen waren hellauf begeistert von Abenteuerwoche, Computerkurs, Fußballcamp, Tanzkurs, Textilworkshop, Töpferkurs usw. Eine Projektgruppe hat heuer erstmals nicht nur Spiel und Spaß erlebt, sondern zwischendurch auch kleinere Arbeiten erledigt, wie Spielplätze aufräumen, Jugendräume neu bemalen usw.

Gut funktioniert hat auch die "**Jobbörse**". Den Jugendlichen wird dabei sowohl eine Übersicht über freie Stellen geboten als auch beim Verfassen einer Bewerbung geholfen und wertvolle Tips gegeben.

Neu angeschafft wurden **einige Einrichtungen für die Jugendräume**. Besonders erfreulich ist, daß seit heuer auch in Weißenbach ein Jugendraum zur Verfügung steht, der von den Jugendlichen in Eigeninitiative eingerichtet wurde.

Insgesamt hat sich also auf dem Gebiet der Jugendarbeit wieder einiges getan, und mit dem im Bau befindlichen Jugendzentrum in Steinhaus werden in Zukunft auch geeignete Strukturen zur Verfügung stehen.

Ass. Sieghard Hainz

Schnitzschule St. Jakob

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben wir die jüngsten Entwicklungen rund um die Schnitzschule St. Jakob verfolgt. Wir möchten nachfolgend die wesentlichen Vorgänge der letzten Wochen und Monate aus Sicht der Gemeinde darlegen, sowie einige Überlegungen für die zukünftige Entwicklung anbringen:



Schnitzschule St. Jakob

Zeitweilige Aussiedlung des Schulbetriebes

Bis zur Fertigstellung der neuen Schnitzschule (lt. Zeitplanung des Landes bis zum Jahr 2001) wird der Schulbetrieb der Schnitzschule nach Bruneck ausgelagert.

In der Gemeinde Ahrntal ist diese Nachricht des Berufsschuldirektors am 16. Juni 1999 eingelangt und hat natürlich gleich für einige Aufregung gesorgt.

Begründet werden kann diese Maßnahme aufgrund zweier Umstände: zum einen läuft der Mietvertrag zwischen Land und Gemeinde für die Räume der Schnitzschule mit Oktober 1999 aus; zum anderen wurden im Laufe des Schuljahres von einem Techniker des Amtes für Bauernhaltung der Provinz Bozen einige Mängel in bezug auf Brandschutz und Arbeitssicherheit festgestellt.

Die Behebung dieser Mängel würden sich auf

geschätzte 350 Mio. Lire belaufen (Fluchttreppe nicht enthalten). Das Land konnte und wollte aufgrund des bevorstehenden Neubaus der Schnitzschule diese Ausgaben nicht übernehmen. Ausserdem war die Durchführung der Anpassungsarbeiten im vollen Umfang und in der Kürze der Zeit unmöglich zu bewerkstelligen.

Trotz alledem und obwohl die Gemeindeverwaltung nur sehr bedingt Einfluß auf den Schulbetrieb an sich nehmen kann, haben wir versucht, die (wenn auch nur zeitweilige) Aussiedlung zu verhindern. Trotz vieler Gespräche und Schreiben an Direktion und Landespolitiker ist es allerdings nicht gelungen, einen Meinungsumschwung zu erreichen.

Neubau der Schnitzschule

Nachdem die zeitweilige Aussiedlung des Schulbetriebes nicht mehr zu verhindern war,

haben wir versucht, das Beste aus der Situation zu machen. Die Gemeindeverwaltung hat geschlossen auf einen Beschluß der Landesregierung gedrängt, welcher beinhalten sollte, daß der Neubau der Schnitzschule so rasch als möglich und mit dem sicheren Standort St. Jakob realisiert wird.

Da sich in dieser Vorgangsweise offensichtlich nicht alle Landespolitiker einig waren, bedurfte es auch hier einiger Interventionen. Mit Beschluß der Landesregierung Nr. 3100 vom 19. Juli 1999 wurde unserem Anliegen entsprochen. Für die Unterstützung möchten wir uns bei dieser Gelegenheit beim Landeshauptmann und den Landesräten Kasslatter-Mur und Hans Berger, sowie bei der Landtagsabgeordneten Martha Stocker herzlich bedanken.

Bewußt haben wir auch die von uns nicht gewünschte Aussiedlung der Schnitzschule als Argument für eine möglichst zügige Umsetzung des Projektes "Neubau Schnitzschule" in die Waagschale geworfen, um so bald wie möglich die Schule wieder in St. Jakob beherbergen zu können. Wie bekannt sein dürfte, wurde auf Wunsch bzw. sogar Forderung aller Verantwortlichen (Landestechniker, Direktion, aber auch Gemeinde) der Standort am Bühel für den Neubau festgelegt. Eine Tiefgarage mit Eigeninitiative ist dabei ebenfalls vorgesehen. Dennoch sind wir derzeit noch intensiv bemüht, zusätzliche Flächen für den öffentlichen Bedarf zu erwerben.

Zeitplan

Nach der derzeitigen Zeitplanung des Landes soll im Frühjahr 2000 die Planung abgeschlossen werden, um bereits über den Sommer des kommenden Jahres die Ausschreibung vornehmen zu können. Baubeginn wäre demnach Herbst 2000, und Bauende sollte 2001 sein.

Zukünftige Entwicklung

Ein Wunschdenken aus unserer Sicht beinhaltet, daß die Attraktivität der Schnitzschule mit dem neuen Bau, aber vor allem auch aufgrund des schulinternen Angebotes steigt und daß den Schülern damit eine Zukunftsperspektive für

den Beruf und/oder eine künstlerische Entwicklung eröffnet wird.

Weiters muß die "neue" Schnitzschule auch für die Bevölkerung und für unsere Gäste attraktiver werden. Diese Auffassung wird auch von den Verantwortlichen für die Schule geteilt und mitgetragen. Die Rede ist von einer "offenen Schule". Das heißt: ein Ausstellungsraum sowie evtl. einige Bereiche der Schule sollen für Bevölkerung und Gäste zugänglich sein. Der geplante Mehrzwecksaal soll auch für außerschulische Veranstaltungen genutzt werden können. Es gibt auch bereits einen Lösungsvorschlag bezüglich der Unterbringung eines Musikprobelokales, welches gleichzeitig auch Pavillon sein könnte. Daran muß aber, wie an der gesamten Planung, noch gearbeitet werden.

Wie schon des öfteren vorgetragen, soll die Schule in einem Kontext zum Besucherbergwerk in Prettau und zum Bergbaumuseum in Steinhaus stehen und touristisch auch entsprechend vermarktet werden. Dies wäre sicher eine gute Chance für die Entwicklung des oberen Ahrntales.

Nutzung der heutigen Schnitzschule

Um die Schnitzschule auch in der Zwischenzeit in unserer Gemeinde präsent zu halten, haben wir gemeindeintern vorgeschlagen, baldmöglichst im heutigen Schnitzschulgebäude eine öffentlich zugängliche Ausstellung einzurichten. Dieser Vorschlag ist auf eine breite Zustimmung gestoßen.

Gleichzeitig wird die in den letzten Jahren unter chronischem Platzmangel leidende Volksschule, in diesem Schuljahr einen Ausweichraum erhalten.

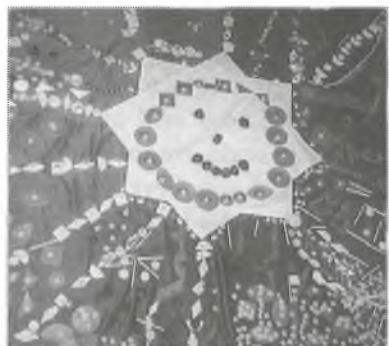
Wie das Gebäude, auf längere Sicht gesehen genutzt werden soll, muß sich erst in Gesprächen zwischen Schule, Kindergarten, Vereinen und Bevölkerung herauskristallisieren.

*Ass. Antonia Pareiner
Ass. Reinhard Oberkofler*

SCHULE & KULTUR

Aus dem Schulleben

Kindergarten St. Jakob/St. Peter



Unser Jahresymbol: Die Sonne

Für das Kindergartenjahr 1998/99 haben wir gemeinsam unser **Jahresprojekt** ausgearbeitet mit dem Leitsatz von Ingeborg Bachmann: **“NICHTS SCHÖNERES UNTER DER SONNE ALS UNTER DER SONNE ZU SEIN”**

Wir haben die Sonne bewußt als unser Jahressymbol ausgewählt, denn mit ihr verbinden sich Wärme, Licht und Leben. Durch dieses Kindergartenjahr hat uns der Hl. Franz von Assisi mit seinem **Sonnengesang**



Hl. Franz von Assisi

begleitet. Durch sein einfaches Leben und seinen ehrfurchtsvollen Umgang mit der Schöpfung war er für uns ein großes Vorbild.

Wie der Hl. Franziskus haben wir die Natur und Vielfalt kennen gelernt, sie beobachtet und sinnorientiert erfahren. Die vier Elemente: Feuer, Wasser, Erde und Luft haben wir besonders hervorgehoben und vertieft.

Anregende und einprägsame Erlebnisse standen dabei im Mittelpunkt:

- **Erfahrungen mit dem Wind**
- **Experimente mit dem Feuer**
- **Erlebnisraum Erde**
- **Wasserspiele**



Lustige Russgesichter

Ein eindrucksvolles Erlebnis war auch das Faschingsfest, bei dem wir uns als **“FEUER-**



Wasserkind



Wir säen Gerste

WASSER- ERD- UND LUFTKINDER” verkleidet haben.

Der Höhepunkt in diesem Jahr war der gemeinsame Elternausflug der Kindergärten St. Jakob und St. Peter: **FRANZISKUSWEG IN SAND IN TAUFERS**. Der Ausflug hat allen Beteiligten sehr gut gefallen.



Aus Begegnungen entstehen Freundschaften

*König Herta Maria,
Kindergärtnerin von St. Peter*

*Steger Hofer Margareth,
Kindergärtnerin von St. Jakob*

Gesundheitswoche in der Grundschule Steinhaus

Vom 29. Mai bis zum 5. Juni fand in der Grundschule Steinhaus eine Gesundheitswoche statt. Zum Abschluß des Projektes luden die Kinder und die Lehrpersonen alle Eltern und einige Ehrengäste zu einer Feier und einer von den Schulkindern vorbereiteten gesunden Jause ein. Bei der Begrüßung erzählten Hannes und Anna, wie die Gesundheitswoche verlaufen war:



Wir möchtn Enk gonz kurz dozähl, wie's in der Wöchn gong isch und was wir olls giton hobn ins die Lehrerinnen mit'n Projekt votraut gimocht und gesagt, dass wir ins in nächsto Zeit amoll gründlich mit dem Thema Gesundheit beschäftign wiarn.

Donna isch's richtig lös gong. Olla Toge hobo eppans Nois dofrogt und viel gilearnt. Wir wissn itz viel übo gsunde Ernährung, die richtige Körperhaltung und die regelmäßige Körperpflege. Und damit wir ins olls a gonz güit domerkn, hobn ins Fachleite nö bessa augiklärscht.

Do Zohnorzt Dr. Rottensteiner hot ins am Sonsta viel Wichtigis übo die Zähnde dozählt und ins a Bildo vo gonz zommgfaulte Zähnde gizoagt. Do hob wo ins foscht a bissl gigrast und vieginumm, olm fleißig die Zähnde zi putzn.

Ban Kindo-Turnen hob wo gilearnt, wie man sich richtig bewegen muß, damit die Wirbelsäulde und do Buggl giroude und gsund bleibn.



Do Gemeindeorzt Dr. Lunger hot ins am Eschta an Vöutrog übo "Erste Hilfe für Kinder" giholtn. Wir hobn a probiert, wie man pan an Nüetfolll richtig um Hilfe telefonierscht und dass man olls ginou osogn müiß. Und va die Bainstiche hob wo itz a koa Luade me.

Am Mitta isch a richtigis Gschneide und Gschnitze löusgong. Mit viel Gemiese und Obscht hobo ins selbo a güita und gsunta Jause



gimocht und natürlich a selbo gessn. S'Weiße Kreuz isch ins am Pfinzta kemm und do Monn hot ins olldohond dozählt uns sein Rettungswogn hotta ins a gizoag. Wir hobn ins



vöuginumm, olm fescht auzipassn ban Radlfohrn, damit wo ihn nie brauchn! Gonz viel hatt i Enk no zi sougn, obo itz winsch i in olla a güita Untohaltung und höffentlich misst des ba insra Sticklan a awin lochn, weil Lochn isch olleweil nö s'Gsintische, wie's hoast!

Grundschule Steinhaus

Bienenprojekt - Grundschule St. Peter

Summ, summ, summ, Bienchen summ herum.

Den ganzen Mai über arbeiteten die Grundschüler von St. Peter an dem Projekt "Bienen". Wir erzählen jetzt kurz, was wir alles gesehen und erlebt haben.



An einem Donnerstag kam ein Imker namens Hans in die Klassen. Er brachte uns einen Schutzanzug und verschiedene Geräte mit. Zuerst zeigte er uns ein Gerät, aus dem Rauch herauskam. Der Rauch beruhigt die Bienen, damit der Imker in Ruhe arbeiten kann. Dann zeigte

uns Hans Kunstwaben. Er erzählte uns, dass er diese Waben selbst hergestellt hatte, weil die Bienen sonst zu viel Honig sammeln müssten, um die Waben selbst herstellen zu können. Es gäbe dann für den Imker weniger Honig zu ernten. Er teilte auch jedem ein Stück Wabenfläche aus. Diese roch gut nach Honig und man könnte sie ruhig kauen oder als Ersatzkaugummi benutzen. Das Schönste von allem war, dass wir mit den Fingern von den Waben leckeren Bienenhonig schlecken durften. Hans zeigte uns auch einen käseförmigen Wachsbrocken und Pollen in einem kleinen Gefäß. Nachdem er uns ein Modell der Honigschleuder gezeigt hatte, gingen wir in den Keller. Dort schauten wir uns Dias von den Bienen an.

Nach einer Stunde musste er leider wieder gehen. Wir durften noch helfen, die Sachen ins Auto tragen und dann war er weg. Wir wissen auch noch, dass wir 80 % des Obstes

den Bienen zu verdanken haben.

Einige Zeit später durften wir auch ein Bienenhaus besuchen. In kleinen Gruppen gingen wir hinauf zu einem Bienenhaus, und der "Winkl-Niggel" erwartete uns schon. Dort lagen auch schon Schutzanzüge bereit. Wir schlüpfen schnell und voller Begeisterung in die Anzüge und liefen ins Häuschen. Dort stellten wir Fragen und beobachteten die Bienen. Nach einiger Zeit gingen wir hinaus und schauten den Bienen am Flugloch zu. Die einen schossen mit gelben Pollenkörbchen an den Beinen hinein und die anderen flogen schnell wie der Blitz aus dem Flugloch und an unseren Nasen vorbei.

Zuletzt zogen wir die Anzüge wieder aus und gingen zurück in die Schule. Auch im Basteln waren wir nicht untätig. Wir bastelten ein Bienenbild, indem wir aus Pappkarton die einzelnen Körperteile einer Biene ausschnitten und sie auf farbigen Karton klebten. In Huk beschäftigten wir uns fast zwei Wochen lang mit den Bienen.

In Deutsch haben wir noch ein tolles Kreuzworträtsel über die Bienen erfunden. Jetzt wissen wir mehr als das Nötigste über die Bienen.

Die 4. Klasse der Grundschule St. Peter



Pflichtschulverlängerung - Zur Schule bis 15

9. Pflichtschuljahr als Grundlehrgang an Berufsschulen

Schon heuer müssen alle Jugendlichen bis zu ihrem 15. Lebensjahr die Schule besuchen. In Südtirol ist es möglich, daß die Jugendlichen ihr neuntes Pflichtschuljahr an den Berufsschulen absolvieren. In den sogenannten Grundlehrgängen werden neben den allgemeinbildenden Fächern auch theoretische und praktische Kenntnisse vermittelt. Für die Abgänger der dritten Klasse der Mittelschule ist die Berufsschule eine gute Gelegenheit, sich auf eine Lehre vorzubereiten. Die

Grundlehrgänge bieten eine interessante Orientierungsmöglichkeit. Der Vierzehnjährige kann seine Neigungen erkennen, erste praktische Kenntnisse sich aneignen und daraus dann seine Berufswahl treffen. Hat sich ein Interessierter für einen Grundlehrgang entschieden, erhält er, je nach Sektor, Einblick in bis zu zehn verschiedene Berufsbilder. Da auch die allgemeinbildenden Fächer unterrichtet werden, bleibt den Jugendlichen die Möglichkeit offen, nach einem Jahr auch in eine andere Ober-

schule zu wechseln.

Die Arbeitswelt, darunter auch das Handwerk, braucht gute, fähige Leute mit Kopf und Können. Durch die technischen Entwicklungen und die gestiegenen Anforderungen sind gerade im Handwerk talentierte Schüler und Schülerinnen gefragter denn je.

Informationen über die Grundlehrgänge erteilen die Berufsschulen.

Landesverband der Handwerker

Unterstützung für Schulhausbau in Oberschlesien

Chocianowice, früher Kotschanowitz bzw. Kiefernrode ist ein Dorf in der Gemeinde Oberwalden (polnisch: Lasowice Wielkie) im Opper Schlesien. 1939 hatte Kiefernrode 2015 Einwohner, 1969 nur mehr 915. Auf 940 beläuft sich die Einwohnerzahl heute. 800 Kiefernroder flüchteten im Zweiten Weltkrieg vor der herannahenden Roten Armee oder wurden nach Kriegsende vertrieben. 140 Kiefernroder sind Spätaussiedler oder arbeiten zeitweise in Deutschland und in Südtirol (z.B. als Erntehelfer).

Im Rahmen seiner Diplomarbeit an der Universität Innsbruck "Volksgruppen in Mitteleuropa" (die nun mit dem Titel "Minderheiten in Mitteleuropa" auch als Buch erscheint) hat sich Norbert Sparer aus St. Pauls zu einer Feldforschung in Kiefernrode aufgehalten.

Seine Hauptgesprächspartner waren: Paul Kistorz, Jahrgang 1938, ehemaliger Lehrer und Bankangestellter, der lediglich drei Jahre die deutsche Volks-

schule besuchen konnte; der spätere Unterricht fand in polnischer Sprache statt. Er ist Vorsitzender der Ortsgruppe Kiefernrode der "Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen in Opper Schlesien".

Gerhard Wiecha, Ortsvorsteher und Gemeinderatsmitglied und einer von 38 Deutschen im insgesamt 84 Mitglieder umfassenden Bezirksrat in Opper, Gerhard Wiecha wurde 1940 geboren, seine Schulausbildung erfolgte ausschließlich in polnischer Sprache. Deutsch hat ihn seine ältere, 1933 geborene Schwester gelehrt.

Um den Umbau der baufälligen und viel zu kleinen Schule zu ermöglichen, entrichteten die Dorfbewohner freiwillig Abgaben und arbeiteten unbezahlt mit. Nach der Schulreform von 1999 ist eine Hauptschule mit neun Klassen vorgesehen, in der vorerst drei Stunden wöchentlich auch deutsch gelehrt werden soll. In nächster Zeit soll der Deutschunterricht auf sechs Wochenstunden erweitert werden. Die Fertig-

stellung der Schule würde zahlreiche Arbeitsplätze schaffen: zuerst den Bauhandwerkern, später den vielen Deutschlehrern, die bis zum heutigen Zeitpunkt auf Grund fehlender Stellen in andere Erwerbszweige oder nach Deutschland, Österreich und Südtirol abwandern. Das Projekt ist aber gefährdet, nachdem die finanziellen Mittel bei weitem nicht reichen. In freundlichen Briefen, deren höflichen Stil man bei uns nicht mehr gewohnt ist, ersuchen die Kiefernroder nun um Spenden. Die "Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen im Opper Schlesien" und das Baukomitee haben dem Südtiroler Historiker Norbert Sparer die Vollmacht zur Führung eines Spendenkontos erteilt: "Spenden-Konto Schlesien", z. H. Dr. Norbert Sparer, Konto Nr. 0301207202, CAB 58161 - bei der Raiffeisenkasse Überetsch, I-39050 St. Pauls.

Im Voraus bedanken sich die Bewohner von Kiefernrode und der umliegenden Dörfer für die Solidarität.

Kulturveranstaltungen

Ein Projekt von "Kunstmyst" im Schwarzenbachtal

Der Töpfer Peter Chiusole beschäftigt sich seit Jahren mit Holzbrandkeramik und dem Bau der dazu nötigen Öfen. Inspiriert von japanischen Hangöfen (Anagama) und nach einer Studienreise in das französische Töpferzentrum LaBorne konkretisierten sich die Pläne zum Bau eines solchen Ofens im Ahrntal.

Die Schwarzenbachalm bietet alle Voraussetzungen zur Realisierung dieses Vorhabens, wie geeignetes feuerbeständiges Gestein und Tonvorkommen. Die in der Nähe stehenden Reste eines alten Kalkofens zeugen von beinahe vergessenem Wissen um Bautechniken mit einfachstem Material und Kalkgewinnung; Wissen, das in diesem Projekt neu belebt und künstlerisch verarbeitet wird.

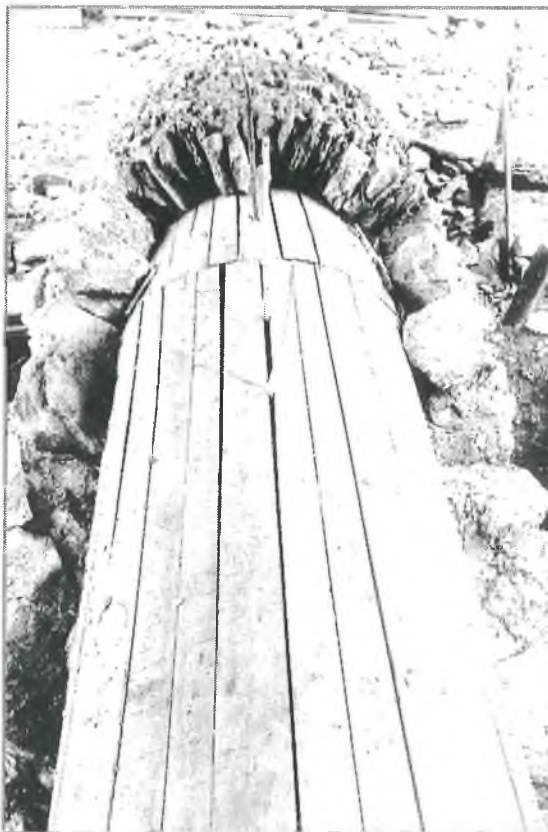
Anfang April 1999 beginnen Peter Chiusole und die Ahrntaler Künstler Lois Steger, Paul Sebastian Feichter und Friedrich Sebastian Feichter mit dem Ofenbau.

Der Ofen wird der Form einer

vorhandenen Lawinenrinne angepaßt, die so eng und tief ist, daß der Druck des Gewölbes seitlich abgefangen wird, d.h. der Ofen bis zur halben Höhe in sie eingebettet ist. Der Ofen hat eine Länge von 8m, ist 3m breit, wobei er sich nach oben hin verjüngt. Er hat eine Höhe von 2,5 m und ein Fassungsvermögen von mindestens 8 m³.

In seiner Anlage paßt sich der Anagama in die Landschaft der Schwarzenbachalm mit ihren riesigen, liegenden, von Gletschern geschliffenen Marmorblöcken.

Unter extremen Arbeitsbedingungen, wie andauernden Schneefällen und großen Steinen, die kaum zu bewältigen sind, entsteht



innerhalb eines Monats das stufenförmige Fundament des Ofens mit den unterirdischen Luftkanälen.

Im Mai erzwingen die schlechten Witterungsverhältnisse den Bau einer Überdachung.

Der Abbau des als Mörtel verwendeten Tons gestaltet sich ebenfalls äußerst abenteuerlich, da die Tonstelle schwer zugänglich ist.

Ende Mai wird mit dem Bau der Holzschalung begonnen. Über die innerhalb Juni der Ofen gewölbeförmig gemauert wird.

Die Beschaffung der riesigen Mengen von Gneiss- und Schieferplatten und die Herstellung des Tonmörtels wäre ohne die Hilfe vieler interessierter Freunde nicht möglich gewesen.



Ende Juni wird der Ofen noch mit Lehm verputzt um ihn gänzlich abzudichten.

Am 9. Juli kommt es, nach zweiwöchiger Trocknungszeit und langsamen Aufwärmen des Ofens von innen, zu dem mit Spannung erwarteten entscheidenden Moment: das Herausbrennen der Holzschalung.

Der Anagama steht und die statisch richtige Bauweise ist somit bestätigt.

Damit ist ein wesentlicher Teil des Projektes - ANAGAMA - erfolgreich abgeschlossen und die Voraussetzung für den Beginn der künstlerischen Arbeiten geschaffen.

Die Künstler H. Golba (Japan), Friedrich Sebastian Feichter und Peter Chiusole (Ahrntal) kommen im Juli und August

je nach Witterung auf der Schwarzenbachalm zusammen. Zentrum ihrer künstlerischen Auseinandersetzung ist die karge Landschaft der Schwarzenbachalm und der gemeinsam gebaute Brennofen.

Die entstandenen Arbeiten werden Ende Oktober im Anagama in einem gemeinsamen Brand der Urgewalt des Feuers ausgesetzt.

Um in einem so großen Ofen die gewünschte Temperatur von 1.300° C zu erreichen, zieht sich der Brand über mindestens eine Woche hin. D.h. die Teilnehmer sind Tag und Nacht im Einsatz, um die Hitze kontinuierlich zu steigern (voraussichtlicher Brandbeginn: 24.10.).

Der Bau des Anagama, die

Arbeiten der Künstler und der anschließende Holzbrand werden mittels Film und Foto festgehalten.

ANAGAMA wird nach Abschluß der Arbeiten in Form einer Ausstellung mit Film und Katalog präsentiert.

Kontaktadressen für weitere Informationen:

Peter Chiusole
Nr. 84 a
39030 Steinhaus/Ahrntal
Tel. u. Fax 0474/65 20 85

Lois Steger
Ahrner Str. 42
39030 Luttach/Ahrntal
Tel. 0474/67 17 84

Ausstellung "Freude an Farbe, Form, Detail"

Im Frühjahr waren verschiedene Bilder von Erika Pörnbacher aus Sand in Taufers beim Steinhauswirt ausgestellt, die über die Stadtgalerie Bruneck vermittelt wurden.

Seit Mitte Juli ist eine neue Ausstellung unter dem Motto "FREUDE AN FARBE, FORM, DETAIL" zu sehen. Es handelt sich dabei um Fotografien und Zeichnungen des Düsseldorfers Klaus Nacke. Die im Steinhauswirt

zugänglichen Fotografien zeigen in beeindruckender Weise die Strukturen und Farbenprächtigkeit von Blumen- und Holzmotiven. Der Künstler schreibt über sich: "Ich bin Autodidakt und versuche soweit als möglich ohne Beeinflussung durch die Künstler, die ich besonders schätze (Macke, Marc, Klee, Kandinski, Feiuinger, Jawlenski, Liebermann),



meinen eigenen Stil zu finden. Auf dem Gebiet der Fotografie und beim Zeichnen scheint es mir schon ein wenig gelungen zu sein. Freude an Farbe, Form, Detail soll einfach Spaß machen und Freude auslösen. Das ist mir wichtig!"

Markus Weger

Großes Fest für drei Priesterjubilare in St. Jakob

Mit einem Gottesdienst umrahmt vom Jugendchor und unter dem Motto "Dank und Freude" begannen am Vorabend des Jakobitages (Sonntag, 25. Juli) die Feierlichkeiten zu den Jubiläen der drei St. Jakober Priester Josef Eder, Konrad Forer und Jakob Kirchner.

Das ganze Dorf hatte Wochen vorher unter der Anleitung von Pfarrgemeindepäsident Andreas Gruber und mit Pfarrer Josef Steinkasserer mustergültige Vorbereitungen getroffen, und was dabei heraus kam, konnte sich sehen lassen.

"Man muß weit gehen, um ein Dorf zu finden, in dem drei Priester gleichzeitig ein Jubiläum zu feiern haben," meinte Ortspfarrer Josef Steinkasserer in seinen Begrüßungsworten. Er nahm auch die Gelegenheit wahr, über den Priesternachwuchs zu sprechen und meinte: "Gott ruft, aber er zwingt nicht. Heute werden die Rufe allerdings im Trubel der Zeit überhört. Nach wie vor wird die Basis für den Priesterberuf in der guten Familie gelegt. Die drei Jubilare sind in solchen Familien aufgewachsen und haben den Ruf Gottes wahrgenommen."

Beim Auszug aus der Kirche nach dem abendlichen Gottesdienst trugen zwei Mädchen ein Gedicht, zusammengestellt vom geistlichen Herrn Dr. Alois Ties vor. Anschließend spielte die Musikkapelle unter der Leitung von Gottfried Hopfgartner auf.



Prozessionszug mit den Jubilaren

Bei einbrechender Dunkelheit begannen die Häuser in hellem Licht vieler christlicher Symbole zu erstrahlen. Um den jubilierenden Priestern den Lichterschmuck zu zeigen, wurden sie in der Pferdekutsche durch das weitläufige Dorf geleitet.

Der Schwerpunkt des Festes folgte am Sonntag mit dem Pfarrgottesdienst, begleitet vom Kirchenchor und weithinhallenden Böllerschüssen. In den Kurzpredigten gaben die Jubilare einen Rückblick auf ihren Weg zum Priestertum und brachten ganz besonders den Dank an die Angehörigen und die Dorfgemeinschaft von St. Jakob zum Ausdruck.

In der an den Gottesdienst anschließenden Prozession durch die Wiesen wurde die große Teilnehmerschar sichtbar und kam die Freude und das Lob Gottes erst so richtig zum Ausdruck. Der Umgang folgte dem uralten "Antlaßweg", wobei an den üblichen drei Stationen der eucharistische Segen erteilt wurde.

Den Abschluß der kirchlichen Feier bildete der Dank an die Jubilare und alle fleißigen Helferinnen und Helfer mit Pfarrer Steinkasserer an der

Spitze durch den Pfarrgemeinderatspräsident Andreas Steger am Friedhof. Die Grußworte der politischen Gemeinde überbrachte Bürgermeister Hubert Rieder, der zusammen mit den Gemeindevertretern Antonia Pareiner, Reinhard Oberkofler und Oswald Maurberger er-

schienen war.

Bei Klängen der Musikkapelle und vielen leckeren Köstlichkeiten, von den Jakober Frauen zubereitet, klang der festliche Tag aus. Zurück bleibt die Erinnerung an ein großartiges Fest, aus dem die Jubilare und die Dorfgemeinschaft St. Jakob viel Kraft und Impulse erhalten haben. Um den drei Priestern die Erinnerung und den Dank zu verstärken, wurde ihnen von Pfarrer Steinkasserer ein Kreuz aus Bergkristallen, von einem Neffen des Jubilars Josef Eder in Silber gefaßt, überreicht.

Kurzporträts der Priester Konrad Forer, Priesterweihe am 12. Juli 1959, Primiz am 25. Juli 1959, Missionär in Kenia und Uganda, verschiedene Seelsorgsdienste in Europa.

Missionar Konrad Forer hatte sein Priesterleben unter das Motto gestellt: "Herr, nimm mich, wie ich bin, und mache mich, wie Du es haben willst." (Spruch auf dem Primizbild) Für ihn ist der Tag der Jubelfeier ein Tag des Dankes und der Gnade. Scherzhafterweise meinte er, er sei zwar der Älteste der Jubilare und müßte demnach der Gescheiteste sein. Dies träfe aber nicht zu.

Seine Zukunft stellt er weiterhin unter den Schutz der Mutter vom Guten Rat, die in St. Jakob in besonderer Weise verehrt wird.

Josef Eder, Priesterweihe am 29. Juni 1959, Primiz am 1. Juli 1959, Hochschulstudium, Professor und Direktor am Vincentinum in Brixen, seit sechs Jahren Pfarrer von Meransen.

Er erinnerte an seinen Primiztag, an dem überall im Tal noch die verheerenden Auswirkungen des Unwetters vom vorhergehenden Peter- und-Paulstag zu sehen waren. Sein Weg hätte eigentlich auch, wie für die zwei Mitbrüder, zu den Josefsmissionären führen sollen. Durch Einwirken des damaligen Pfarrers kam es aber anders. Das Vincentinum in Brixen wurde ab 1947 sozusagen sein zweites Zuhause. Seine klare Berufung spürte er ganz klar in der dritten Volksschulklasse. Er teilte diesen Entschluß der Mutter mit, während sie am Brunnen die Wäsche wusch. "Ich spüre, daß viele für mich gebetet haben und für mich

beten. Ich bin dankbar, daß mir und uns dieser Tag geschenkt wird."

Jakob Kirchler, Priesterweihe am 29. Juni 1973, Primiz am 8. Juli 1973, Missionär in

nachfolgt. Alle sind aufgerufen, nachzufolgen, dem der vorausgeht, besonders die Priester. Er dankt dem Herrgott für die Berufung, für die so schöne Heimat, für die Familie, die Dorfgemeinschaft, die



v. l. n. r.: Konrad Forer, Jakob Kirchler, Josef Eder, Josef Steinkasserer

Pakistan und z. Z. im Sudan, zwischendurch Lehrtätigkeit in Rom.

Am Jakobustag (25. Juli) und am Tag seines Namenspatrons erinnerte er an die Bedeutung des Namens: Er ist einer, der ganz nahe dahinter kommt, der

Liebe, das Gebet, die Seelsorger.

"In der Heimat kann ich mich erholen, Kraft schöpfen. Mit dem Fest beweist ihr, daß ihr uns mögt und schätzt. Gott möge diese Gemeinschaft segnen!"

Richard Furggler

Pfarrer Markus Küer - 40 Jahre im Dienste der Kirche



v. l. n. r.: P

GR-Präs. Max Innerhofer, Pfr. Markus Küer, Organist Siegfried Oberkofler

Pfarrer Markus Küer wurde im Jahre 1959 zum Priester geweiht und übernahm nach Kooperatorenjahren in Terenten, Bruneck und Brixen die Pfarrei Sexten. Nach sechzehn Jahren wurde er nach St. Johann abberufen, wo er jetzt schon seit 1989 segensreich wirkt. Dieses Doppeljubiläum - 40 Jahre Priestertum und 10 Jahre Pfarrer im Ort - nahm die Pfarrgemeinde zum Anlaß, mit ihrem allseits geschätzten Seelsorger am Fronleichnamstag zu feiern und ihm Anerkennung und Dank entgegenzubringen. Die Feierlichkeiten hatten ihren Anfang beim Abendgottesdienst am Samstag be-

gonnen und wurden am Sonntag mit Festgottesdienst und Prozession fortgesetzt. Am Samstagabend ertstrahlte das ganze Dorf in Festbeleuchtung zum Ausdruck der Freude und Ehererbietung an den Jubilar. Nach der kirchlichen feier fand in der Mittelschule ein Festessen mit Rahmenprogramm (Musik, Theater, Festansprachen u.a.) statt.

Im Rahmen dieses gemütlichen Teiles der Feier mit Ehrengästen und Verwandten trug Frau Christl Nöckler ein Gedicht vor, in dem aus dem Leben unseres geschätzten Pfarrers berichtet wird.

Richard Furggler

Mundartgedicht zum 40jährigen Priesterjubiläum von Herrn Pfarrer Markus Küer

(verfaßt von
Christl Nöckler St.Johann)

A heschlichis Griëß Gött an
den schien Noumittoug,
i enk olla in dia Runde soug.
Weil wo ins heit gou söfl frein
und dou asö nett banondo sein
mecht wo in olla, dei ins
zulöusn well,
amo öppas va inson Herrn
Pforra dozeil.

Vöu 66 Jou ins
Lappoch zi gieh,
hott sich die Heifomin
gimißt doweile nemm,
weil sebn isch ban
"Köfile" des Biebl af di
Welt kemm.

In dia gimietlichn Stubn
rund um in Tisch, ea na
olbm allua Büi ba 4
Gietschn giwesn isch.
A Freide hobn die Eltan
mit ihn gihob la ginui,
weil giwesn isch´s olbm
a nutzö Büi.

Hinton Vouto ischa
nouchngirent,
hot sich fan sebn di Orbat
ougschaug
und hot sich a glei amo allua
af öppas onningitrait.

Dowerinnt do Vouto hot amo
a Rastale gito,
hot se do Markus gidenkt,
wos heibat denn i doweil o.
Giregnt hotts, obo an Felde s`
Hei wa zi kiang -
I kias frisch, dos wescht schu
decht truckn weang.

Dei Orbat isch umsischt
giwesn,
obo do Vouto hot kua wilds
Gsicht gimocht,
ea hot se ibon Buibm sein Fleiß
gfreit und awi gilocht.

Gfirm p isch do Markus
wöschtn an Sond,
und van sebn Erlebnis wißat
wo a olldohond.

Fan Lappoch außa isch a nett
gfioscht wöschtn mit Röß und
Wougn,
do Teite hotn ausitzn gilott af
do Radlstong - hobn wio ins
gilott sougn.

Aff dia Schöudostroußn zi do
sebn Zeit

isch a sella Ausflug giwesn
unendlich weit.

Und frogg nett, wis den Hinton
hot gito,

dou denkt do Herr Pforra heit
nö nett giang dro.

Umsicht isch se sicho net
giwesn, dei gonze Pein,

weil do Hl. Geischt hot sebn



Prozession übers Weißenbachfeld

schu giwellt awi tätig sein.
Glei schu isch in den Buibn
die Ibozeigung gireift,
daß ea amo in Prieschtobirüif
dogreift.

In domolign Pforra in Lappoch
hott a ganz allua augsüicht,
und dia hot in donna in Brixn
a Platzl gibüicht.

Mit´n Seign va die Eltan ischa
domols gong
und hot den –sein Weg – zin
Prieschto ogfong.

In die Ferien hot a sich olbm
af dahuame und af die Berge
gfreit

und isch na mit die
Schweshton in di Grantrn gong
ganz weit.

Des, sogg die Hedwig, kann
se heit nö nett vostieh,
do Pforra hot schu lange völle
gihobb,
bol si zi vioscht nö lange hobm
gimißt tie.

Se hobn wio aschu dopaßt, as
do Herr Pforra hondwerklich
isch ganz gschickt,
weil ba ins in do Kirchn hott
a a schu einigis selbo gflickt.
Nouch dia long Studienzeit
hotts in Lappoch a schiena
Primiz gebn,

die Berg hobm gschtrouhlt, die
Sonne hot gschien,
weils sebn hots nett gimegg
regn.

Mit Röß und Reita vöro,
hobn die Lappocha fa Freidn
s meiglischte gito.

Fa olla Seitn san die Glaibign
dahekem

um an do Primiz
teilzinemm.

A Pou Schuiche
durchtretn hobn se fria
gsogg,

isch´s schu wiascht und
weit zi gie um an
Primizseign hot
daziügihiascht.

A Bairin in Weißnboch
hot zi zwua Gietschn
domols gsogg,

des megg heit ins
Lappoch gieh, ob as
man jo nicht letzis va

enk dofrogg.

In Dionglan, in bescht
Giwond sanse donna in oldo
Friehe ibos Jöch gong
und giwesn isch dia Weg
unendlich long.

Oukischzn hobn se gallign
giwellt,

und hölla, isch nett uoana
köpfi bo an Bichl
ochngschnell.

S`Hondtaschl und die Zöpfn,
olls isch gflöugn,

und die Hounoudl san anö
giwesn voböugn.

Dos Unglick isch na nö nett
giwesn gouz gou,

a Hund ban an Höufe hot se
nimma vieh gilott, se isch wou.

Und dowerinnt se hobn
gihiascht fa do uan Seitn die
Bölla tuschn,

hobn se la ganz zilescht van
Primizseign awi dowuschn.

Obo giwirkt hots pa uado af
olla Fälle,

weil gong isch se glei donouch
 ibo die Klüeschtoschwelle.
 Gonz guit hot do Primiziant
 donna sein Dienscht als
 Kopratta in Prunegg
 Ogfong, i bin sogou awi ba ihn
 in die Schuile gong.
 Na hotta noch Büezn gimißt
 gieh
 und 16 Jou hotta gimegg in die
 Sextna zi do Seite stieh.
 Itz 10 Jou megn wir ins mit
 Ihnan frein
 und ibo se schu olla in Ahng
 gonz glücklich sein.
 Höffn tiwo, as dos asöu bleib,
 vo nö gonz a longa Zeit.
 Wio vosprechn, wio well Ihnan
 gang awi Orbat ounemm,
 la, daß Se attiamo in do
 Freizeit af die Berge
 auchnkemm.

Se howo dopaßt, Berg isch in
 Pforra kuado zi stickl,
 dei doklimmpa in di
 Sunntaschüiche und ohne
 Pickl.
 Hinton Hl. Geischt Kirchlan
 isch a dei giroude Wond
 ibraugirennt,
 dou hott do Herr Pforra kua
 Ongscht gikennt.
 La do Hewig und in ollwa mia
 Zuischauga isch wöschtn gonz
 bong
 und die Zeit bis a wiedo danidn
 giwesn isch teiflisch long.
 Gibetn hott se die Hedwig zin
 Hl. Geischt:
 "Gib mo an richtign Gidonkn,
 as in mein Brüido la awi
 doweis in die Schronkn."
 Und as a in dei Sunntaschüiche
 gou niema af an Berg gieh tat
 well,
 hott sie se dahuame in Öufn
 giwürfn gonz schnell.

Ban a Bergtour isch do Herr
 Pforra schu amo awi
 nouchlaßig giwesn.
 La wuadl af an Dreitausnta zi
 gieh hott a sögou di Miete
 vogefn.

Fa do Windscharspitze ocha
 zin Glick
 ban a Olbmhittn hot a bikemm
 awi Milch und Brüet,
 sicht wara domols glott giroutn
 in Bergnüet.
 Und in Höufa Pato va Sextn
 hotta vöugilärmp,
 wi die Berge in Lappoch san
 schie,
 dou mißat wo uafoch af di Riffel
 auchn zi Stuanen süichn gieh.
 Mitn Auto va Sextn sanse
 donna ins Lappoch kemm,
 la zin Auto founng hat man a
 gimißt an Fioraschei
 mitnemmm.
 Wenn sebn afn Stroußnronnd di
 Polizei wa gschtönn,
 se wissat i gang, wos hatn
 sebn dia Pato und do Pforra
 giton.
 Und auchn af di Riffel sanse die
 zwua gonz weit,
 do Herr Pforra vöro mit a riesn
 Freid,
 la do Pato dohint hot oghihebb
 zi schnaufn,
 "Markus, Berge hon i schu
 gang, obo nett an sellan
 Haufn.
 Gou niema ge i mit dio, a net
 ochawaschz mit Stuanen in
 Rucksock völle."
 Obo grfeit hots den Pato
 hintnouchn schu decht nö
 tölle.
 Do Hl. Franziskus muan i hot's
 in Herrn Pforra a ogiton,
 weil Natur, Mensch und Tio
 stellt a jedn Bidirfnis vöron.
 In dei oltn Leit in inson
 Oltosheim
 dou ibolegga olbm wi kennat
 man dei dofrein.
 Ban an Ausflug in Summo
 af die Niedohöufa Hitte,
 bol do Herr Pforra giwesn isch
 ba die oltn Leit in do Mitte,
 hotta se olla igiloudn zinan
 Gipochn -
 kennt dis enk denkn, wi dei
 hobm gimißt lochn.
 A wenn des do Gsundheit wegn

in iogn Speiseplan net passt,
 do Herrgött sella Sintn giwißt
 gang dolößt.

Und weils nö gett va Winsche
 dofill,
 dou wellat i grött nö oppas
 dozeil.
 Damit die Oltosheimila
 wirklich olla megn ga Beicht
 gieh,
 und atual hobn gsogg, ibo den
 Schwella kemm wo mit insra
 Röllstiehle nie,
 hott a glei ogschoffn, den
 Schwella tiwo la weck,
 die dofillt dou nett sein Zweck.
 Io, in Oltosheim frein sich ibo
 die Bsuiche fan Herrn Pforra
 olle,
 la, wie man dos itualt, se wa
 huagl bolle.
 Ban uan sött man lissn, zin
 ondon schu gieh,
 dos tat do Herr Pforra bolle
 nett dotie.

Do Klüeschto Lois muan i hots
 a schu gschpiescht,
 as s'Fescht fan Herrn Pforra
 glei isch.
 Weil noch longo Zeit, ia gonz
 alloa ietz z'mörganz umma
 Kirchn kemm isch.
 Jo ibos Jubiläum tiwo ins mit
 Ihnen schu olla frein,
 und mechtn ins heit in die
 Gratulantn iehrein.
 Wio winschn Ihnan, Herr
 Pforra
 fo Ihr weiteres Wirkn viel
 Freide undGlick,
 donkn gonz fa Heschzn fo Ihr
 Geschick
 mit den se sich in Dienscht va
 do Pforrgimeide stell
 und domit jo anieden
 bigeischton well.
 Do Herrgött meg se fo olls
 reich segn
 Und iahlich Donk sött Ihnen
 gonz öft bigegn.
 Und na tat inso Gidicht wö
 auskling,
 weils Hoch tiwo nu olla
 mitnondo sing.

Pfarrei zum Hl. Jakobus dem Älteren - Weißenbach

Am Mittwoch, den 04.03.1998 traf sich das Friedhofskomitee von Weißenbach zu seiner konstituierenden Sitzung. Pfarrer Franz-Josef Campidell wurde dabei zum Vorsitzenden gewählt, Klaus Niederkofler zu dessen Stellvertreter, Vize-Bürgermeister zum Protokollanten. Mit letzterem ist auch Johann König Vertreter der Gemeinde. Hauptverantwortlicher Grabmacher ist (zusammen mit Herrn König) Albert Außerhofer. Weiteres Mitglied ist Michael Außerhofer. Weitere Aufgaben: Friedhofspflege (Johann König), Kassa (Pfarrer).

In der Folge haben wir uns in einigen Sitzungen mit der Erstellung einer Friedhofsordnung befaßt, die schließlich sowohl vom Gemeinderat als auch vom Pfarrgemeinderat genehmigt wurde. Im folgenden nun der Abdruck der Weißenbacher Friedhofsordnung:

Ein Wort noch zuvor: Gesprochen wurde im Friedhofskomitee auch über die Müllentsorgung im Friedhof. Zwar haben wir diesbezüglich noch keine endgültige Verfügung erlassen, doch wurde inzwischen ein Container für Kerzenhüllen aufgestellt. Ein Dank ergeht daher an Herrn Ass. Albin Stolzlechner. Auch eine Kompostierungsanlage wird noch angebracht werden. Und wenn sich die Bevölkerung an die Mülltrennung hält, wird sich diese Art von Entsorgung bewähren. Weiteres wird noch das Komitee zu beraten haben.

Friedhofsordnung Weißenbach

I. Allgemeine Bestimmungen

1. Der Friedhof von Weißenbach ist Eigentum der Gemeinde Ahrntal. Die Gemeinde hat den Grund im Außerhoferfeld angekauft.

Der Friedhof besteht aus der Grundparzelle 605/2 und hat ein Ausmaß von 1692 m².

Der sogenannte "Terrassenfriedhof" wurde größtenteils von der Bevölkerung der Pfarrgemeinde Weißenbach in Zusammenarbeit mit der Fraktionsverwaltung und der Gemeinde Ahrntal in den Jahren 1972/73 errichtet. Die Planung und Bauleitung hat Dr. Arch Erich Pattis aus Bozen übernommen. Ein eigenes Komitee organisierte unter der Leitung von Pfarrer Georg Tinkhauser die Bauarbeiten.



Die Einweihung fand am 21.10.1973 statt.

Der Friedhof untersteht den geltenden gesetzlichen Bestimmungen des Kirchen- und des Zivilrechtes.

2. Anspruch auf Beisetzung im Friedhof haben alle Bürger mit gesetzlichem Wohnsitz in Weißenbach, sowie Personen, denen das Gesetz das Bestattungsrecht gewährt.

Auch in Weißenbach gebürtige und dort längere Zeit wohnhafte Personen können auf Wunsch und mit Zustimmung des Friedhofs Komitees im Ortsfriedhof begraben werden.



II. Ordnungsvorschriften

1. Das Friedhofs Komitee trägt Sorge dafür, daß vom Friedhof alles ferngehalten wird, was die Würde des Ortes verletzt.
2. Verboten ist deshalb innerhalb des Friedhofes:
 - das Mitbringen von Tieren;
 - das Rauchen und Lärmen;
 - das Verteilen von Druckschriften sowie das Feilbieten von Waren aller Art, falls nicht eine besondere Genehmigung erteilt ist;
 - das Ablagern von verwelkten Blumen und unbrauchbaren Kränzen, außer in den hierfür vorgesehenen Behältern je nach Müllordnung;
 - unbefugtes Abpflücken von Blumen, unberechtigtes Wegnehmen von Kränzen und anderer auf den Gräbern befindlichen Gegenständen.
3. Die Friedhofsmüllregelung und deren Änderungen werden vom Friedhofs Komitee in Abstimmung mit der Gemeindevollversammlung festgesetzt und der Bevölkerung in geeigneter Form bekanntgegeben.

III. Allgemeine Bestattungsvorschriften

1. Eine Beerdigung darf erst vorgenommen werden, wenn der Seelsorger im Besitze der Beerdigungsbewilligung der Gemeinde oder der Gerichtsbehörde ist.
2. Über die Ruhezeit bis zur Wiederbelegung eines Grabes befindet bei Notwendigkeit das Friedhofs Komitee.

3. Die Exhumierung einer Leiche kann nur mit Genehmigung des Bürgermeisters oder auf Anordnung der Gerichtsbehörde erfolgen.

IV. Grabstätten

1. Sämtliche Grabstätten sind und bleiben Eigentum der Gemeinde. Ausgenommen sind Grabkreuze und andere Grabgegenstände, die jeweils Eigentum derjenigen sind, die sie errichtet haben.
2. Der Friedhof hat folgende Gräberarten: Arkadengräber, Familiengräber, Einzelgräber und Kindergräber. Das Anlegen der Gräber erfolgt - wie begonnen - in der bisherigen Abfolge, angrenzend an bereits angelegte Gräber ohne Berücksichtigung von Sonderwünschen.

Pfarrmitglieder oder die Angehörigen von Verstorbenen haben die Möglichkeit, Arkadengräber zu erhalten. Das Friedhofs Komitee behält sich dabei vor, die räumliche Abfolge zu bestimmen.

3. Für die Pflege und Instandhaltung des Friedhofes wird eine jährliche Sammlung durchgeführt.

Das Friedhofs Komitee behält sich allerdings vor, bei Notwendigkeit von jedem Inhaber einer Grabstätte eine jährliche Gebühr einzuheben.

V. Grabmäler und Bepflanzungen

1. Die Errichtung von Grabmälern und sonstigen baulichen Anlagen oder deren Änderung ist nur mit Genehmigung des Friedhofskomitees gestattet. Dasselbe ist berechtigt, Anordnungen zu treffen über Material, Art und Größe der Grabmäler, dabei kann das Friedhofskomitee das Urteil eines Sachverständigen einholen.

Die vom Friedhofskomitee angeschafften Steinplatten müssen unter Anleitung des Friedhofspflegers verwendet werden. Auch sind schmiedeeiserne, ortsübliche Grabkreuze vorgeschrieben.

Ohne Genehmigung errichtete Anlagen und Grabstätten können jederzeit vom Friedhofskomitee auf Kosten der Zuwiderhandelnden entfernt werden.

Die Bepflanzung der allgemeinen Friedhofsanlagen obliegt der Friedhofsverwaltung, jene der belegten Gräber den Grabbesitzern.

Die Gräber sollen mit Blumen oder niedrigen Sträuchern verziert werden. Das Setzen von hochstämmigen Pflanzen ist nicht gestattet.

Das Friedhofskomitee kann zur gefälligen Bepflanzung und Gestaltung der Grabstätte Anordnungen treffen.

4. Leichenkapelle: Die Leichenkapelle steht zur Aufbahrung und Einsegnung von Leichen während der gesetzlichen Zeit, von der Einbringung bis zur Beerdigung oder Überführung, den Verstorbenen aller Glaubensbekenntnisse zur Verfügung.

Soweit Fragen in der vorliegenden Friedhofsordnung nicht geregelt sind, gelten die einschlägigen Bestimmungen des Zivil- und Kirchenrechtes.

Die Friedhofsordnung tritt mit der Genehmigung des Pfarrgemeinderates und des Gemeinderates in Kraft.

Diese Friedhofsordnung wurde am 13.3.1999 vom Friedhofskomitee Weißenbach gutgeheißen und in der Gemeinderatsitzung vom 12.04.1999 genehmigt.

VI. Das Friedhofskomitee

Das Friedhofskomitee setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Pfarrer
- 2 Vertreter des Pfarrgemeinderates
- 2 Vertreter der Gemeinde
- Grabmacher

Das Komitee ist bis zum Ablauf der jeweiligen Amtsperiode des Gemeinderates und Pfarrgemeinderates im Amt und wählt einen Vorsitzenden.

Das Friedhofskomitee übernimmt folgende Aufgaben:

- den Verstorbenen einen ehrwürdigen und gepflegten Friedhof zu gewährleisten;
- bei der Errichtung von Grabmälern und Zuweisung von Grabstätten Anordnungen zu treffen und Beratung anzubieten;
- für die Gestaltung und Pflege der Gräber Sorge zu tragen;
- Erstellung und Ergänzung bzw. Änderung der Friedhofsordnung, die vom Gemeinderat und Pfarrgemeinderat genehmigt werden muß.
- Führung eines Verzeichnisses der beigesetzten Verstorbenen nach den laufenden Nummern der verschiedenen Grabarten. In diesem Verzeichnis ist der Tag der Beerdigung und der Störung eines Grabes angeführt.

Erstellung des Tätigkeits- und Kassaberichtes, welche jedes Jahr dem Pfarrgemeinderat zur Begutachtung und Entlastung vorgelegt werden.

40 Jahre Musikkapelle Luttach

Die Musikkapelle Luttach feiert in diesem Jahr ihr vierzigjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand Anfang Mai in der Mittelschule in St. Johann ein Jubiläumskonzert statt. Der neue Kapellmeister Robert Schwärzer wagte mit

netten Komplimente nach dem Konzertabend belohnten die mühevollen und aufwändigen Vorbereitung.

Schließlich stand im Juli ein dreitägiges Fest auf dem Programm. Am Freitag, den 9. Juli, spielte die Gruppe Cherry

für eine Bombenstimmung, die von den darauffolgend spielenden "Original Ahrntaler Buam" aufgefangen und weitergetragen wurde. Während es der Wettergott mit den Luttachern am Samstag noch gut meinte, verwehrt er den Sonnenschein am Sonntag vollends. Zunächst stand ein Sternmarsch auf dem Programm. Die Musikkapelle von Hintertux marschierte vom Gasthaus "Luttacher Hof" weg, die Glottertäler vom Hotel "Post" und die Luttacher vom Restaurant "Almdiele" in Richtung Festplatz. Auf dem Musikpavillon begann Pfarrer Campidell mit der Meßfeier, welche von den Musikanten feierlich umrahmt wurde. Es folgten die Festreden der Landesräte Hans Berger und Bruno Hosp, des VSM-Bezirksobmannes Helmuth Pescolderung sowie des Bürgermeisters Hubert Rieder. Um 11.45 Uhr setzte sich schließlich unter strömendem Regen der Festumzug in Gang. Rund dreißig Formationen nahmen daran teil. An dieser Stelle sei allen Mitwirkenden ein großer Dank für die vielen Mühen ausgesprochen. Dem Umzug folgte schließlich ein "feuchter" Festbetrieb. Trotz Regens spielten die Kapellen von St. Jakob, St. Johann, Steinhaus und St. Georgen zur Unterhaltung der Festgäste. Zuletzt gilt es noch allen zu danken, die am Gelingen des Festes beigetragen haben, allen freiwilligen Helfern, den Mitwirkenden im Hintergrund, den einzelnen Kapellen und den Sponsoren.



den Luttacher Musikanten das Stück: Der Traum eines österreichischen Reservisten von C. N. Ziehrer. Mit den Worten: "Ich bin aufgeregt, aber ich freue mich," spornte er seine Kapelle vor Beginn des Konzertes an. Das fünfundzwanzigminütige ununterbrochene Spiel umrahmt von Over-Head-Projektionen faszinierte sowohl das Publikum als auch die Musikanten. Der Applaus der Zuhörer und die vielen

Moon und zog dabei vor allem junges und jung gebliebenes Publikum an. Für den Samstag vormittag war dann ein Kleinfeldfußballturnier angesagt. Aus den zehn Teilnehmern gingen die St. Johanner als Sieger hervor. Das Revanchespiel der Luttacher ist noch ausständig. Am späten Nachmittag konzertierte sodann die Trachtenkapelle Glottertal aus Deutschland, hernach die Bundesmusikkapelle Hintertux. Sie sorgte

*Für die Musikkapelle
Die Schriftführerin
Sieglinde Hofer*

Zum 1. Heimatfernentreffen in Steinhaus

Gött sei Donk! In Bericht va do Dolomitm Tougeszeitung hon i funn...

“Zwei Tage in der alten Heimat”

Viele der abgewanderten Steinhauser sind aus dem Salzburgischen, aus Tirol und Vorarlberg gekommen, aus der Schweiz, aus verschiedenen Regionen Italiens, dem süddeutschen Raum und sogar aus Nordrhein-Westfalen. Allen gemeinsam war der Wunsch sich zu treffen an einem ganz bestimmten Wochenende in jenem Dorf, wo einmal ihre Wiege stand.

Eingeladen hatte die KVV-Ortsgruppe mit ihrer Vorsitzenden Rosa Zimmerhofer. Daß eine derartige Veranstaltung niemals ohne die Unterstützung vieler freiwilliger Helfer möglich gewesen wäre, betonte die Vorsitzende bei der Begrüßung und dankte allen mitwirkenden Vereinen und Verbänden von Steinhaus.

Viel Zeit und Engagement hat Bürgermeister Hubert Rieder investiert, auch er ein Steinhauser, der erst im benachbarten Gais eine passende



Wohnung gefunden hat. Wohl auch deshalb betonte der Bürgermeister, daß viele ganz verschiedene Umstände dazu geführt hätten, daß sich Steinhauser außerhalb des Tales eine Existenz aufbauen mußten. Anfangs war es die leidvolle Zeit der Option, später das Fehlen geeigneter Arbeitsplätze, schließlich der Mangel an Bauland.

Rieder lobte die Steinhauser dafür, “daß ihr überall dort, wo ihr eine zweite Heimat gefunden habt, als arbeitsame, fleißige Menschen aufgefallen und damit zu guten Botschaftern für das Ahrntal, aber auch für das Land Südtirol geworden seid”.

Mit tosendem Applaus wurde Landeshauptmann Luis Durnwalder begrüßt, der sich darüber freute, daß die abgewanderten Steinhauser offensichtlich immer wieder und sehr gerne in



ihren alten Heimatort zurückfinden. “Es ist schön zu wissen, daß ihr aus verschiedensten Gründen zwar in ganz Europa verstreut lebt, aber euer Herz immer noch für das Ahrntal schlägt”, sagte Durnwalder und zeichnete dann noch die einzigartige wirtschaftliche Entwicklung des Landes Südtirol nach.

Landtagsabgeordneter Herbert Denicold stellte fest, “daß diese Feste ein Netz gegenseitiger Verantwortlichkeit schaffen”, und meinte damit, daß auch für die Einheimischen diese Begegnung mit den zurückgekehrten Landsleuten wertvolle Anregungen bringt. Im Namen aller Gäste bedankte sich Silvester Duregger für die Gastfreundschaft und herzliche Atmosphäre.

Mit Humor und im typischen Töldra Dialekt hat Klothilde Oberarzbacher durch den Abend geführt. Dieser wurde von der Musikkapelle und dem Ahrntaler Männerchor musikalisch, von der Heimatbühne Steinhaus mit einem Einakter aufgewertet. Viel Lob ernteten die Veranstalter für das Bauernbuffet im Vereinssaal, aber auch für die vielen hervorragend besuchten Rahmenveranstaltungen wie eine Fotoausstellung, eine sakrale Ausstellung in der alten Pfarrkirche und den Film “Steinhaus im Jahreskreis” von Georg Oberarzbacher. Viel genutzt wurde die Gelegenheit zu einer Freifahrt auf den Klausberg. Mit einem Festgottesdienst, zelebriert von Ortspfarrer Gottfried Kaser, wurde das Treffen am Sonntag abgeschlossen.

*Jo - dei zwoa Touge bleibm ins
oll sicho longe in Erinnerung ...,
... und sella Feschto giling la,
se mog man sougn,
wenn olla Leit von Dörfe
oppans dozüü beitröugn.
Sembegn tiwo oll Leitn noemo donkn -
und se gonz laute - net la in Gidonkn.
Vogeltsgött oll, fo die gonze Mieh,
die Musig tiwo nenn, weil ohne dosebm,
wa a sella Fescht net amo holbis sovl schie.
Jo, und schie ischt's schu giwesn,
olla sawo gimietlich zommgessn -
hobm anondo dozeiht und gilinsnd
und mitnondo giredt -
und hobm asöü viel olta Erinngerungen
aufrischn gimegg -
und Jugndfreindschoftn tin noi aulebm-
jo - sella Touge tin inson Dousein
viel Inholt gebm...
Pfiet' enk!*

Klothilde Egger Oberarzbacher

Der neue KVV-Ortsausschuß von St. Johann

Bei den Neuwahlen des Ortsausschusses im Mai 1999 wurde Annemarie Steger zur Vorsitzenden gewählt. Ihre Vertreter sind Josef Mauer und Josef Gartner.

Josef Gartner ist außerdem Heimatfernenvertreter, neuer Sozialfürsorger ist Franz Leiter. Weitere Ausschußmitglieder sind:

Jakob Niederkofler, Kassier, Roswitha Oberhofer und Martin Griebmair, Jugendvertreter, Marianne Oberkofler, Frauenvertreterin, Maria Oberleiter, Witwenvertreterin, Gisela Furggler, Schriftführerin.

Auch im vergangenen Arbeitsjahr hat der KVV eine rege Tätigkeit entwickelt, wie aus nachstehendem Bericht hervorgeht:

Vortrag am 18.12.1998 über das Vorsorgepaket mit Herrn Werner Ellemunter in der Mittelschule St. Johann, Teilnehmer: ca. 20;

Teilnahme an der Bezirksversammlung in Bruneck am 23.01.1999 mit Neuwahlen des Bezirksausschusses;

Vortrag am 26.02.1999 zum Thema: Psychische Probleme in der Familie, was nun?, Referent: Dr. Anton Huber, Psychologe in der Mittelschule St. Johann, Teilnehmer: ca. 50; Teilnahme an der Landesversammlung in Bozen am 07.03.1999 mit Neuwahlen;

Jahreshauptversammlung am 08.05.1999 mit gleichzeitigen Neuwahlen am 08.05. und 09.05.1999

Vortrag am 05.07.1999 in

Zusammenarbeit mit der Südtiroler Krebshilfe zum Thema: Früherkennung und therapeutische Möglichkeiten von Brustkrebs mit Dr. Johann Georg Brugger, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe im Krankenhaus Bruneck, in der Mittelschule St. Johann, Teilnehmer: ca. 30

Zusätzliches:

Sprechstunden mit Sozialfürsorger Adolf Niederkofler in der Bibliothek der Grundschule, jeweils Samstag von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr; Vorsitz im Jugendtreff.

Gisela Furggler

Der neue KVV Ortsausschuß

24 Jahre im Dienst der Allgemeinheit



Adolf Niederkofler

Seit 1974 hatte Adolf Niederkofler die KVV Ortsgruppe St. Johann als Obmann mit viel Einsatz und großer sozialer Aufgeschlossenheit geleitet. Bei den diesjährigen Neuwahlen im Mai stellte er sich nicht mehr der Wahl mit der Begründung: "Es ist gut,

wenn nun Jüngere die Verantwortung und die Arbeit übernehmen."

Sein unermüdlicher Einsatz für die sozialen Belange in der Dorfgemeinschaft wurde daher auch bei der heurigen Jahreshauptversammlung gebührend gewürdigt. Bürgermeister Hubert Rieder, die Bezirksvorsitzende Berta Fauster Stanzl sowie Bezirkssekretärin Anni Rederlechner dankten dem scheidenden Obmann für seine verdienstvollen, ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Angesprochen auf Erinnerungen der ersten Jahre erzählt Adolf: "Ich ließ die Aufgaben einfach auf mich zukommen. Hauptziele habe ich mir keine besonderen gesetzt. Ich habe nur die Wünsche und Vorschläge der Mitglieder und der Bevölkerung angehört und über-

dacht und dann das Machbare durchgeführt. Eine große Hilfe war mir in all den Jahren Frau Marianne Oberkofler. Alle Wünsche konnten wir in den ersten Jahren vor allem aus finanziellen Gründen nicht durchführen. So hat es mir ganz persönlich leid getan, daß wir einige Male für die Frühlingsfahrt der älteren Leute das nötige Kleingeld nicht zur Verfügung hatten. Also mußten wir schauen, die finanzielle Situation des Ortsausschusses durch Beitragsansuchen bei Gemeinde, Bank, Fraktion, durch neue Mitgliederwerbung sowie durch Abhaltung verschiedener weiterbildender Kurse zu verbessern."

Als dann die Kasse so einigermaßen stimmte, konnte Adolf mit Hilfe des Ortsausschusses in den vielen Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit so

einiges bewirken. So gab es nun jedes Jahr eine Frühlingsfahrt und eine Weihnachtsfeier für die Senioren. Auf aktuelle Weiterbildung (Maschinschreiben, Zweisprachigkeitsvorbereitung, Computer, usw.) wurde großer Wert gelegt. Gern angenommen und viel besucht wurden auch andere Kurse wie: Klöppeln, Häkeln, Blumen stecken, Tanzen, Joga bzw. Vorträge zu sozialen und medizinischen Themen. Jahreshauptversammlungen und Ehrungen verdienter Mitglieder wurden regelmäßig

abgehalten.

Einer der größten Erfolge des scheidenden Obmanns und der KVW Ortsgruppe war das im Mai 1998 abgehaltene Heimatfernentreffen mit über 400 Teilnehmern.

Auf Bitte des KVW Patronates Bruneck hat Adolf vor Jahren auch die ehrenamtliche Tätigkeit des Steuer- und Rentenberaters hauptsächlich für ältere Leute übernommen, nachdem Herr Josef Zitturi aus Luttach aus gesundheitlichen Gründen dieser Arbeit nicht mehr nachgehen konnte. Diese

Tätigkeit wird er auch weiterhin beibehalten, um bei den wöchentlichen Sprechstunden den Leuten bei der Erledigung ihres "Papierkrams" wie er selber sagt zu helfen.

Dem Adolf aber auch allen bisher tätigen Ausschußmitgliedern ein herzliches Vergelt's Gott für ihre selbstlose und beispielhafte Arbeit zum Wohle der Dorfbevölkerung!

Gisela Furggler

Tourismusverein AHRNTAL Luttach-St. Johann-Weißbach

Bericht des Präsidenten David F. Stolzlechner

Das Jahr 1999 wird in den Annalen des Tourismusvereins Ahrntal/Luttach-St. Johann-Weißbach sicherlich einen nachhaltigen Platz einnehmen. Es sind nämlich wichtige und langjährig geplante Vorhaben verwirklicht worden. Dazu zählen z. B. die neuen Tourismusbüros, das TIC-Zimmer-Informationssystem, die 6. Ahrntaler Kunst/Handwerkausstellung, die Mühlenrenovierung beim "Tengg" und das Kirchenkonzert.



Rechtzeitig zur Wintersaison konnte das neue Tourismusbüro in St. Johann für den Parteienverkehr geöffnet werden. Mit dieser neuen Struktur kann den interessierten Feriengästen und Einheimischen in einem einladenden und freundlichen Ambiente Auskunft und Hilfe

geboten werden. Zudem hat sich unsere neue Mitarbeiterin Kerstin Oberleiter gut eingelebt und sorgt für die notwendige frische "Brise".

Der Neubau in Luttach konnte ebenfalls zum Beginn der Hauptreisezeit Anfang Juli bezogen werden. Die

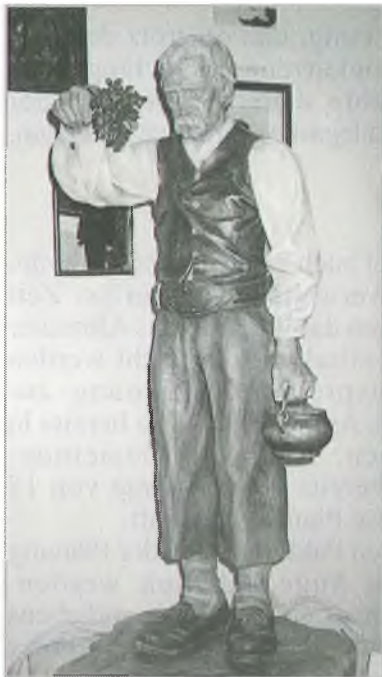
großzügig gestalteten Räume bieten genügend Platz sowohl für die Besucher als auch für unsere Mitarbeiter, die künftig verstärkt im "Trachtenlook" Informationen und Auskünfte erteilen werden.

Bereits bewährt hat sich das computergesteuerte Zimmerinformationssystem "TIC". Den anfragenden Gästen kann per Post, telefonisch oder auch in den Tourismusbüros eine Liste aller freien Quartiere für die von ihnen gewünschten Zeiträume ausgehändigt werden. Damit wird einerseits die Zimmersuche wesentlich erleichtert und andererseits werden jene Betriebsinhaber, die fleißig die freien Quartiere melden, für ihre aktive Mit-



arbeit mit mehr Gästen be-
lohnt.

Ein voller Erfolg wurde neuer-
lich die Ahrntaler Kunst-
Handwerkausstellung in der
Mittelschule in St. Johann. 56
Aussteller aus dem Großraum
Ahrntal beteiligten sich an der
Ausstellung. Den vielen
Besuchern konnte ein tiefer
Einblick ins künstlerische und
handwerkliche Schaffen der
Ahrntaler/innen vermittelt



werden. Durch den Ausbau der
lebendigen Werkstatt und der
musikalischen Umrahmung
wurde die Ausstellung
qualitätsmäßig ausgebaut und



noch stärker belebt.
Durch Unter-
stützung des
Tourismusvereins
konnte die
"Tengg-Mühle" in
St. Johann saniert
und somit wieder-
um in Betrieb
gesetzt werden.
Bei den Dorf-
führungen oder bei
Fahrten ins Ahrntal
kann somit auf eine
weitere wichtige
Kulturstätte ver-
wiesen werden.

Ein weiteres außer-
gewöhnliches
Ereignis fand
Anfang August in
der Pfarrkirche von Luttach
statt. Keine geringeren als die
zwei bekannten Kirchen-
musiker Otto Rabensteiner aus
Villanders an der Trompete
und Marco Fracassi aus
Cremona an der neuen Orgel



Organisatoren und Zuhörer
vollauf erfüllt wurden.
Zufriedenheit strahlten auch
die Initiatoren zum Bau der
neuen Orgel aus. Mit den
Worten: "Klein aber fein",
kommentierte Marco Fracassi



gaben dort ein Barockkonzert.
Die vollbesetzte Pfarrkirche
und zwei Zugaben bestätigten,
dass die Erwartungen der

die Qualität dieses neuen
Klangkörpers.

*Der Präsident
David F. Stolzlechner*

Abriss altes Tourismusbüro Luttach

Dachplatten, Holz, Glasscheiben, Waschbecken, WC's, Türen,
Heizung, Fenster- und Türstöcke des alten Tourismusbüros
von Luttach kostenlos gegen Selbstabbau abzugeben.

Eine Million Badegäste im Ahrntaler Hallenbad

Am 7. August 1999 war es soweit: im 21. Jahr konnte das Ahrntaler Hallenbad seinen einmillionsten Besucher empfangen.

Einmillionster Badegast

Bei dem glücklichen Badegast handelt es sich um den zwölfjährigen **Michael Engl** aus Kematen. Als Geschenk wurde ihm ein schönes



In der Bildmitte der einmillionste Besucher des Ahrntaler Hallenbades: Michael Engl

Mountainbike, sowie einige Freikarten für das Ahrntaler Hallenbad überreicht, worüber er sich sichtlich freute.

Fragebogenaktion

Vor Erteilung des Planungsauftrages wurden im März dieses Jahres Fragebögen an die Besucher des Hallenbades, sowie in der Ahrntaler Bevölkerung verteilt, dessen Ergebnisse in der Planungsphase soweit als möglich berücksichtigt werden sollen.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Fragebogenaktion sind nachfolgend zusammengefasst:

Es wurden drei Fragen gestellt, sowie die Möglichkeit für zusätzliche Bemerkungen eingeräumt.

1. Frage:

Welche Bedeutung hat Ihrer Meinung nach das Hallenbad für das Ahrntal?

Der überwiegende Teil der Befragten war der Meinung, daß das Hallenbad die Möglichkeit bietet, in der Freizeit etwas für die Gesundheit zu tun und somit eine Bereicherung für die Bevölkerung sei. Genauso viele unterstrichen die Bedeutung für den Tourismus. Und einige meinten schlicht und einfach, daß das Ahrntaler Hallenbad nicht mehr wegzudenken sei.

Die kurzfristig herbeigeeilten Gratulanten waren, neben den Angestellten des Ahrntaler Hallenbades (allen voran Dora Niederkofler), der Präsident Hermann Mairhofer, der Geschäftsführer des Tourismusvereines Unteres Ahrntal Gottfried Strauß sowie Ass. Reinhard Oberkofler.

Alle waren sich einig, daß es, trotz deutlich gewachsener Konkurrenz, nicht länger als nochmals 21 Jahre dauern sollte, bis der zweimillionste Badegast erwartet werden kann.

Zukunftspläne

Damit dieses Ziel auch erreicht werden kann, macht sich die Verwaltung seit einiger Zeit konkrete Gedanken darüber, wie das Ahrntaler Hallenbad noch attraktiver gemacht werden kann. Eine entsprechende Planung zur Verbesserung des Angebotes wurde bereits in Auftrag gegeben. Auch die Gemeindeverwaltung hat bereits einen Beitrag von 15 Mio. Lire für diese Planung gewährt.

Der Kosten/Nutzen Faktor soll bei der Planung aber immer im Auge behalten werden. Betreffend der Finanzierung des Bauvorhabens wurde vom Präsidenten Hermann Mairhofer und Ass. Oberkofler bereits beim LH Durnwalder vorgeschrieben, welcher auch schon einen Beitrag in einem "angemessenen Rahmen" zugesagt hat.

Insofern ist die Verwaltung des Ahrntaler Hallenbades optimistisch, daß das Angebot des Ahrntaler Hallenbades in absehbarer Zeit verbessert und aufgewertet werden kann.

| |
|--|
| 2. Frage: |
| Das Ahrntaler Hallenbad soll aufgewertet werden – was sollte verbessert werden? |
| <i>Vorwiegend wurde die Meinung vertreten, daß sich das Hallenbad hin zu einem Erlebnisschwimmbad entwickeln sollte. Dem entsprechend ist auch die Forderung nach einem Schwimmbad im Freien (möglichst mit Verbindung zum internen Becken). Es wurde auch angeregt das Hallenbad behinderten-gerechter zu gestalten. Vereinzelt wurde auch der Wunsch nach mehr Liegestühlen, mehr Föns und dergleichen geäußert.</i> |
| 3. Frage: |
| Was sollte zusätzlich zum Badebetrieb angeboten werden? |
| <i>Auf diese Frage reagierten die meisten mit der Forderung nach einem direkten Zugang zum Barbetrieb. Ausserdem soll unbedingt eine Wasserrutsche sowie ein Sprungbrett eingerichtet werden. Mehr Schwimmkurse und Wassergymnastik soll angeboten werden. Überraschend viele wünschen sich auch Musik im Hallenbad. Einige Befragte wünschten sich mehr Ruheazonen zum Entspannen, neue Solarien und ein Beachvolleyballfeld.</i> |
| 4. Zusätzliche Bemerkungen |
| Hier konnten ganz allgemeine Vorschläge, Bemerkungen und Kritik angebracht werden. |
| <i>Da keine Frage vorgegeben war, waren hier die Meinungen naturgemäß ziemlich breit gestreut. Dennoch meinten einige die Eintrittspreise seien zu hoch. Auch längere Öffnungszeiten wurden von einigen gewünscht und das Wasser könnte wärmer sein. Darüber hinaus freuten sich einige einfach darüber, daß es im Ahrntal ein Hallenbad gibt und meinten, daß im Großen und Ganzen "alles o.K." sei.</i> |

Die Verwaltung des Ahrntaler Hallenbades bedankt sich auf diesem Wege nochmals bei allen, die bei dieser Aktion mitgemacht und mitgedacht haben! Nicht alles wird sich umsetzen lassen. Auf jeden Fall wird sich die Verwaltung aber bemühen, so viele Anregungen wie möglich in die Planung und deren Ausführung einfließen zu lassen.

Weitere Informationen zum Ahrntaler Hallenbad können auch im Internet unter der Adresse www.gemeinde-ahrntal.net/hallenbad.html abgerufen werden.

Reinhard Oberkofler



FF STEINHAUS/ST. JAKOB/ST. PETER Sportgruppe

Im Ahrntal gibt es einige Vereine, welche sich sportlich betätigen. Die gängigsten sind uns bekannt. Jedoch nicht alle wissen, daß auch innerhalb der Feuerwehr eine Sportgruppe gebildet werden kann, so wie es auch in der FF Steinhaus/St. Jakob/St. Peter der Fall ist.

Viele fragen sich nun, zu welchem Zweck und mit welchem Ziel. Die Sportgruppe der FF Steinhaus/St. Jakob/St. Peter (kurz FF Steinhaus) wurde vor mehr als 15 Jahren wiedergegründet.

Bereits in den sechziger Jahren existierte eine Sportgruppe, welche zu dieser Zeit eines der höchsten Ziele einer FF Sportgruppe überhaupt erreichte, nämlich die Teilnahme an den internationalen Feuerwettkämpfen im Jahre 1969 in Krems, auch kurz Feuerwehrolympiade genannt, und dort das internationale Leistungsabzeichen in Gold gewinnen konnte. Zweck dieser Veranstaltung ist es, die Geschicklich- und Schnelligkeit für den Notfall zu verbessern, sowie das Arbeiten

mit den Geräten der FF zu häufen.

Um das genannte Ziel wiederum erreichen zu können, ist ein intensives Training notwendig. Zweimal wöchentlich für ca. 2 Stunden trainiert die Gruppe Geschicklichkeit, Schnelligkeit, Ausdauer und Kraft und versucht durch immer wieder überarbeitete Techniken das eine oder andere Zehntel einer Sekunde herauszuholen.

Wann und wie wird man Sieger? Aufgabe einer

FF Sportgruppe ist es, einen Löschangriff aufzubauen; kurz gesagt: kuppeln der Saugleitung, Aufbau von zwei B-Schläuchen, Verteiler und jeweils zwei C-Schläuchen. Das Ganze sollte möglichst fehlerfrei ablaufen, d.h. es sind internationale Normen vorgegeben, nach welchen man den Angriff zu bewältigen hat. Sind Abweichungen im Aufbau von Seiten der Wettkampfrichter ersichtlich, so werden diese Abweichungen mit Fehlerpunkten in Form von Strafsekunden belegt. Die Zeit des Angriffes sowie die Strafsekunden werden addiert. Hierzu kommen noch die Staffelzeit (9 Mann a/50 mt.) sowie evtl. Strafsekunden vom Staffellauf. Die addierte Endzeit wird vom Gesamthaben von 500 Punkten

abgezogen. Das Resultat ist das Endergebnis für die Mannschaft. Sieger ist jene Gruppe, welche die höchste Punktezahl erreicht.

Zu unterscheiden sind hier noch der Bronzeangriff, bei welchem die Zusammensetzung nach Belieben der Mannschaft erfolgen kann, sowie der Silberangriff, wo die Mannschaftszusammenstellung durch Auslosung ermittelt wird. Wichtig ist, daß jeder

Mann jeden Posten gut und fehlerfrei beherrscht.

Ein besonders erfolgreiches Jahr war die letzte Saison - Frühjahr 1999 -, wo man bei Teilnahmen an diversen in- und ausländischen Wettbewerben fünf 1. Plätze, einen 3. Platz, einen 4. Platz sowie einen neunten Platz belegte und sich beim Bewerb im österreichischen Pinzgau durch zwei fehlerlose Angriffe und das Erreichen der notwendigen Punkteanzahl für einen zusätzlichen Schaubewerb



qualifizieren konnte. Auch die früheren Saisonen waren Anzeichen dafür, daß sich die Gruppe stark im Aufwind befindet. Zu erwähnen ist hier sicherlich der vierte Gesamtplatz bei mehr als 150 teilnehmenden Gruppen bei der Südtirolausscheidung für die internationalen Wettkämpfe in Sterzing 1996; leider war dies ein sehr undankbares Resultat, da nur die ersten drei an der Olympiade teilnehmen durften. Durch ein konsequentes

Training, die sehr gute Kameradschaft, die Unterstützung der FF Steinhaus sowie der Sponsoren Bergrestaurant Brugger Siegfried - Klausberg, Steinhauswirt, Rosi - Klausberg, Baumex AG - Bruneck, Unionbau G.m.b.H. - Sand i. T., Südtiroler Volksbank und ungenannt gebliebene Sponsoren sowie von Herrn Oberhollenzer Thaddäus (Bereitstellung Trainingsplatz) und Herrn Tasser Helmut (Trainer Saison 1996) - ihnen allen sei ein Dank ausgesprochen - kann

die Mannschaft auf eine hoffentlich weiterhin erfolgreiche Zukunft blicken und vielleicht die nächste Olympiade in Finnland live miterleben.

Zum Abschluß bedankt sich die Gruppe noch bei der Grundschuldirektion

Ahrntal für die Bereitstellung der Turnhalle für die Wintermonate. Auch der Gemeinde Ahrntal bzw. dem SSV Steinhaus sei für die Bereitstellung des Sportplatzes gedankt - allerdings sollten die dabei jährlichen Probleme für eine sich mühende Mannschaft mit den entsprechenden Erfolgen endlich der Vergangenheit angehören.

Reinhard Steger

Sechster Berglauf zur Schwarzensteinhütte

Der heurige und zugleich sechste Berglauf zur Schwarzensteinhütte war wieder ein voller Erfolg. Die Teilnehmerzahl konnte wieder gesteigert werden, die Laufzeiten sind nach wie vor hervorragend.

Hüttenwirt Günther Knapp hat in gewohnter Weise für einen reibungslosen Ablauf der beliebten sportlichen Veranstaltung gesorgt.

Richard Furgler



Die Ergebnisse:

6. Berglauf zur Schwarzensteinhütte ca. 1.500 Höhenmeter am Sonntag, 25. Juli 1999

Herren ab 1950

| | | | |
|------------------------|------|-------------|---------|
| 1. Innerhofer Paul | 1974 | SV Mölten | 1.06.09 |
| 2. Gartner Erich | 1973 | St. Johann | 1.06.12 |
| 3. Aschbacher Franz | 1964 | ZKG Pfalzen | 1.10.08 |
| 4. Hellweger Arthur | 1975 | Ziegler | 1.11.23 |
| 5. Eder Michael | 1969 | St. Jakob | 1.11.26 |
| 6. Ebner Paul | 1965 | SC Pfunders | 1.12.12 |
| 7. Mair Alfred | 1967 | SC 3 Zinnen | 1.12.25 |
| 8. Amhof Robert | 1968 | SC 3 Zinnen | 1.13.36 |
| 9. Geiregger Helmut | 1966 | Luttach | 1.14.35 |
| 10. Steinhauser Peter | 1953 | St. Jakob | 1.16.47 |
| 11. Huber Philipp | 1982 | SC Pfunders | 1.16.51 |
| 11. Weissteiner | 1974 | SC Pfunders | 1.16.51 |
| 13. Seeber Paul | 1960 | ZKG Pfalzen | 1.17.04 |
| 14. Kirchler Helmuth | 1977 | Weißbach | 1.18.34 |
| 15. Groß Ulrich | 1972 | Terlan | 1.19.51 |
| 16. Auer Andreas | 1978 | St. Johann | 1.21.32 |
| 17. Hofer Helmut | 1974 | St. Johann | 1.21.41 |
| 18. Kirchler Christoph | 1974 | Weißbach | 1.22.08 |
| 19. Fischnaller Hubert | 1952 | ZKG Vintl | 1.25.40 |
| 19. Mairhofer Harald | 1972 | Luttach | 1.25.40 |
| 19. Seeber Herbert | 1964 | Rein | 1.25.40 |
| 22. Gatterer Kurt | 1972 | SC 3 Zinnen | 1.27.21 |
| 23. Kaiser Josef | 1955 | SC 3 Zinnen | 1.28.27 |
| 24. Mölgg Walter | 1962 | Steinhaus | 1.32.06 |
| 25. Kröll Walter | 1964 | Gais | 1.32.21 |
| 26. Oberschmied Alex | 1970 | St. Johann | 1.33.39 |
| 27. Bacher Reinhard | 1969 | St. Johann | 1.34.43 |
| 28. Leiter Richard | 1971 | Luttach | 1.48.11 |
| 29. Hellmig Rolf | 1954 | Wiehl (D) | 2.15.10 |

Herren bis 1949

| | | | |
|-----------------------|------|-----------|---------|
| 1. Fiedler Hubert | 1947 | ZKG Vintl | 1.28.34 |
| 2. Fischnaller Walter | 1947 | ZKG Vintl | 2.18.57 |

Damen allgemein

| | | | |
|--------------------|------|---------|---------|
| 1. Groß Annemarie | 1969 | Sarntal | 1.30.31 |
| 2. Tomasi Virginia | 1971 | Terlan | 2.12.08 |

Fußballschule Tauferer Ahrntal

In der Sommerpause hat sich die Fußballschule Tauferer Ahrntal von der Fußballbühne verabschiedet. 3 Jahre haben Fußballspieler aus dem Ahrntal und Sand in Taufers ge-

2 Spieler aus Sand in Taufers in der Meistermannschaft mitspielen. Die Zusammenarbeit in der A-Jugend wurde aufgegeben und so spielen in der nächsten Saison



Hallenturnier in Innsbruck mit der C-Jugend, Trainer P. Niederkofler

meinsam in Jugendmannschaften gespielt. Es wurde versucht, neue Begeisterung zu wecken und das Niveau zu heben. Durch die großzügige Unterstützung des Hauptsponsors, Raiffeisenbank Tauferer Ahrntal, war es möglich geworden, neue Aktivitäten zu entwickeln und vereinsübergreifend die Mannschaften zusammenzustellen. In den Sommermonaten stellte sich heraus, daß die Vereinsverantwortlichen nicht mehr bereit sind, gemeinsame Mannschaften zu bilden. Jeder Verein will wieder seine eigene Suppe kochen. Wie konnte es soweit kommen?

Beim SSV Ahrntal konnte man nach dem Gewinn der Landesmeisterschaft bei der B-Jugend feststellen, daß sich ein Gefühl der Überlegenheit gegenüber dem Verein aus Sand in Taufers breit machte. Es wurde aber vergessen, daß

die Mannschaften nicht mehr zusammen.

1. Sportliches Abschneiden A-Jugend:

Die Mannschaft von Trainer Rudi Monauni beendete die Meisterschaft auf dem 6. Platz. In den letzten Spielen konnte kein Sieg mehr errungen werden und so konnte der angestrebte 3. Platz nicht erreicht werden (7 Punkte Rückstand auf St. Lorenzen). Erfolgreichster Torschütze war Martin Hofer mit 18 Treffern. Beachtenswert die Tatsache daß Stefan Außerhofer in die Landesauswahl berufen wurde und mit Trainerassistent Peter Niederkofler die Fahrt nach Salzburg mitmachen konnte.

B-Jugend VSS:

Die Mannschaft von Trainer Hartmann Plankensteiner beendete die Meisterschaft gemeinsam mit Hochabteital auf dem 2. Platz. Im Entscheidungsspiel gelang ein 4:2-

Sieg und so war man für die Landesmeisterschaft qualifiziert. Im Halbfinale erwies sich Kaltern als besser und so mußte man bei der Landesmeisterschaft im Spiel um Platz 3 antreten. Gegen den Staffelsieger Rasen/Antholz/Percha gelang endlich ein Sieg und so wurde die Mannschaft letztendlich Dritter bei der VSS-Landesmeisterschaft. Großen Anteil an den Erfolgen hatte Torwart Markus Niederkofler, Verteidiger Christian Oberhollenzer und Mittelfeldspieler Florian Niederkofler.

B-Jugend Lega:

Die Mannschaft von Trainer Heini Niederkofler beendete alle 18 Meisterschaftsspiele ungeschlagen und gewann die Meisterschaft mit großem Vorsprung. Am Sonntag, den 06. Juni 1999 stand man in den Spielen um die Landesmeisterschaft. Im Halbfinale gab es einen klaren Sieg gegen die Mannschaft aus Passeier. Im Finale mußte man gegen die Mannschaft aus St. Jakob Bozen antreten. In einem spannenden Spiel, das von unserer Mannschaft dominiert wurde, gab es einen 1:0-Sieg durch das goldene Tor von Lukas Voppichler aus St. Johann. Alle Fans aus dem Ahrntal freuten sich mit der Mannschaft und dem Trainerduo Heinrich Niederkofler und Klaus Oberhollenzer.

2. Ausblick auf die Saison 1999/00

Die A-Jugend Lega wird von Erfolgscoach Heinrich Niederkofler betreut. Die Spieler der Jahrgänge 83/84 kommen alle aus dem Ahrntal,

mit Ausnahme von Mittelstürmer Michael Oberleiter.

Die B-Jugend Lega wird von Giuliano Porru betreut. Der 46-jährige Sarde ist im Ahrntal kein Unbekannter und wird

den Jahrgängen 85/86 die richtige Schußtechnik beibringen.

Im unteren Jugendbereich haben die Verantwortlichen Niederkofler Peter (Nußer) und Steger Wilfried noch

Probleme bei der Bestellung der Trainer. Hoffen wir, daß in nächster Zeit kompetente und begeisterungsfähige Trainer gefunden werden.

Peter Binanzer

SSV Ahrntal Sektion Tennis

Die Tennissaison hat Mitte April begonnen. Anfang Dezember findet in St. Martin / Passeier die Endrunde für die VSS-Landesmeisterschaft statt, für die sich Kristin und Sofie Oberfrank qualifizieren konnten.

1. Sportliches Abschneiden:
Herren 1. Liga:

Die Mannschaft mit den Spielern A.

Oberlechner, M. Micheli, C. Oberhollenzer und Neuzugang M. Pupp spielten dieses Jahr nicht so erfolgreich und konnte in ihrer Gruppe nur den 5. Platz belegen. Lediglich gegen Absteiger Bruneck schaute ein Sieg heraus.

Herren 2. Liga:

Die Mannschaft um Teamkapitän Prenn Josef hatte einen schweren Stand und konnte den Abstieg nicht verhindern. Die einheimischen Spieler M. Nöckler, K. Oberkofler, F. Holzer, A. Knapp und K. Leiter erreichten nur 2 Unentschieden und 3 Niederlagen. Als großer Nachteil erwies sich, daß unser Student A. Unterweger die Mannschaft nicht verstärken konnte, da er aus Studiengründen immer in Wien war.

Damen 2. Liga:

Die Damenmannschaft mit W. Kirchler, A. Oberhollenzer und P. Außerhofer erreichten 3 Siege und 2 Niederlagen und plazierten sich auf dem 3. Platz. Wenn nächstes Jahr konsequenter trainiert wird, ist es sicher möglich, einmal den Aufstieg ins Visier zu nehmen.

Jugendmannschaften:

3 Jugendmannschaften gingen an den Start. Am erfolgreichsten schnitt die U 12-Mannschaft mit S. und K.

Oberfrank ab. Sie gewannen 3 Partien und wurden Gruppenzweiter. In der Endrunde verlor man gegen den späteren Finalisten Sand in Taufers (mit Karin Knapp) knapp mit 2:1.

Rosa Christanell eine Beilebung und hoffen, daß im Herbst eine neue Vereinsspitze gebildet werden kann.

4. Ausblick auf die neue Saison:

Durch die Rückkehr von Rudi



Im Trainingslager in Wertach/Allgäu

*v. l. n. r.: C. Oberhollenzer, P. Holzer, F. Holzer u. F. Mair
es fehlen: M. Micheli, A. Oberlechner u. P. Binanzer*

2. Jugendtraining:

Das Jugendtraining wurde dieses Jahr nicht bestens organisiert. Es gab organisatorische Probleme mit O. Beikircher. Einige Jugendliche wurden in Sand in Taufers unterrichtet, einige vom Landestrainer in St. Georgen.

3. Neuwahlen:

Die Neuwahlen erbrachten nicht den erwarteten Umschwung: niemand war bereit, den Sektionsvorsitz zu übernehmen. Daraus resultierte ein schwaches Jahr in der Vereinsgeschichte. Die Herren Oberhollenzer K., Knapp A., Oberfrank S., Nöckler M. und Binanzer P. erhoffen sich durch die Rückkehr von Rudi und

Christanell, der die Sportalm in Luttach übernehmen wird, ergeben sich sicherlich neue Perspektiven. Mit der Verpflichtung eines spielstarken Spielertrainers wird versucht, eine eigene C-Mannschaft im Ahrntal auf die Beine zu stellen. Das Fundament sollten P. Holzer, S. Knapp und C. Oberhollenzer bilden. A. Oberlechner verläßt nach 4 erfolgreichen Jahren den Verein und spielt wieder für St. Georgen. M. Pupp wechselt nach Gais, wo er als Trainer arbeitet und M. Micheli wird eine Pause einlegen, da er in Berlin studieren will.

Peter Binanzer

SSV TAUFERS YOSEIKAN BUDO

Kursbeginn Oktober 1999

in STEINHAUS

- Kinderkurse Donnerstag, 18.00 Uhr
- Karate/Kick Boxing Donnerstag, 19.00 Uhr

in LUTTACH

- Kinderkurse Montag, 18.30 Uhr

Außerdem in Sand in Taufers werktags von morgens bis abends Kurse für Kinder und Erwachsene:

Was wird geboten?

YOSEIKAN BUDO

Die vielfältigste und effizienteste Kampfkunst, Kampfarten orientalischer und westlicher Herkunft wie Aikido, Karate, Judo, Boxen, Ken Jutsu, Ju Jiutsu usw. werden durch das Prinzip der Welle - Kraftgewinn aus der Hüfte - zu einem harmonischen Ganzen vereint.

- Yoseikan für Kinder und Jugendliche
Jeder hat die Möglichkeit stärker und schneller zu werden.
Außerdem kann man viel lernen und vor allem macht es mächtig Spaß.

BUDO-AIKIDO

Die "Hobby Gruppe" ist ideal als Ausgleich zum stressigen Alltag und soll vorbeugend für Haltungsschäden wirken. Es

werden Techniken und Methoden aus dem Aikido, Tai Chi und Ken geübt.

KARATE

Karate Do, Wado Ryu, Kick Boxing...

LADY GYM

Aerobic, Step, Callanetic & leichte Gymnastik am Morgen.

SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR FRAUEN

Eine wirksame Verteidigung in 8 Lektionen



INFO:

0474 67 92 73

0338/8764483



Gemeindebuch Ahrntal

Nach dreijährigen Vorbereitungsarbeiten ist es nun so weit: im Herbst erscheint das Gemeindebuch. Insgesamt 34 Autorinnen und Autoren haben in 35 Beiträgen und einer Zeittafel die Geschichte der Gemeinde von der ersten Besiedelung bis in die heutige Zeit niedergeschrieben. Der Band enthält alles Wissenswerte über die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Gebiets und ist damit das unabdingbare Nachschlagewerk für alle, die sich über die Geschichte der Gemeinde Ahrntal informieren wollen. Das Redaktionskomitee ist stolz

umzusetzen. Äußerlich ist dies schon am Buchdeckel erkennbar, für den ein Entwurf von Alois Steger, Professor an der Schnitzschule St. Jakob verwendet wurde. Die meisten Artikel sind aus Bearbeitungen von Diplomarbeiten oder Dissertationen entstanden, fußen also auf wissenschaftlichen Recherchen. Es gibt aber auch etliche Beiträge, die wegen der Besonderheit des Themas eigens für das Gemeindebuch erforscht und geschrieben worden sind. Dabei war es das Bestreben des Redaktionskomitees, auf Vollständigkeit zu Gunsten von Originalität und

Zeitzeugen in schriftlichen und mündlichen Aussagen zu Wort. Statistisches Material geht grundsätzlich bis zum Jahresende 1998 und manche Themen sind durch zusätzliche Beiträge auf den letzten Stand gebracht worden.

Um die Übersicht zu erleichtern, wurden die 35 Beiträge in vier Kapitel gegliedert: Geschichte, Wirtschaft, Kultur, Ausblicke. Jeder Beitrag ist in sich abgeschlossen, sodass die Leserinnen und Leser je nach Lust und Laune sich das herauspicken können, was sie interessiert. Viel Mühe verwandte das Redaktionskomitee auf die Auswahl der Bilder, deren Reichhaltigkeit schon fast Dokumentationscharakter erreicht. Noch nicht publiziertem Material wurde mit Bedacht der Vorrang eingeräumt, über 50 Fotos sind eigens für das Buch angefertigt worden.

Das Buch der "Gemeinde Ahrntal" wird voraussichtlich einen Umfang von 400 Seiten haben. Das Redaktionskomitee schlägt einen Verkaufspreis von etwa Lire 50.000.- vor, doch wird der endgültige Preis vom zuständigen Gemeindegremium festgelegt. Die Vorstellung der



darauf, dass es ihm mit verständnisvoller Unterstützung der Autorinnen und Autoren gelungen ist, sein Konzept für ein "etwas anderes" Gemeindebuch

Aktualität zu verzichten. So wurde der Text von störendem wissenschaftlichem Beiwerk befreit, wurde viel mit Originalitäten gearbeitet und kommen

Neuerscheinung ist für Oktober geplant.

...

Feuerbrand im Ahrntal

Eine äußerst ansteckende Pflanzenkrankheit in Sand in Taufers und St. Peter/Ahrntal entdeckt.

Der Feuerbrand hat heuer erstmals Südtirol erreicht. Diese Meldung vom vergangenen Juli ist besonders von den Obstbauern im Eisacktal mit Schrecken vernommen worden. Der Feuerbrand ist eine leicht übertragbare Bakterienkrankheit, die für *Birn- und Apfelbäume, Quitten und Ziergehölze wie Vogelbeere Cotoneaster, Weißdorn, Feuersdorn und andere Rosengewächse* sehr gefährlich ist.

Wie kann man den Feuerbrand erkennen?

Falls junge Triebe oder Blüten der obgenannten Pflanzen ohne einer sichtbaren Verletzung binnen weniger Tage schwarz werden und vollständig absterben, ist der Verdacht groß, daß es sich dabei um Feuerbrand handelt. *Die Blätter färben sich vom Blattstiel beginnend und den Blattadern folgend vollständig schwarz und bleiben fest am Trieb haften.* Es sieht so aus als wäre der befallene Trieb mit Feuer versengt worden. Zu beachten: nicht befallen werden Steinobst (Kirsche, Zwetschge, Marille, Pfirsich), Beerensträucher, Nuß- und Kastanien-bäume, Flieder, Holunder, Nadelbäume.

Vielseitige Übertragungsmöglichkeiten

Der Feuerbrand stammt aus den USA und wurde in den Fünfziger Jahren erstmals in Europa entdeckt. In den letzten Jahren gab es starke Befallsherde in Norditalien sowie in Nordtirol. Ausgehend vom Zillertal hat das Bakterium vermutlich das hintere Ahrntal und Sand in Taufers erreicht. Als Überträger der Krankheit kommen die Witterung (Wind - Regen), Insekten, Vögel aber auch der Mensch über Geräte in Frage.

Bekämpfung

Die wichtigsten Maßnahmen, die eine weitere Ausbreitung des Feuerbrandes verhindern sollen, sind neben der Sensibilisierung der Bevölkerung und der genauen Beobachtung des Gebietes um den Befallsherd, die Rodung und Verbrennung der befallenen Wirtspflanzen. Diese drastischen Maßnahmen sind deshalb vonnöten, da die Krankheit nicht nur besonders ansteckend, sondern mit keinem anderen Verfahren (Spritzmittel) wirkungsvoll bekämpfbar ist.

Mithilfe aller ist gefragt

Die Obstbauern sind bereits seit Jahren über die drohende Gefahr informiert. Es bedarf jedoch auch der Hilfe der Bevölkerung, da viele der empfindlichen Wirtspflanzen weit verstreut in Hausgärten und öffentlichen Grün stehen. Die *regelmäßige Beobachtung dieser Pflanzen* und die sofortige Meldung eines Befalles von Feuerbrand sind die einzige Möglichkeit, um seine Ausbreitung einzuschränken und somit benachbarte Pflanzen zu schützen. Besonders gefährdet sind Birnbäume und verschiedene Cotoneaster (Zwergmispeln).

Befallsverdacht – was tun?

Melden Sie daher jeden Befallsverdacht unter Angabe der Pflanzenart und des Standortes sofort dem Landespflanzen-schutzdienst. Dessen Sachverständige können Ihnen telefonisch Auskunft erteilen, Lokalaugenscheine vornehmen und gegebenenfalls Proben für die Laboruntersuchungen entnehmen. **Es besteht akute Verschleppungsgefahr.**

Nehmen Sie deshalb bitte selbst keine Proben!

**Meldung verdächtiger
Fälle an den Landespflanzen-
schutzdienst**

Tel. 0471/995140

oder

0471/995081

Vorbeugung gegen die Tollwut

Anweisungen zum richtigen Verpacken und Versand von Tierkadavern

Mit Dekret des Landesveterinärdirektors vom 26. Jänner 1999, Nr. 20/172, wurden einige Neuerungen bei der Vorbeugung gegen die Tollwut eingeführt. So gibt es seit 1. März 1999 neue Abgabestellen für erlegte oder tot aufgefundene Tiere. Zu den laut Rundschreiben dieses Amtes Nr. 7 vom 23.02.1999 mitgeteilten Sammelstellen ist eine zusätzliche in Luttach/Ahrntal eingerichtet worden. Nachfolgend eine Auflistung aller Sammelstellen:

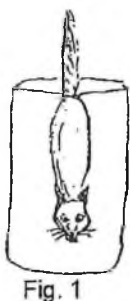
| | |
|----------------------|---|
| Bruneck | Landwirtschaftsschule "Mair am Hof" Gänsbichl 2 – Dietenheim, Tel. 0474-55 20 33 Forstwart: Walter Rienzner (Tel. 0474-58 22 29) Montag 11.00 – 12.00 Uhr Freitag 08.00 – 09.00 Uhr |
| Luttach (Ahrntal) | Gottfried Hopfgartner Ahrntalerstr. 30 – Luttach, Tel. 0474-67 11 03 |

Bei dieser Gelegenheit erinnern wir Sie daran, daß dieses Amt Anfang Juni von der Brennerstr. Nr. 6 in die Kaiserau Nr. 59 umgesiedelt ist. Die neuen Telefon- und Faxnummern lauten:

Tel. 0471 – 635 100 - 635101
Fax. 0471 – 635 119
E-mail: veterinary.office1@provinz.bz.it

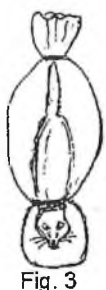
Da es beim Verpacken der Tierkadaver und beim Verfassen der dazugehörigen Begleitdokumente immer wieder Unklarheiten gibt, beschreiben wir nachfolgend die **genaue Vorgangsweise** für die richtige Verpackung der Tierkadaver zum anschließenden Versand.

1. Die Kadaver von Füchsen und anderen Kleintieren, die unzerlegt eingeschickt werden, müssen mit Benützung von Handschuhen mit dem Kopf nach unten (Fig. 1) in den Sack hineingegeben werden. Der Sack muß am Hals abgebunden werden (Fig. 2), so daß der Kopf vom übrigen Körper abgetrennt ist.

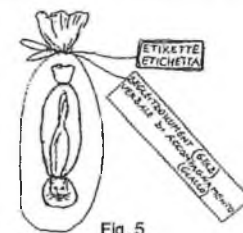


Der Tierkörper muß so in den Sack gegeben werden, daß keine hervorstehenden Körperteile den Sack aufreißen können (z.B. die Pfoten sollen an den Bauch anliegen).

2. Sodann ist der Sack am offenen Ende zuzubinden (Fig. 3).



3. Das so verpackte Tier ist in einen zweiten Plastiksack zu geben (Fig. 4). Sollten Körperflüssigkeiten des Tieres aus dem Sack austreten, muß man in den zweiten Sack zwecks Aufsaugung der Flüssigkeit möglichst Tücher, Papier, oder besser zwei bis drei Hand voll Sägemehl oder ein anderes saugfähiges Material, das mit einer desinfizierenden Lösung (10%iges Lysoform) versetzt ist, geben. Schließlich ist auch der zweite Sack abzubinden (Fig. 5). Besteht die Gefahr, daß der Sack aufreißt oder Flüssigkeit durchsickert, muß ein dritter Sack verwendet werden, der wie der zweite Sack abzubinden ist.



4. An der **Außenseite des so verpackten Sackes** ist eine Etikette mit den sachdienlichen Angaben anzubringen. Zusätzlich ist ein Begleitdokument auszufüllen, das aus vier verschiedenfarbigen Kopien besteht. Die gelbe Kopie muß in die eigens vorgesehene Plastikhülle ("kleine Säcke") gegeben und am Sack befestigt werden. Das **Original und die grüne Kopie müssen unverpackt** (lose) zusammen mit dem Tierkadaver bei der Sammelstelle abgegeben werden. Die rote Kopie verbleibt im Block.
5. Sollten Tiere nicht sofort ins Labor gebracht werden, müssen sie an einem kühlen Ort (z.B. Keller) oder besser in einer Tiefkühltruhe aufbewahrt werden. Es wird daran erinnert, daß laut Dekret des Landesveterinärdirektors vom 26.01.1999 Nr. 20/172 Füchse, Marder oder Dachse bis spätestens einer Woche nach Erlegung oder Auffindung bei der jeweiligen Sammelstelle abgegeben werden müssen. Die vorgesehene Prämie wird nicht ausbezahlt, wenn diese Frist überschritten wird. Für verweste, nicht einwandfrei verpackte und nicht identifizierbare Tierkadaver (weil das Begleitprotokoll unleserlich ist oder alle Kopien in der Plastikhülle verpackt sind) wird zukünftig keine Fuchsprämie mehr ausbezahlt.

Sie werden freundlichst ersucht, alle Interessierte vom Inhalt dieses Schreibens zu informieren.

Ersatzerklärung anstelle einer Bescheinigung ^{*1)}

Art. 2 - Gesetz 4. Jänner 1968, Nr. 15, abgeändert durch Art. 3 - Gesetz 15. Mai 1997, Nr. 127
(Bassanini-Gesetz, in gelt. Fassung) u. D.P.R. vom 20.10.1998, Nr. 403, Art. 1

ZUR VORLAGE BEI ÖFFENTLICHEN VERWALTUNGEN UND KONZESSIONÄREN VON ÖFFENTLICHEN DIENSTEN

Der/die unterfertigte _____
(Zu- und Vorname)

erklärt unter eigener Verantwortung und im Bewußtsein der strafrechtlichen Maßnahmen gemäß Art. 26, Gesetz 04.01.1968, Nr. 15, im Falle von unwahrer Angaben folgendes:

1) in _____ am _____ geboren zu sein;
(Geburtsgemeinde) (Geburtsdatum)

2) in _____ wohnhaft zu sein;
(meldeamtlicher Wohnsitz)

3) italienischer/e Staatsbürger/in, gemäß der Erfassung der Gemeinde _____, zu sein;
(Ansässigkeitsgemeinde)

Für im Ausland Ansässige: I) falls in Italien geboren, die Geburtsgemeinde angeben;
II) falls im Ausland geboren, angeben mit welcher Berechtigung sie italienische Staatsbürger sind

4) die politischen Rechte zu besitzen;

5) _____ zu sein;
Angabe des Zivilstandes: ledig, verheiratet mit ..., Witwer/Witwe von ..., bereits verheiratet gewesen)

6) am Leben zu sein;

7) im Strafregister bei der Staatsanwaltschaft beim Landesgericht / Bezirksgericht in Bozen folgende strafrechtliche / zivilrechtliche Eintragungen zu haben: _____
(nichtzutreffendes streichen)

8) im Strafregister bei der Staatsanwaltschaft beim Landesgericht in Bozen folg. anhängende Strafverfahren zu haben:

9) daß die Familiengemeinschaft (siehe Punkt 2) auf obiger Adresse wohnt und wie folgt zusammengesetzt ist:

| Vor- und Zuname | Geburtsort und Datum | Verwandtschaftsgrad |
|-----------------|----------------------|---------------------|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

10) _____

11) _____

_____ am _____ (Unterschrift) *2)

Anleitungen zum Gebrauch

der Ersatzerklärung anstelle einer Bescheinigung - kurz "Selbsterklärung"

(Gesetz Nr. 15/68, Art. 2 und D. P. R. Nr. 403/98, Art 5)

TIP: Das Formular auf der vorhergehenden Seite kann kopiert werden und somit als Vorlage bei den öffentlichen Ämtern (außer Grundbuch und Gericht !!) verwendet werden
[ausfüllen bzw. ergänzen u. unterschreiben]

WER kann die "Selbsterklärung" verwenden ?

- A) Italienische Staatsbürger u. EU Bürger: ...**
wobei im Sinne des D. P. R. Nr. 403/98, Art 5, sich die Umstände und Eigenschaften der Selbsterklärung **nicht** durch private oder öffentliche Körperschaften in Italien bestätigen lassen müssen.
- B) Nicht-EU Bürger: Grundvoraussetzung für die Möglichkeit der Selbsterklärung: Wohnsitz in Italien**
wobei im Sinne des D. P. R. Nr. 403/98, Art 5, sich die Umstände und Eigenschaften durch private oder öffentliche Körperschaften in Italien bestätigen lassen müssen bzw. überprüfbar sind

WO kann die "Selbsterklärung" verwendet werden ?

- bei sämtlichen Staats- und Landesämtern
 - bei sämtlichen öffentlichen Verwaltungen und Körperschaften (z. B. Sanitätseinheit usw.)
 - bei sämtlichen Konzessionären und Verwaltern von öffentlichen Diensten (z.B. ENEL, TELECOM usw.)
- WICHTIG: für Grundbuch und Gericht hat die "Selbsterklärung" keine Gültigkeit*

- *1) In jenen Fällen, wo vom Gesetz oder den Verordnungen vorgesehen ist, daß an Stelle von Bescheinigungen eine Ersatzerklärung vorgelegt werden kann, wird die fehlende Annahme derselben als eine Übertretung der Amtspflichten gewertet (Art. 3, Abs. 4, Gesetz Nr. 127 vom 15. Mai 1997)
- *2) Der zweite Absatz des Art. 2, Gesetz Nr. 15 vom 4.1.1968, welcher die Beglaubigung der Unterschriften auf gegenwärtiger Ersatzerklärung vorschreibt, wurde durch den Art. 3, Abs. 10 des Gesetzes Nr. 127 abgeschafft. Deshalb ist ab dem 18. Mai 1997 die Unterschrift, unabhängig von den Einreichungsformalitäten, nicht mehr zu beglaubigen. Da die Beglaubigung wegfällt, ist auch die Anbringung v. Stempelmarken hinfällig (Rundschreiben MIACEL Nr. 11 v. 14.07.97).

WAS kann mit der "Selbsterklärung" erklärt werden ?

- das Geburtsdatum und den Geburtsort;
- der Wohnsitz;
- die Staatsbürgerschaft;
- der Genuß der politischen Rechte;
- der Zivilstand;
- der Familienstand;
- die Lebensbestätigung;
- die Geburt eines Kindes;
- der Tod des Ehegatten, eines Vorfahren oder Nachkommen;
- alle Positionen bezüglich der Erfüllung der Militärflicht, inbegriffen jene im Sinne des Art. 77 vom D.P.R. Nr. 237/64, geändert mit Art. 22, Ges. Nr. 958/86;
- der Studententitel oder die Berufsbezeichnung;
- die Arbeitslosigkeit;
- die bestandenen Prüfungen: Spezialisierungstitel, Befähigungsnachweise, Weiterbildung, Fortbildung;
- die Eigenschaft als Rentner und deren Kategorie;
- die Eigenschaft als Student oder Hausfrau;
- das Einkommen oder die wirtschaftl. Situation, auch zum Zweck der Zuweisung von Begünstigungen jegl. Art, welche in Sondergesetzen vorgesehen sind;
- die Erfüllung von spezifischen Beitragspflichten mit Angabe des entsprechenden Betrages;
- die Steuernummer und die MWSt.-Nummer;
- jegliche Daten, welche im Steuerarchiv in Zusammenhang mit dem Interessierten aufscheinen;
- die Eigenschaft als gesetz. Vertreter von physischen und juristischen Personen: Vormund, Verwalter, ähnliches ..;
- die Eigenschaft zu Lasten einer Person zu leben;
- die Eintragung in Verzeichnissen, welche bei öffentlichen Verwaltungen geführt werden;
- die Einschreibung bei Vereinigungen oder sozialen Verbänden jeglicher Art;
- nicht strafrechtlich verurteilt worden zu sein;
- alle Daten aus den Standesamtsregistern, welche in direkter Kenntnis des Interessierten sind;

Tabu aber Wirklichkeit: Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Der sexuelle Mißbrauch von Kindern und Jugendlichen durch Erwachsene ist eine Form von Gewalt, die nur sehr langsam zum Thema in der Öffentlichkeit wird. Die allgemeine Meinung ist, daß es solche "Fälle" kaum gibt, höchstens ganz ausnahmsweise, und schon gar nicht bei uns in Südtirol! Die Erfahrung zeigt uns von Young+Direct aber ganz etwas anderes. Immer öfter werden uns Fälle von Gewalt in Form von sexuellen Übergriffen berichtet.

Sexueller Mißbrauch an Kindern ist ein Delikt, das fast ausschließlich, nämlich zu 98%, von Männern begangen wird. In den allermeisten Fällen sind die Täter den Kindern bzw. Jugendlichen schon vor der Tat bekannt, nur ca. 6% sind ihnen völlig fremd. Zu 90% sind Mädchen von diesem Verbrechen betroffen.

Die Geheimhaltung funktioniert meistens perfekt. Selbst wenn andere Familienmitglieder - meist durch Zufall - davon erfahren, sprechen sie die Geschehnisse in der Familie nicht an. Die mißhandelten Kinder werden durch Drohungen zum Schweigen angehalten: Wenn du das erzählst, erschieße ich dich..., bringe ich deine Katze um..., zerstörst du unsere Familie... Kleineren Mädchen gegenüber werden die sexuellen Übergriffe häufig als "unser kleines Geheimnis" erklärt. Der Täter vermittelt dem Mädchen, daß es mit schuld ist.

Es ist für die Mädchen schwierig, über die vorgefallenen Ereignisse zu sprechen. Sie schämen sich dafür, daß ihnen sexuelle Gewalt angetan wurde, und sie geben sich in der Regel selbst die Schuld daran. Die Verantwortung trägt aber ausschließlich der Täter, egal wie aktiv das Mädchen sich verhalten hat!

Die meisten der Kinder bzw. der Jugendlichen, die sich an uns wenden, fühlen sich alleine gelassen und haben nach eigenen Angaben niemanden, mit dem sie

über das Geschehene sprechen können. Sie befürchten, daß ihnen nicht Glauben geschenkt wird oder daß man sie selber für das Geschehene verantwortlich machen würde, und hüllen sich daher in Schweigen. Außerdem haben sie Angst vor den Folgen, stammt der Täter aus der eigenen Familie, wird durch ihre Aussage ja ihr ganzes Leben und das der Familie auf den Kopf gestellt.

Was können Erwachsene tun?

Es ist wichtig, daß man Kinder ernst nimmt und ihnen zuhört, daß man ihnen immer wieder vermittelt, daß sie immer und über alles reden können. Zeigen Kinder Verhaltensweisen, die vom gewohnten Verhalten abweichen, so heißt das, daß etwas nicht stimmt. Mit diesen Hinweisen können ebenso andere Problembereiche gemeint sein, wichtig ist aber, daß wir die Möglichkeit mit einbeziehen, daß das Kind sexuell mißbraucht wird.

Jedes Mädchen sucht sich seiner Situation und seinen Möglichkeiten entsprechende Ausdrucksformen. Hinweise können sein: häufiges Weinen, plötzliche Gewichtszunahme oder -abnahme, Leistungsabfall in der Schule, Schule schwänzen, Weglaufen, Schlafstörungen, Nervosität, Trinken oder andere Drogen nehmen, dem Vater, Onkel, Bekannten,... aus dem Weg gehen.

Dies und vieles mehr sind Zeichen, mit denen die Mädchen etwas sagen wollen. Um sie zu verstehen, müssen wir immer wieder nachfragen, verstehen wollen und nicht strafen. Genauso wichtig ist es, sie zu beobachten, ob sie auf einen Mann in der Umgebung mit Angst oder Abwehr reagieren, und ebenso auf das Verhalten der Männer zu achten. Und falls ein merkwürdiges Verhalten wahrgenommen wird, ist es immer besser, direkte Fragen zu stellen als tatenlos zuzusehen!

Wehre dich!

Sexueller Mißbrauch kann ein ganzes Leben, eine ganze Zukunft zerstören.

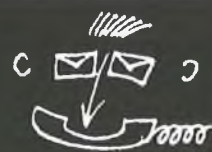
Es ist etwas sehr Bedrohliches, und es ist richtig, alles zu tun, um sich davor zu schützen. Wenn man spürt, daß man ungewollt die sexuelle Begierde eines Erwachsenen in seiner Umgebung erregt, muß man es unbedingt wagen, mit Erwachsenen, denen man vertraut, darüber zu sprechen, vielleicht mit den Eltern, LehrerInnen, einer Ärztin, ErzieherIn oder FreundInnen. Manchmal wird man dir nicht glauben. Laß dich davon auf keinen Fall entmutigen, sondern probiere es immer wieder, bis du einen Menschen gefunden hast, der dir Glauben schenkt und dir hilft! Es gibt immer einen Weg!

Kinder und Jugendliche müssen ermutigt werden, ihren Gefühlen zu trauen, eigene Grenzen zu setzen, nein zu sagen oder sich Hilfe zu holen!

Young+Direct - Team

Wer hilft weiter?

In Südtirol gibt es verschiedene Anlaufstellen: u.a. Familienberatungsstellen, SozialassistentInnen der allgemeinen Sozialdienste, Selbsthilfegruppen, Young+Direct... Die Adressen sind über Young+Direct erhältlich.



YOUNG+DIRECT

Jugendliche haben viele Fragen...!

Achtung! Young+Direct, die Beratungsstelle für Jugendliche hat ab sofort eine



neue Telefonnummer:

1470-36366.

Für jedes Telefongespräch, unabhängig von der Dauer, wird nur eine Einheit verrechnet.

ESF- Projekte Park: "Ein Netz für die lokale Entwicklung" Projekt: "KULTURTOURISMUS"

AUSBILDUNGSLEHRGANG

Im Rahmen des vom Europäischen Sozialfonds getragenen Projekts "Kulturtourismus" wird auch ein gleichnamiger Ausbildungslehrgang organisiert, der junge Menschen ansprechen soll, die im Tourismus tätig sein möchten bzw. bereits tätig sind. Der Lehrgang stellt eine neue und zusätzliche Qualifizierungsmöglichkeit dar, die nicht nur für die Teilnehmer von Interesse ist, sondern auch für die Betriebe eine Aufwertung mit sich bringt. Über den Lehrgang sollen neben Kenntnissen über kulturelle Eigenheiten (Bräuche und Gewohnheiten) auch Einblicke in die Geschichte und Geographie des Ahrntales übermittelt werden. Interaktions- und Kommunikationsschulungen sollen den Teilnehmern Sicherheit im Umgang mit den Gästen vermitteln. Durch dieses neue Angebot kann unmittelbar auf den wirtschaftlich, sozialen und institutionellen Wandel innerhalb des Tourismus reagiert werden. Zusätzlich soll durch die Ausbildung die Möglichkeit geboten werden, in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen auch außerhalb der Saison zu arbeiten (z. B. Führungen, Projektarbeiten...).

Kursdauer:

Vom **03.11.99 bis 10.12.99**

Der Lehrgang umfaßt insgesamt 200 Unterrichtsstunden (25 Tage à 8 Stunden)

Teilnahmebedingungen:

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 bis 12 Personen beschränkt.

Bitte die Anmeldefrist beachten!

Die Teilnehmer dürfen nicht älter als 25 Jahre sein und müssen zum Zeitpunkt des Kursbeginnes arbeitslos oder teilzeitbeschäftigt sein.

Der Kurs ist gratis, zusätzlich werden den Teilnehmern die Fahrt- und Verpflegungsspesen rückerstattet.

Anmeldefrist: 30. September 1999

Für Informationen und Anmeldungen stehen alle Tourismusbüros sowie das Büro der Ferienregion Tauerer- Ahrntal zur Verfügung.

Projektkoordinatorin Miriam Rieder

Stellenmarkt

In der letzten Ausgabe des Töldra haben wir gemeinsam mit der HGV-Ortsgruppe vorgeschlagen, den Töldra als Forum für einen Stellenmarkt zu nutzen. Leider war die Resonanz nicht allzu groß. Ob und in welcher Form der Stellenmarkt weitergeführt wird, hängt von der Meldung für den nächsten Töldra ab. Abgabetermin ist der 20.11.1999

| Freie Stelle: | Ab wann: | Telefon-Kontakt |
|---|------------------------|--|
| Bedienung für Hausgäste Köchin oder Küchengehilfe | Wintersaison 1999/2000 | Hotel Untersteinerhof, St. Jakob Tel. 0474 650175 |
| Serviermädchen Kochlehrling (auch halbtags) | Wintersaison 1999/2000 | Sporthotel Linderhof, Steinhaus Tel. 0474 652190 |
| Hotelsekretärin Zimmermädchen | Mitte Dezember 1999 | Alpenschlössl, Steinhaus Tel. 0474 651010 |
| Küchenmitarbeiterin Zugehfrau für 18 - 21 Uhr | Wintersaison 1999/2000 | Hotel Gallhaus, St. Johann Tel. 0474 652151 |
| Servierer Bedienung mit Erfahrung Küchenhilfe Abspüler | Winter 2000 | Hotel Stegerhaus, St. Johann Tel. 0474 652291 |
| Barist Saalbedienung | Wintersaison 1999/2000 | Hotel Post, Luttach Tel. 0474 671123 |
| Zimmermädchen Kochlehrling Bedienung | Wintersaison 1999/2000 | Hotel Schwarzenstein, Luttach Tel. 0474 674100 |

Gebührenordnung des Kaminkehrerdienstes

Dekret des Landeshauptmannes vom 8.3.1999, Nr. 9

Der Landeshauptmann hat den Beschluß der Landesregierung Nr. 470 vom 22.2.1999 zur Kenntnis genommen und erläßt folgende **Verordnung:**

Art. 1 - Anwendungsbereich

1. Mit dieser Verordnung werden die Gebühren des Kaminkehrerdienstes im Sinne von Art. 14, Absatz 3 des Regionalgesetzes vom 20.8.1954, Nr. 24 festgelegt.

Art. 2 - Ortsklassen

1. Die Kehr- und Überprüfungsgebühren richten sich nach folgenden Ortsklassen:

- a) Ortsklasse A betrifft die Kehrobjekte in zusammenhängend verbauten Gebieten aller Gemeinden Südtirols;
- b) Ortsklasse B betrifft alle Kehrobjekte, die von zusammenhängend verbauten Gebieten mehr als einen Kilometer entfernt sind.

2. Als zusammenhängend verbaut gilt ein Gebiet mit mehr als 15 Kehrobjekten, sofern der Abstand zwischen den Kehrobjekten 100 Meter nicht übersteigt.

Art. 3 - Anwendung der Tarife

1. Für außerplanmäßige Dienstleistungen wird ein Zuschlag von 100 Prozent berechnet, ebenso für solche an Sonn- und Feiertagen sowie während der Nachtzeit von 20.00 Uhr abends bis 06.00 Uhr morgens.

2. Wenn jemand sich weigert, die vom Kaminkehrer ordnungsgemäß angekündigten Kehr- oder Überprüfungsarbeiten durchführen zu lassen, hat er bei der nächsten Kehrarbeit einen Zuschlag von 30 Prozent zu zahlen.

3. Werden, nach Vereinbarung mit dem Betreiber, nur Teile einer Feuerungsanlage gereinigt oder überprüft, so ist für diese ein Zuschlag von 30 Prozent zu zahlen.

4. Die in der Gebührenordnung nicht ausdrücklich angeführten Dienstleistungen werden als Stundenlohn vergütet.

Art. 4 - Erklärung zu den Tarifen

1. Die unter Ziffer 1 der diesem Dekret beiliegenden Gebührenordnung angeführten Tarife, für die Reinigung der Kamine gelten unabhängig von der Länge des Kamins und unterscheiden sich ausschließlich nach dem lichten Querschnitt.

2. Die unter Ziffer 2 der Gebührenordnung angeführten Tarife für die Reinigung der Kamine werden nach dem jeweiligen lichten Querschnitt auf der Basis eines Meterpreises berechnet. Die Länge des Kamins wird von der Kaminmündung

bis zur Kaminsohle gemessen, unabhängig von der Höhe des Anschlusses der Feuerstätte. Bis 50 Zentimeter wird abgerundet, ab 51 Zentimeter auf den nächsten Meter aufgerundet.

3. Die unter Ziffer 3 der Gebührenordnung angeführten Tarife für die Reinigung der Verbindungsstücke werden nach Länge und Querschnitt berechnet. Bis 50 Zentimeter wird abgerundet, ab 51 Zentimeter wird auf den nächsten Meter aufgerundet.

4. Die unter den Ziffern 4 und 6 der Gebührenordnung angeführten Tarife für die Reinigung der Herde werden nach Länge der Herde von Außenkante zu Außenkante berechnet.

5. Die unter den Ziffern 5 und 7 der Gebührenordnung angeführten Tarife für die Reinigung der Öfen gelten unabhängig von deren Größe für jeden einzelnen Ofen. Ausgenommen sind gemauerte Öfen bei denen die Putzkapseln eingemauert sind.

6. Bei den unter Ziffer 8 der Gebührenordnung angeführten Tarife für die Reinigung der Feuerstätten ist ein Zuschlag von 20 Prozent zu berechnen, wenn diese Feuerstätten mit Festbrennstoffen betrieben werden.

7. Der unter Ziffer 9 der Gebührenordnung angeführte Tarif gilt für die Abgaskontrolle bei einstufigen Brennern. Bei zweistufigen oder modulierenden Brennern wird jede Stufe separat berechnet.

8. Der unter Ziffer 10 der Gebührenordnung angeführte Tarif für die Kontrolle des Brennstofflagers ist pro Brennstofflager zu berechnen.

9. Bei dem unter Ziffer 11 der Gebührenordnung angeführten Stundensatz wird jede angefangene halbe Stunde berechnet.

Art. 5 - Unumgänglichkeit der Tarife

1. Die Tarife der beiliegenden Gebührenordnung sind bindend und verstehen sich ohne Mehrwertsteuer.

Art. 6 - Inkrafttreten der Tarife - Aufhebung

1. Die neuen Tarife werden ab dem ersten Tage des Monats, der auf die Veröffentlichung im Amtsblatt der Region folgt, angewandt.

2. Das Dekret des Landeshauptmannes vom 13.12.1999, Nr. 61, ist aufgehoben.

Dieses Dekret wird im Amtsblatt der Region kundgemacht. Jeder dem es obliegt, ist verpflichtet, es zu befolgen und für seine Befolgung zu sorgen. Bozen, den 8. März 1999

*Der Landeshauptmann
L. Durnwalder*

Anlage - Tarife

1. Kamine für Feuerstätten, wenn sie nicht die Funktion einer Warmwasseraufbereitungsanlage oder Heizungsanlage für mehrere Räume haben und vorwiegend privat genutzt werden:

| | | |
|------------------|---|---------------|
| bis 20 cm | = | 314 cm |
| von 20 bis 39 cm | = | 314 - 1194 cm |
| über 39 cm | = | 1194 cm |

| ORTSKLASSE A | ORTSKLASSE B |
|--------------|--------------|
| 14.600 | 17.500 |
| 19.600 | 23.600 |
| 25.800 | 31.000 |

2. Kamine in Anstalten, öffentlichen Gebäuden, Kasernen, Betriebskantinen, Anlagen von Gemeinschafts- und Genossenschaftsbetrieben und Gewerbebetrieben sowie Kamine für alle öffentlichen und privaten Warmwasseraufbereitungsanlagen und Heizungsanlagen für mehrere Räume:

| | | |
|------------------|---|-----------------|
| bis 20 cm | = | 314 cm |
| von 20 bis 39 cm | = | 314 bis 1194 cm |
| über 39 cm | = | 1194 cm |

| ORTSKLASSE A | ORTSKLASSE B |
|--------------|--------------|
| 2.200 | 2.700 |
| 3.300 | 4.000 |
| 4.500 | 5.400 |

3. Verbindungsstücke jeder Art:

| | | |
|------------------|---|-----------------|
| bis 20 cm | = | 314 cm |
| von 20 bis 39 cm | = | 314 bis 1194 cm |
| über 39 cm | = | 1194 cm |

| ORTSKLASSE A | ORTSKLASSE B |
|--------------|--------------|
| 2.200 | 2.700 |
| 2.900 | 3.500 |
| 4.500 | 5.400 |

4. Herde, die nicht zur Warmwasseraufbereitung oder zu Heizungszwecken für mehrere Räume dienen und vorwiegend privat genutzt werden:

| | |
|-------------------|--|
| bis 70 cm | |
| von 70 bis 100 cm | |
| über 100 cm | |

| ORTSKLASSE A | ORTSKLASSE B |
|--------------|--------------|
| 12.300 | 14.800 |
| 17.400 | 20.900 |
| 21.300 | 25.600 |

5. Eisenöfen, gemauerte Öfen, Badeöfen, Waschkessel oder ähnliches, wenn sie vorwiegend privat genutzt werden, je Einheit:

| ORTSKLASSE A | ORTSKLASSE B |
|--------------|--------------|
| 12.300 | 14.800 |

6. Herde, die nicht zur Warmwasseraufbereitung oder zu Heizungszwecken für mehrere Räume dienen und sich in Anstalten, öffentlichen Gebäuden, Kasernen, Betriebskantinen, in Gemeinschafts- und Genossenschaftsbetrieben und Gewerbebetrieben befinden:

| | |
|--------------------|--|
| bis 149 cm | |
| von 150 bis 220 cm | |
| über 220 cm | |

| ORTSKLASSE A | ORTSKLASSE B |
|--------------|--------------|
| 23.600 | 28.300 |
| 33.700 | 40.400 |
| 41.500 | 49.800 |

7. a) Eisenöfen, gemauerte Öfen, Badeöfen, Waschkessel oder ähnliches, wenn sie vorwiegend gewerblich genutzt werden:

| ORTSKLASSE A | ORTSKLASSE B |
|--------------|--------------|
| 16.800 | 22.500 |

b) Pizzaöfen:

| ORTSKLASSE A | ORTSKLASSE B |
|--------------|--------------|
| 20.200 | 27.000 |

8. Alle Feuerstätten, die zur Warmwasseraufbereitung oder zu Heizungszwecken für mehrere Räume dienen, bezogen auf die Höchstnennleistung:

- a) bis 35 kW
- b) bis 350 kW für jedes weitere kW
- c) 350 kW
über 350 kW für jedes weitere kW

| ORTSKLASSE A | ORTSKLASSE B |
|--------------|--------------|
| 28.000 | 33.700 |
| 120 | 140 |
| 67.000 | 80.400 |
| 110 | 130 |

9. Abgaskontrolle

| ORTSKLASSE A |
|--------------|
| 37.000 |

10. Kontrolle Brennstofflager:

| ORTSKLASSE A |
|--------------|
| 6.700 |

11. Arbeitsstundensatz

- a) Meister/Geselle
- b) Lehrling

| ORTSKLASSE A | ORTSKLASSE B |
|--------------|--------------|
| 47.000 | 22.400 |

Arbeitsgruppe der Vereine für die Ortsnamensregelung

Orts- und Flurnamenserhebungen in der Gemeinde

Bekanntlich ist die amtliche Ortsnamensregelung in Südtirol im Autonomie-Statut zwar vorgesehen, harrt aber immer noch der gerechten Lösung, im Sinne einer Wiedergutmachung des faschistischen Unrechtes.

Deshalb haben auch heute noch nur die seinerzeit von den Faschisten erfundenen Phantasienamen amtliche Gültigkeit, während die historischen deutschen Ortsnamen auf den Tafeln nur geduldet werden.

Es gibt andererseits in den Gemeinden leider bis heute kein amtliches Verzeichnis oder keine Karten über die historisch gewachsenen Orts- und Flurnamen. Daher werden dzt. in den Gemeinden die historischen Orts- und Flurnamen erhoben. Auf Betreiben von Landesrat Dr. Bruno Hosp hat die Südtiroler Landesregierung die Universität Innsbruck mit diesem Vorhaben beauftragt, wo eine Studentengruppe eigens dazu ausgebildet wurde, die vor Ort die Erhebungen wissenschaftlich begleitet und unterstützt. Auch die Arbeitsgruppe

der Vereine unterstützt dieses große und kulturell wichtige Vorhaben.

Dabei sollen alle erhobenen deutschen Orts- und Flurnamen, Fraktionen, Weiler, Riede, Bäche, Täler usw. auf ein Verzeichnis und auf geographischen Karten festgehalten werden und sollen die Grundlage für die künftige amtliche Wiedereinführung der deutschen Orts- und Flurnamen im Rahmen der Zuständigkeit der Landesregierung und der Gemeinden bilden. Diese Orts- und Flurnamenserhebung erfordert einen erheblichen Arbeitseinsatz und Zeitaufwand.

Interessierte, ortskundige Personen sind daher zur Mitarbeit aufgerufen und werden ersucht, sich sobald als möglich bei Frau Beatrix INNERBICHLER (Tel. 0474/652177) zu melden, welche im Auftrag der Universität Innsbruck an der Orts- und Flurnamenserhebung im Ahrntal arbeitet. Durch Ihre Mitarbeit leisten Sie einen wertvollen Beitrag für die angestrebte Ortsnamensregelung und damit für die Erhaltung der kulturellen Tiroler Identität unseres Landes.

Mitteilung:

Mit Wirkung ab 01.07.1999 werden die Öffnungszeiten am Bioabfallkompostwerk Bruneck für Direktanlieferer wie folgt erweitert:

Montag bis Freitag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Ebenso mit Wirkung ab 01.07.1999 werden folgende neue Tarife eingeführt:

- Mülldeponie/Werkstoffzentrum Bruneck, Toblach, Abtei
Anlieferungsgebühr für Papier sowie Kartonagen Lire 70.-/kg (+MwSt.)
- Bioabfallkompostwerk Bruneck
Bezugsgebühr für gereiften Kompost Lire 30.000.-/m3 (+MwSt.) ab Kompostwerk Bruneck

Do Töldra - Abgabetermine



Abgabetermin für das
Dezember 1999 - Mitteilungsblatt



Abgabetermin für das
April 2000 - Mitteilungsblatt

Literatur über das Ahrntal

Vieles wurde in den zurückliegenden Jahrzehnten über das Ahrntal, seine Bewohner, seine Geschichte und seinen kulturellen Reichtum geschrieben. Bekannte und weniger bekannte Autoren haben Abhandlungen, Berichte und Beschreibungen verfaßt, die entweder in Zeitungen, Zeitschriften oder in Buchform erschienen sind.

Elmar Oberkofler, Jahrgang 1931, der getreue Sohn des Tales hat sich die Mühe gemacht, diese Beiträge über das Ahrntal aufzulisten um allen, die sich mit der Geschichte, Brauchtum und der Kultur des Tales befassen, eine kleine Hilfestellung zu bieten. Dafür gebührt dem eifrigen Mitarbeiter des Gemeinde-Mitteilungsblattes "Do Töldra" herzlicher Dank und ein kräftiges und aufrichtiges "Tiroler Vergelts Gott!"

Ergänzungen oder Korrekturen können entweder an Herrn Elmar Oberkofler, Bahnhofstraße 33 in D-93087 Altegolsheim bei Regensburg oder an die Schriftleitung des "Do Töldra" Rathaus 96 in 39030 Steinhaus/Ahrn geschickt werden.

*Für das Redaktionskomitee:
Franz Innerbichler*

Ahrntal-Bibliographie von Elmar Oberkofler

Versuch einer Literaturzusammenstellung über das Ahrntal.

Artikel und Berichte, die im Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal erschienen sind, wurden hier nicht berücksichtigt.

Leider war es mir nicht möglich, alle hier zitierten Titel am Original zu überprüfen. Ich gebe die Zitate wider, wie ich sie vorgefunden habe. Autorennamen bzw. Sachtitel werden in alphabetischer Reihenfolge - bestimmte wie unbestimmte Artikel werden bei der Einordnung übergangen- geordnet.

Ergänzungen bzw. Korrekturen werden gerne entgegengenommen.

- Abfalterer Elisabeth:
Die "Jakober Kirchensinger" aus dem Ahrntal in Südtirol.
Salzburg, Mozarteum, Diplomarbeit 1993
- Die Ahrner Klöpplerinnen in:
Dolomiten vom 02.02.1950
- Ahrner Kreuzgang nach Ehrenburg in:
Dolomiten vom 12.05.1989
- Ahrntal, St. Johann 1993 16 S.
- Ahrntal in:
Alpenfreund 1896 S. 118
- Ahrntal in:
Alpenzeitung Bd. 4 S. 200 u. Bd. 10 S. 125
- Ahrntal in:
Geographischer Jahresbericht aus Österreich
Bd. 34 S. 12-36
- Ahrntal in:
Jahrbuch d. dt. Gymnasiums Triest 1901
- Ahrntal: "Besonders schutzwürdig"
in: Volksbote vom 02.07.1985
- Ahrntal, einst und jetzt in:
Dolomiten 1970 Nr. 190 S. 9
- Das Ahrntal, längstes Seitental des Pustertales
in: Dolomiten 1956 Nr. 160 S. 5
- Ahrntal möchte Industriezone
in: Dolomiten 1970 Nr. 29 S. 10
- Ahrntal, Natur, Mensch, Geschichte, Kultur.
Bildungsausschüsse der Gemeinde Ahrntal 1998
- Ahrntal. Tauferer Tal. Bozen 1993 (Rundblicke Josef Gorfer)
- Der Ahrntaler. Bräuche im Kalender.
Öffentliche Bibliothek Ahrntal 1998 und 1999
- Der Ahrntaler. Historischer Kalender.
Öffentliche Bibliothek Ahrntal 1995
- Ahrntaler Bergseggen
in: Reinmichls Volkskalender. Bozen 1949 S. 126
- Ahrntaler Holzmasken
in: Südtiroler Volkskultur 1979 Nr. 1 S. 15
- Almabtrieb im Ahrntal
in: Katholisches Sonntagsblatt 1936 Nr. 41 S. 2-4
- Der Almabtrieb über den Tauernpaß ist gelungen
in: Dolomiten 1958 Nr. 250 S. 8
- Almen überm Krimmler Tauern
in: Dolomiten 1989 Nr. 155 S. 32
- Alter Ahrntaler Bauer
in: Lutterotti: Studien und Skizzen
z.d.Volkstrachtenbildern aus Tirol
- Auckenthaler Engelbert:
Jahrl
in: Der Schlern 16(1935) S. 36-37
- Auer, Rosa:
Dorfbuch von St. Jakob 1976
- Aufführung der Volksbühne Prettau "Die Geiregger"
in: Dolomiten 1980 Nr. 298 S. 15
- Aufführung der Volksbühne Prettau
"Um den Adler von Tirol" von Toni Wille
in: Dolomiten 1992 Nr. 63 S. 14
- Aufführung des Prettauer
"Faust" vom Schülertheater des Gymnasiums
Nic. Cusanus in Bruneck
in: Dolomiten 1988 Nr. 130 S. 25
- Aufgedeckte Renaissance Fresken
in: Denkmalpflege in Südtirol 11 (1974-1980) H. 27 S. 60
- Aus den Kapellen im hinteren Ahrntale wurden
Heiligenstatuen gestohlen
in: Dolomiten 1974 Nr. 247 S. 9
- Bacher, Josef:
Jahrl
in: Der Schlern 8(1927) S. 96-97
- Bacher, Reinhold:
Niggelase und Theater in Prettau
in: Südtiroler Volkskultur 1978 Nr. 12 S. 189-190
- Beikircher, Ivo:
Jakob Pareiner, der Ahrner Kunstschmied und Natursänger
in: Der Schlern 49(1975) S. 93-100
- Beikircher, Ivo:
Das Pitschele-Singen. Ein Ahrntal Volksbrauch
in: Der Schlern 45(1971) S. 239-245
- Beikircher, Werner:
Auf geht's Mander
in: Bergwelt 1984 H. 6
- Beikircher, Werner u. Karl Hellweger:
Alpinführer Tauferer-Ahrntal. 2. Aufl. Bozen 1987
- Bergbau im Ahrntal anno 1857
in: Montan-Handbuch S. 83

- Bergbaumuseum in Steinhaus
in: Dolomiten 1989 Nr. 129 S. 13
- Berger, Alfr. Frhr. von:
Die Puppenspiele von Dr. Faust
in: Zeitschrift f. österr. Volkskunde 1895 S. 97
- Bergparadies soll erschlossen werden
in: Volksbote 1972 Nr. 33 S. 5
- Bevilacqua, Eugenia:
La Valle Aurina
in: Memoria di geografia antropica, Roma vol. 10
fasc. 1. 1955
- Bino, Leo:
Ahrntaler Doppelspate
in: Der Schlern 16(1935) S. 410
- Blaas, Josef:
Beiträge zur Geologie von Tirol. 2.
Der Bergsturz von St. Jakob im Ahrntale
in: Verhandlungen der k.k. geologischen Reichsanstalt.
Wien 1892 Nr. 14 S.352-53
- Braunegger, Heinrich/Niedermayr, Johann/
Plankenstein, Isidor:
Schulchronik von Steinhaus
- Buzas, Herbert:
Buntes Ahrntaler Mosaik
in: Tiroler Tageszeitung 1977 Nr. 88 S. 25
- Buzas, Herbert:
Kupfer und Johannsbrot im Ahrntal Südtirols
in: Tiroler Tageszeitung vom 26.03.1977
- Cadrobbi, L.:
Il giacimento piritoso-cuprifero di San Valentino
di Predoi. Diss.Univ. Padova 1969
- Cavinato, Antonio:
I minerali di Valle Aurina e i loro giacimenti
in: Studi Trentini di scienze naturali 11(1930)
S. 26-115
- Christanl-Peskoller, H. u. Janetschek, H.:
Zur Faunistik und Zoozoönistik der nördlichen Zillertaler
Hochalpen mit bes. Berücksichtigung der Makrofauna.
Innsbruck 1976 (Veröffentl. d.Univ. Innsbruck, aplin-
biologische Studien)
- Chronik der Knappenkapelle Prettau, Prettau 1990
- Chronik von Prettau, Pfarrarchiv Prettau
- Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Steinhaus.
100 Jahre Feuerwehr Steinhaus
- Chronik der Musikkapelle Lutttach
40 Jahre Musikkapelle Lutttach
- Chronik der Musikkapelle St. Johann
50 Jahre Musikkapelle St. Johann
- Colbertaldo, Dino di u. Arrigo Leonardelli:
Il giacimento cuprifero di San Valentino di
Predoi nell'alta Valle Aurina
in: Atti e memorie dell'Accademia Patavina di scienze,
lettere e arti vol. 75, parte 2 memorie della
classe di scienze matematiche e naturali,
Padova 1963
- Costisella, Peter:
Untersuchungen über die Geschichte der
Südtiroler Mundarten im Tauferer und Ahrntal.
Univ. Innsbruck, Hausarbeit 1962
- Daimer, Josef:
Die Katastrophe in den Zillertaler Alpen am 16. u.
17. August 1878 und ihre Ursachen
in: Zeitschrift d. dt. u. österr. Alpenvereins 1879 S. 1-6
- Dal Piaz, Giambattista:
Ricerche geomorfologiche nell'Alto Adige orientale
in: Studi Trentini di scienze naturali 11(1930) S. 195-226
- Dal Piaz, Giambattista:
Su alcuni casi di scoscendimento ad unico osservati
in Valle Aurina e in Val di Vizze
in: Studi Trentini di scienze naturali 17 (1936) S. 1-16
- Dörrer, Anton:
Dr. Faust 1949 Nr. 210 S. 4
- Dörrer, Anton:
Josef Georg Oberkoflers Südtirol, Georg Scheibers Pustertaler
Kulturbilder und das Prettauener Knappenspiel
in: Der Schlern 36 (1962) S. 238-240, 349-352
- Dörrer, Anton:
Die Prettauener Spiele. Südtiroler Spielkultur vor Hans Sachs
in: Der Schlern 22(1948) S. 301-303
- Dörrer, Anton:
Die Prettauener Volksschauspiele
in: Dolomiten 1954 Nr. 9 S. 4
- Dörrer, Anton:
Die Prettauener Volksschauspielbücher
in: Schlernschriften Nr. 53 S. 35-55
- Dörrer, Anton:
Volksdichterische Charakteristik aus dem Ahrntal
in: Österreichische Zeitschrift f. Volkskunde 50
(=NS.1) 1947 S. 28-66
- Donà, Ferdinando:
Considerazioni generali ed aspetti particolari
dell'erosione del suolo in Valle Aurina
in: L'erosione del suolo in Italia. Padova 1962 S. 61-62
- Donà, Ferdinando:
I circhi della Valle Aurina
in: Atti del 19 congresso geografico italiano vol. 2 (1964)
S. 45-66
- Donà, Ferdinando:
Osservazioni sulla morfologia periglaciale della Valle Aurina
in: Studi sui fenomeni crionivali nella alpi italiane.
Parma 11(1955) S. 105-137
- Dr. Faustus-Spiel (aus dem Theaterbuch des Gregor Steger)
in: Tiroler Volkskultur 1988 Nr. 9 S. 237-238
- Dr. Josef Eder
in: Katholisches Sonntagsblatt vom 30.06.1996
- Drei Anschläge in Südtirol
in: Tiroler Tageszeitung 1966 Nr. 291 S. 2
1319. K. Heinrich verleiht Kornzins
im Ahrntal an Kloster Steinach
in: Ferdinandeumszeitschrift. Innsbruck 1899 S. 207
- Der dumme Teufel
in: Tiroler Schützenzeitung 1853 S. 671
- Durnwalder, Luis:
"Unser Land entscheidend mitgestaltet".
In Senator Brugger ist ein Stück des besten Südtirol
heimgegangen - ein Werdegang
in: Dolomiten vom 12./13.04.1986
- Eder, Josef:
Alter Elternsegen aus St. Jakob in Ahrn
in: Der Schlern 52(1978) S. 462
- Eder, Josef:
Flachsverarbeitung im Ahrntal
in: St. Kassian-Kalender 1986 S. 50-53
- Eder, Josef:
Gnadenbild vom guten Rat. 200jähriges Jubiläum
einer Wallfahrt zur Mutter Gottes in St. Jakob im Ahrntale
in: Volksbote vom 09.11.1972
- Eder, Josef:
Kinder- und Wiegenlieder aus St. Jakob in Ahrn
in: Der Schlern 52(1978) S. 462
- Eder, Josef:
Protestantentum in St. Jakob in Ahrn
in: Der Schlern 52(1978) S. 678-686
- Egger, Adrian:
Der Gottesacker in St. Johann im Ahrntale
in: Dolomiten 1951 Nr. 262
- Egger, Adrian:
Pfarrchronik von St. Jakob von ihren Anfängen
bis zum Jahre 1900
(im Pfarrarchiv von St. Jakob/Ahrntal)
- Elzenbaum, Christoph von:
Beschreibung des Tales Ahrn und der Bewohner desselben.
1842
(im Pfarrarchiv von St. Johann/Ahrntal)
- Enzenberg, Sighard Graf von und O. Preuschl-Haldenburg:
Der Ahrner Handel. Zur Geschichte des Ahrner
Kupferbergwerkes
in: Schlern-Schriften Bd. 208 Innsbruck 1959 S. 31-55
- Er war ein richtiger Ahrntaler:
Altpfarrer Pipperger gestorben
in: Katholisches Sonntagsblatt vom 22./29.12.1991
- Erdbeben im Ahrntal
in: Tiroler Stimmen 1862 S. 721
- Erdrutsch im Ahrntale
in: Dolomiten 1990 Nr. 135 S. 6
- Eröffnung der neuen Straße in das Ahrntal
in: Tiroler Bote 1879 S. 1581
Dolomiten 1962 Nr. 72 S. 8
- Der erste Skilift im Ahrntale
in: Tiroler Nachrichten 1954 Nr. 290 S. 7
- Erster Schnitzkurs im Ahrntal
in: Dolomiten 1974 Nr. 131 S. 8
- Die Evangelischen im Ahrntal
in: Evangelisches Gemeindeblatt f. Tirol 1949 Nr. 5 S. 74
- Falk, Alois:
Zuhinterst im Tole drinnen
in: Volksbote vom 23.06 u. 14.07.1977
- Farbenprächtiger Almbtrieb
in: Volkskunst 1985 H. 3 S. 44-47
- Feldner, Peter:
Sammel-Codex Ahrntal. 1817 (im Pfarrarchiv St. Johann)
- Das Fensterlegehen im Ahrntal
in: Innsbrucker Nachrichten 1907 Nr. 186
- Festschrift zur Einweihung der Mittelschule St. Johann/Ahrn
am 5. Mai 1984
- Figl, Rudolf:
Heut und heunt
in: Der Schlern 10(1929) S. 241

- Figl, Rudolf:
Vermutungen zu den Hofnamen Pojen und Jarl
in: Der Schlern 10(1929) S. 241
- Fink, Hans:
Der Kirchtagmichl
in: Der Schlern 42(1968) S. 283-292
- Fink, Hans:
"Plittentube"
in: Der Schlern 38(1964) S. 255
- Fink, Hans: Seltsamer Urlaub im Tal der Ahr
in: Volksbote vom 05.08.1976
- Fink, Hans: Zur Sagenwelt des Ahrntales
in: Der Schlern 52(1978) S. 449-456
- Finsterwalder, Karl: Ahr, Erl, Aßing, Welschnofen und andere Tiroler Namen
in: Der Schlern 37(1963) S. 321-323
- Finsterwalder, Karl:
Jarl
in: Der Schlern 15(1934) S. 379
- Finsterwalder, Karl:
Neues über Pirra und Ahrn
in: Der Schlern 15(1934) S. 408-413
- Finsterwalder, Karl:
Nochmals "Ahrner Bäche"
in: Der Schlern 16(1935) S. 178
- Finsterwalder, Karl:
Piperg, Piza, Pimerch, Painte
in: Der Schlern 15(1934) S. 379-380
- Finsterwalder, Karl:
Pustertaler Ortsnamen
in: Der Schlern 39(1965) S. 453
- Finsterwalder, Karl:
Salern, Schalders und Ahrn
in: Der Schlern 5(1924) S. 388-389
- Finsterwalder, Karl:
Über Tauernnamen
in: Zeitschrift für Ortsnamenforschung 5(1929) S. 230
- Finsterwalder, Karl:
Wollbach, Tribbach und Rohrbach in Ahrn
in: Der Schlern 15(1934) S. 479
- Finsterwalder, Karl:
Zillertaler Berg- und Talnamen
in: Zeitschrift d. dt. u. österr. Alpenvereins Bd., 65 Innsbruck 1934 S. 408 ff
- Fischer, Klaus:
Das Ahrntal. Ein geographischer Überblick. T.1.2.
in: Der Schlern 52(1978) S. 364-378 und 595-610
- Fischer, Rudolf:
Höfe- und Häusergeschichte von St. Peter in Ahrn
ab dem Jahre 1630.
Innsbruck, phil. Diss. 1987
- Fischsterben im oberen Ahrntale
in: Dolomiten 1962 Nr. 72 S. 8
- Frass, Hermann:
Das Pustertal im Bild. Bozen 1980
- Frass, Hermann:
Das Tauferer- und Ahrntal in Südtirol
in: Südtirol i. Wort u. Bild 1987 H. 2 S. 17 - 19
- Fremdenverkehr im Ahrntal
in: Dolomiten 1967 Nr. 79 S. 10
- Friedrich, Otmar M.:
Mineralogische Bemerkungen über die Kieslagerstätte Prettau
im Ahrntal, Südtirol
in: Veröffentlichungen d. Museums Ferdinandeum Innsbruck
Bd. 39 (1959) S. 139
- Fünf Wandertage im Ahrntal
in: Dolomiten v. 29.10.1986
- 500 Jahre Kirche Prettau. Hrsg. v. Pfarramt Prettau 1990
25 Jahre Gemeinde Prettau.
Festschrift zur Wiedererhebung der Gemeinde.
Hrsg. v. d. Gemeinde Prettau 1983
- 15 ha Wald im Ahrntal durch Feuer vernichtet
in: Dolomiten 1957 Nr. 114 S. 7 u. Nr. 115 S. 7
- Furggler, Richard:
Frauenbesen-Weihe in St. Johann i. A.
in: Volksbote 1974
- Furggler, Richard:
Geburtstagsgeschenk. Umgestaltung des Friedhofs
von St. Johann i. Ahrn
in: Katholisches Sonntagsblatt v. 09.04.1995
- Furggler, Richard:
Neujahrsschreien in St. Johann im Ahrntale (1972)
in: Der Schlern 46 (1972) S. 96
- Furggler, Richard:
Schindeldächer mit Zukunft
in: Volksbote v. 18.10.1979
- Furggler, Richard:
Volkstümliche Wiegenlieder aus dem Ahrntal
in: Der Schlern 46 (1972) S. 581
- Furggler, Richard:
Die Wandermuttergottes von Brünlegg in St. Johann in Ahrn
in: Der Schlern 52 (1978) S. 463-464
- Gasser, Vinzenz:
Blätter der Erinnerung an den absolvierten Theologen und
Kleriker Peter Wasserer
in: Katholische Blätter aus Tirol. Innsbruck 11 (1853) Bd. 2
- Gorfer, Aldo:
Die Wallfahrt aus dem Ahrntal
in: Gorfer: Das Ägidi-Brot. Trient 1983 S. 77 - 95
- Greiner, E.:
Die Almen des Ahrntales in Geschichte, Recht, Wirtschaft
und Volkstum. Innsbruck, rechts- und staatswiss. Diss. 1968
- Griese, E.:
Razzia auf Bibeln
in: Südtirol i. Wort u. Bild 1990 H. 2 6-8
- Grießmair-Innerbichler, Paula:
Verein "Klöpplerschule Prettau"
in: Prettauer Blatt 3(1995) S. 42-43
- Großes Stauwerk in Rain-Ahrntal
in: Dolomiten 1949 Nr. 210
- Gruber, Karl:
Der Ahrner Kreuzgang nach Ehrenburg
in: Das Fenster 1973 H. 13
- Gruber, Karl:
Die "Drendl" zu Grieß. Heimatkundlicher Beitrag
über St. Peter i. Ahrn
in: Dolomiten vom 26.08.1964
- Gruber, Karl:
Die neue Maria-Hilf-Kirche in Steinhaus im Ahrntale
in: Volksbote vom 14.07.1994
- Gruber, Karl:
Spätgotischer Kornspeicher in St. Peter i. Ahrn
in: Der Schlern 39(1965) S. 378
- Gruber, Karl:
Die Wallfahrtskirche zum Heiliggeist
in: Der Schlern 52(1978) S. 457-458
- Gründung des A.V.S. - Außenstelle Ahrntal
in: Dolomiten 1965 Nr. 170 S. 10
- Gründung einer Ortsstelle Ahrntal des Südtiroler Alpenvereins
in: Dolomiten 1995 Nr. 178 S. 17
- Hammerschmidt, Konrad:
Die obere Schieferhülle, die Matreier Zone und die
Cima-Dura-Serie im oberen Buinland
in: Der Schlern 51(1977) S. 97-117
- Hannß, Christian:
Die morphologischen Grundzüge des Ahrntales.
Tübingen 1967 (Tübinger geographische Studien.23.)
- Hartner-Seberich, Richard:
Klockenkar-Kopf-Vetta d'Italia.
Die Geschichte einer Fälschung
in: Der Schlern 34(1960) S. 168
- Hattler: Die Ausrottung der Ketzerei
in: Bibliothek des Tiroler Ferdinandeums Bd. 140 S. 265
- Hechfellner, M.: + Professor Josef Wasserer. Sonderdruck (5 Seiten)
Heilig Geist im Ahrntale
in: Katholisches Sonntagsblatt vom 14.01.1973
- Hilscher, H.:
Ergebnisse einer Almerhebung in Südtirol.
Im Auftrag der Landesregierung Bozen. Bozen 1967
- Hirschberger:
Aus der salzburgisch-italienischen Grenze (Topographie)
in: Innsbrucker Nachrichten 1923 Nr. 189 S. 3
- Hochwasseralarm im Ahrntale
in: Dolomiten 1965 Nr. 142 S. 7 und Nr. 143 S. 10 u.
Nr. 163 S. 11
- Hochzeitsfeier im Ahrntale
in: Tiroler Fremdenzeitung 1889 Nr. 62
- Höhne, Ernst: Das obere Ahrntal
in: Südtirol i. Wort u. Bild 1969 H. 4 S. 26-30
- Höhne, Ernst:
Pustertal. 56 ausgewählte Wanderungen. Meran O.J.
- Höhne, Ernst:
Pustertal und Seitentäler. Ein Führer für Urlaubsgäste und
Bergwanderer Bozen 1990
- Hölzl; Norbert:
Die Gestalt des Todes im Südtiroler Volksschauspiel
in: Der Schlern 40(1960) S. 507-514
- Hölzl, Norbert:
Prettauer Faust. Die katholische Version der Historien
von Dr. Faust in Südtirol
in: Der Schlern 42(1968) S. 53-63
- Hölzl, Norbert:
Tiroler Faust in Schloß Bruck. Faustspiel aus Prettau von
Friedrich Steger, Neufassung von Norbert Hölzl
in: Osttiroler Bote 1967 Nr. 27 S. 14; Nr. 29 S. 17; Nr. 30 S.
20-21; Nr. 34 S. 5
Dolomiten 1967 Nr. 157 S. 7
- Hölzl, Norbert:
Welttheater in der Bauernstube. Tirols Volksschauspiel.

- Helena und Hexe war ein Mann; der in Lienz lebende 82jährige Karl Nothdurfter
in: Dolomiten 1971 Nr. 80 S. 24
- Hörwarther, Georg:
Heilig Geist hinter Prettau
in: St. Antoniusblatt 1988 Nr. 7/8 S. 34-35
- Hofer Sieglinde:
Faschistisches Theater - der Vorhang geht auf.
Schulalltag im Ahrntal in den zwanziger und dreißiger Jahren.
Bozen 1998
- Hopfgartner, Hubert:
Lautlehre der Mundart des Ahrntales in Südtirol.
Wien phil. Diss. 1970
- Horak, Karl. Pitschele-Singen.
Allerseelen im Ahrntale
in: Der Schlern 21(1947) S. 334-336
- Im Ahrntal immer noch Gefahr neuer Vermurungen.
Primiz im schwer heimgesuchten St. Jakob
in: Dolomiten vom 02.07.1959
- Im Ahrntal wurden 16 Brücken weggerissen
in: Dolomiten 1959 Nr. 146 S. 5 und Nr. 147 S. 7
- Im Spital geht eine Ära zu Ende (Dr. Friedrich Oberhollenzer)
in: Dolomiten vom 30.12.1997
- Innerbichler, Franz: Bildung hat Vorrang
in: Dolomiten 1969 Nr. 210 S. 9
- Innerhofer, Josef:
Geschichte der Pfarre Taufers im Pustertal.
Salzburg, theol. Diss. 1964
- Innerhofer, Josef:
Die Mutterpfarre des Tales (St. Johann)
in: Katholisches Sonntagsblatt vom 19.12.1993
- Innerhofer, Josef:
Taufers-Ahrn-Prettau. Die Geschichte eines Tales. 2.
überarb. Aufl. Bozen 1982
- Innerhofer, Josef: Taufers und Ahrntal seit den Tiroler Freiheitskämpfen
in: Zillertaler Heimatstimme: Festschrift zur Tiroler Begegnung
1984. Mayrhofen 1984 S. 13-15
- Irschara, Heinrich:
Die Ahrntaler Almen im Zillertal und Pinzgau
in: Der Schlern 52(1978) S. 616-621
- Irschara, Heinrich:
Bevölkerungs- und Agrargeographie des Tauferer-
Ahrntales. Innsbruck, phil. Diss. 1971
- Isser: Die Herrschaft Taufers. Manuskript 1842
- Ivanetic, Franz:
Hochzeitsfeier im Ahrntale
in: Österr. Touristenzeitung 1984 Nr. 275
- J.G. Oberkofler zum Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal ernannt
in: Tiroler Tageszeitung 1954 Nr. 137 S. 5
- Joseph Georg Oberkofler, Dichter aus St. Johann/Ahrn
in: St. Johanner Rundschau 1984 Nr. 8/10 S. 23
- Joseph Georg Oberkofler, Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal
in: Dolomiten vom 16.07.1954
- Jüngere Wandlungen in der Almwirtschaft des Ahrntales
in: Studien zur Landeskunde Tirols und angrenzender Gebiete.
S. 319-326
- Jürgens, Christoph:
Die Almwirtschaft des Ahrntales unter besonderer
Berücksichtigung der Strukturwandlungen und Problem der
Privatalmen. Hausarbeit zur ersten Staatsprüfung für das
Lehramt an Gymnasien. Köln 1974
- Die Kalkkrumsegge im Ahrntal
in: Der Schlern 67(1993) S. 628-642
- Kampf um den Lebensquell des Ahrntales
in: Tiroler Tageszeitung 1955, Nr. 196 S. 3
- Kargruber, Anton:
Chronik der Pfarrei St. Peter.
Neu geschrieben von Georg Mayr
- Kaser, Josef:
"Erstbesteigung des Glockenarkkopfes durch Tolomei
in: Südtirol i. Wort und Bild 1960 H. 2 S. 21-22
- Kirchmayr, Heinrich:
Bei den Dorfmineralogen im Tauferer-Ahrntal
in: Der Schlern 17(1936) S. 167-169
- Kittel, Manfred:
Pustertal und Seitentäler. Bozen 1989
- Der Klaussee in den Ahrntaler Bergen
in: Dolomiten 1967 Nr. 289 S. 4
- Kleblsberg, Raimund von:
Das Ahrntal
in: Südtiroler geomorphologische Studien. Innsbruck 196
S. 31-36
- Kleblsberg, Raimund von:
Alte Gletscherstände im Ahrntal (Zillertaler Alpen -
Hohe Tauern)
in: Zeitschrift für Gletscherkunde. Berlin 17(1929)
S. 214-218
- Kleblsberg, Raimund von:
Aus dem Ahrntal, wo die Gletscher einst standen
in: Der Schlern 12(1931) S. 2-6
- Kleinercher, F.J.:
Die Spitzenklöppelei im Ahrntale
in: St. Kassian-Kalender 1927 S. 111-113
- Klier, Heinrich u. Henriette Klier:
Zillertaler Alpen, München 1970
Klöppeln. Ein wahre Kunst.
Zu Besuch bei der Klöppellehrerin Antonia Rubner in Prettau
in: Die Zeitung am Sonntag vom 07.04.1991
- Köck, Friedrich u. Helmut Teutsch:
Pustertal-Taufers-Ahrntal.
Mit 70 Wandervorschlägen. 2. Auflage, Bozen 1989
- Kofler, Paul:
Neu Schalensteinfunde im Ahrntal
in: Der Schlern 62(1988) S. 166-167. 63(1989) S. 727-729
- Kratochwill, Annemarie:
Der Ahrntaler Kupferbergbau
in: Südtirol in Wort und Bild 1992 H.1 S. 10-14
- Ein Kreuzgang und seine Geschichte
in: Volksbote vom 30.06.1977
- Kühebacher, Egon:
Darstellendes Spiel in Prettau. Prettau 1996
- Kühebacher, Egon:
Volksbühne Prettau spielt "Alles beim Teufel"
in: Tiroler Volkskultur 1993 Nr. 2 S. 54-56
- Kühebacher, Egon:
Zur Dialektgeographie des Ahrntales
in: Der Schlern 52(1978) S. 428-448
- Kühn, Udo:
Der alte Krimmler Tauernweg. Wiesbaden 1988
- Der Küh-Sonntag im Ahrntale
in: Alpenzeitung 1981 S. 74
- Kundgebung gegen das Großkraftwerkvorhaben
in: Dolomiten vom 29.03.1988
- Kutscher, Herbert: Höhlen, Bergwerke, Heilquellen in Südtirol.
Bergwang 1990 S. 11-12. 142-160
- Langes, Gunther:
Das Ahrntal
in: Südtirol in Wort und Bild 1960 H.2 S.8-20
- Lehmann, F.W.:
Die Katastrophe im Ahrntal
in: Lehmann: Die Waldbächer der Alpen. Breslau 1879
- Der Letzte ein Legende
in: FF-Südtiroler Illustrierte 1990 Nr. 27 S. 28
- Lorz, Kurt:
Wahrzeichen eines Bergdorfes - die "Klöppelspitze"
in: Südtirol in Wort und Bild 1987 H.2 S. 35-36
- Lunz, Reimo:
Bronzezeitsiedlung im Ahrntal
in: Dolomiten 1984 Nr. 300 S. 16
- Lunz, Reimo:
Zur vor- und frühgeschichtlichen Besiedlung des Ahrntales
in: Der Schlern 52(1978) S. 379-381
- Luttach an der Ahr. 300 Jahre selbständige Seelsorge.
Hrsg. v. Josef Hopfgartner. Luttach 1987
- Mairhofer, H.:
Namensforschung aus dem Keltischen
in: Programm des k.k. Gymnasiums zu Brixen 1870 S. 49
- Mairhofer, Hans:
Luttach und Weissenbach. München o.J.
- Mairhofer, Hans:
Zur Terminologie der Almwirtschaft im Ahrntal.
Padua-Innsbruck phil. Diss. 1975
- Mayr, Georg:
Chronik der Pfarrei St. Peter. Geordnet und neu
geschrieben 1943
- Mayr, Georg:
Entstehung, Blüte und Verfall des Bergwerkes in Prettau
in: nicht mehr feststellbar (wahrscheinlich Dolomiten oder
Katholisches Sonntagsblatt)
- Menara, Hanspaul:
Alpenweg. 1. Zillertaler Alpen. Bozen 1981
- Menara, Hanspaul:
Südtiroler Hochalmen. Bozen 1982 S. 100. 105. 140
- Menara, Hanspaul:
Südtiroler Wasserfälle. Bozen 1980 S. 92. 156. 157. 158
- Menara, Hanspaul u. Josef Rampold:
Südtiroler Bergseen. Bozen 1976 S. 84-91
- Mersi, Isolda von u. Norbert Scantamburlo: Pustertal. Bozen 1994
- Meusburger, Karl:
Unsere heimischen Gold-, Erz- und Mineraliensucher
in: Der Schlern 12(1931) S. 251-252
- Meusburger, Karl:
Vom Prettau Bergwerk und von den Prettau Wäldern
in: Der Schlern 7(1926) S. 447-453
- Meusburger, Karl:
Zauberformeln, Besprechungen und Kinderreime
in: Der Schlern 9(1928) S. 64-65
- Militärisch-alpine Leistung
in: Bibliothek d. Tiroler Ferdinandeum Bd. 639 Nr. 27 S. 28

- Mineralien des Krimmler- und Ahrntales
in: Alpenzeitung 1876 S. 293
- Mineralienfunde im Ahrntal
in: Dolomiten 1968 Nr. 210 S. 9
- Mineralogische Bemerkungen über die Kieslagerstätten in Prettau im Ahrntale
in: Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum Innsbruck 39(1939) S. 139-146
- Munter, Leo:
Als Pilger durch das Tauferer-Ahrntal nach hl. Geist.
Bozen 1968
- Musikalische Feldforschung.
Exkursion im Tauferer und im Ahrntale.
Lieder, Tänze, Musikstücke
in: Dolomiten vom 26.07.1995 S. 21
- Mutschlechner, Georg:
Aus der Geschichte des Kupferbergwerkes Prettau im Ahrntale
in: Der Schlern 52(1978) S. 382-400
- Mutschlechner, Georg:
Darlehen aus Taufers und dem Ahrntale (1552)
in: Der Schlern 52(1978) S. 520-521
- Naturpark Rieserferner wird auf das Ahrntal ausgedehnt
in: Dolomiten 1994 Nr. 247 S. 22
- Neue Schützenfahne für Kompanie St. Johann
in: Volksbote vom 07.06.1979
- Niederkofler, Peter:
Die Teigkatze (Aus dem Ahrntaler Almleben)
in: Der Schlern 22(1948) S. 314-315
- Niedermaier, Josef:
Pustertaler Impressionen. Meran 1982
- Niederwäger, Josef Valentin:
Die Chronik der Herrschaft Taufers. 1817
- Noè, Heinrich:
Ahrntal
in: Bibliothek des Ferdinandeums in Innsbruck
Bd. 638 S. 265
- Nothdurfter, Georg:
Das Kupferbergwerk von Prettau
in: Der Schlern 52(1978) S. 401-404
- Notiz über (prähist.) Bergbau
in: Mitteilungen d. k.k. Central-Commission f. Kunst in Wien
1879 S. 25
- Oberarztbacher, Lorenz:
Dem Missionär Josef Leimegger zum Gedenken
in: Katholisches Sonntagsblatt vom 03.11.1991
- Die Obergrenze der Dauersiedlung im Südtiroler Ahrntal
in: Schlernschriften. 1.1923
- Oberhollenzer, Hermann:
Der Ahrner Kreuzgang zur Kornmutter nach Ehrenburg.
Diplomarbeit zum Abschluß der Brixener theologischen
Kurse 1997
- Oberhollenzer, Josef:
Weiberaufstand gegen den Schulinspektor in St. Peter
in: Der Schlern 52(1978) S. 461-462
- Oberhollenzer, Michael:
Die Kapellen im Gebiete der einstigen Großpfarre Taufers
in: Liebfrauen-Bote 1987 Nr. 4-5
- Oberhollenzer, Michael:
Der verborgene Schatz. Die Marienverehrung im
Ahrntal. T. 1-3
in: Liebfrauen-Bote 1987 Nr. 1-5
- Oberhollenzer, Vinzenz:
Auf kurzem Besuch im Ahrntal
in: St. Antonius-Blatt 1976 Nr. 7/8
- Oberhollenzer, Vinzenz:
Beiträge zur Volksgeschichte des Ahrntales. Innsbruck, phil.
Diss. 1939
- Oberhollenzer, Vinzenz:
Chronik von Luttach 1977 (Manuskript im Pfarrarchiv Luttach)
- Oberhollenzer, Vinzenz:
500-Jahr Feier der Pfarrkirche zum Hl. Jakobus d.Ä.
in Weißenbach
- Oberhollenzer, Vinzenz:
Geschichtlich-geographische Angaben über das Ahrntal
in: Volksbote 1960 Nr. 36-45
- Oberhollenzer, Vinzenz:
Schicksalsschläge im Ahrntal
in: Reinmichls Volkskalender, Bozen 1980 S. 174-187
- Oberhollenzer, Vinzenz:
Südtiroler Volksleben
in: Volksbote vom 15.09.1980
- Oberhollenzer, Vinzenz:
Die Tauferer und die Tölderer
in: Reinmichls Volkskalender. Bozen 1968 S. 135-214
- Oberhollenzer, Vinzenz:
Um die Kornmutter zu Ehrenburg
in: Volksbote vom 11.06.1970
- Oberhollenzer, Vinzenz:
Zum Almbtrieb im Ahrntal. T. 1-3
in: Volksbote 1968: v. 14.11. (T.1); v. 21.11. (T.2); u.v. 28.11. (T.3)
- Oberkofler, Elmar:
Auf ins Ahrntal
in: Heimat und Welt. Bozen Nr. 1 S. 8-9 u. Nr. 3 S. 8-10
- Oberkofler, Elmar:
Brauchtum im Ahrntal. Ein Streifzug durch das Tölderer
Bauernjahr in vorindustrieller Zeit
in: Heimat und Welt. Bozen 1999 Nr. 4 S. 8-9
- Oberkofler, Elmar:
Das Ahrntal gedenkt seines Dichters.
Joseph-Georg-Oberkofler-Gedenkfeier in St. Johann
in: Dolomiten vom 11.04.1963 S. 9
- Oberkofler, Elmar:
Dem Dichter des Tiroler Bauerntums (J.G. Oberkofler)
in: Südmärk. Heidenheim H. 21 (1987)
- Oberkofler, Elmar:
Der Brixner Priestermler.
Zum 100. Geburtstage v. J.B. Oberkofler
in: Regensburger Bistumsblatt vom 19.02.1995 S. 16
- Oberkofler, Elmar:
Der Dichter aus dem Ahrntale.
Zum 10jährigen Todestage v. J.G. Oberkofler
in: Südtiroler Volkskultur 1973 Nr. 3 S. 45-46
- Oberkofler, Elmar:
Der Parzival aus dem Ahrntal.
J.G. Oberkoflers Roman "Sebastian und Leidlieb"
in: Der Schlern 50(1976) S. 154-159
- Oberkofler, Elmar:
Der Parzival aus dem Ahrntal
(25 Jahre J.G. Oberkoflers Roman "Sebastian und Leidlieb")
in: Tiroler Tageszeitung 1975 Nr. 271 S. 11
- Oberkofler, Elmar:
Der Priestermler J.B. Oberkofler
in: Südtirol in Wort und Bild 1995 H. 1 S. 12-16
- Oberkofler, Elmar:
Die Ahrner Männerwallfahrt zur Ehrenburger Kornmutter
in: Dolomiten vom 29./30.04.1970
- Oberkofler, Elmar:
Ein Leben für Gott und Heimat. J.B. Oberkofler ein Siebziger
in: Dolomiten vom 27.03.1965
- Oberkofler, Elmar:
Einem großen Ahrntaler zum Gedenken.
Dr. J. Steger (1882-1957)
in: St. Kassian-Kalender 1982 S. 68-70
- Oberkofler, Elmar:
50 Jahre "Sebastian und Leidlieb" -
Entstehungsgeschichte von J.G. Oberkoflers großem Roman
in: Dolomiten 1975 Nr. 253 S. 5
- Oberkofler, Elmar: J.B. Oberkofler.
Leben und Werk. Brixen 1987
- Oberkofler, Elmar: J.B. Oberkofler.
Südtirols unermüdlicher Priestermler ein Siebziger
in: St. Kassian-Kalender 1965 ks. 55-60
- Oberkofler, Elmar:
Johann Baptist Oberkofler
in: Osttiroler Heimatblätter 1995 Nr. 3
(heimatkundliche Beilage)
- Oberkofler, Elmar:
Johann Baptist Oberkofler 1895-1969. Bozen 1995
- Oberkofler, Elmar:
Johann Paptist Oberkofler 1895-1969
in: Der Schlern 69(1995) S. 178-183
- Oberkofler, Elmar: Joseph Georg Oberkofler.
Leben und Werk. Brixen 1987
- Oberkofler, Elmar:
Joseph Georg Oberkofler und sein Ahrntal
in: Südtirol in Wort und Bild 1983 H. 3 S. 2-6
- Oberkofler, Elmar:
Joseph Georg Oberkofler und sein Südtirol
in: Der Schlern 58(1984) S. 403-407
- Oberkofler, Elmar:
Museale Gedenkstätte f. J.B. und J.G. Oberkofler
im Vaterhaus der beiden Brüder zu St. Johann/Ahrntal
in: Südtirol in Wort und Bild 1996 H.3 S. 1-3
- Oberkofler, Elmar:
Seiner Ahnen Wiege stand in Südtirol (Weißenbach).
Zu Peter Dörfers 100. Geburtstag
in: Südtirol in Wort und Bild 1978 H. 2
- Oberkofler, Elmar:
"Sie hören meinen Ruf um die Heimat.
Aber die begreifen mich nicht".
Joseph Georg Oberkofler 1889-1989
in: Der Schlern 63(1989) S. 155-159
- Oberkofler, Elmar:
Südtirols unermüdlicher Priestermler J.B. Oberkofler
in: Südtirol in Wort und Bild 1963 H. 3 S. 29-30
- Oberkofler, Elmar:
Über Tölderer Brauch im Jahreslauf.

- Ein volkstümlicher Streifzug durch das Ahrntal an Hand des Werkes von J.G. Oberkofler
in: Der Schlern 52(1978) S. 459-460
- Oberkofler, Elmar:
Veröffentlichungen von und über Joseph Georg Oberkofler (1889-1962)
in: Der Schlern 44(1970) S. 315-330
- Oberkofler, Franz:
Das Ahrntaler Luthertum
in: Katholisches Sonntagsblatt 1936 Nr. 29
- Oberkofler, Joseph Georg:
Das Nikolausspiel
in: Volksbote vom 06.12.1962
- Oberkofler, Joseph Georg:
Die große Wallfahrt
in: Wort im Gebirge. Innsbruck 6 (1954) S. 49-71
- Oberkofler, Joseph Georg:
Die Knappen von Prettau. Erzählung. Regensburg 1922
- Oberkofler, Joseph Georg:
Drei Herrgottsbuben. Innsbruck 1934
- Oberkofler, Joseph Georg:
Ehe der Schatten fiel. Erinnerungen. Innsbruck 1964
- Oberkofler, Joseph Georg:
Erlebtes Ahnenerbe
in: Volksbote vom 22.11.1962
- Oberkofler, Joseph Georg:
Gedichte und Prosa. Hrsg. v. Erich Kofler. Bozen 1983
- Oberkofler, Joseph Georg:
Osterkugeln in der Erzpfarre Ahrn
in: Volksbote 1973 Nr. 12
- Oberkofler, Joseph Georg:
Triumph der Heimat. München 1927
- Oberkofler, Joseph Georg:
Über Töldecker Tisch und Kuchl
in: Reinmichls Volkskalender. Bozen 1949 S. 111-126
- Oberkofler, Joseph Georg:
Wie das Ahrntaler Bauernbübl zum ersten Mal die Stadt Bruneck erlebte
in: Dolomiten vom 21.07.1956
- Oberkofler, Joseph Georg:
Wo die Mutter ging. Innsbruck 1960
- Oberkofler-Gedenktafel in St. Johann in Ahrn
in: Dolomiten 1987 Nr. 266 S. 11
- Oberkofler-Museum im Mesnerhaus
in: Dolomiten 1996 Nr. 142 S. 26
- Olbrich, Rainer:
Die landwirtschaftlichen Betriebe des Ahrntales unter besonderer Berücksichtigung der Einkommensverhältnisse. Innsbruck, wirtschaftswiss. Diss. 1964
- Ortner, Peter u. Christoph Mayr:
Südtiroler Naturführer. Bozen 1984 S. 200-212
- Ortsbegehung am 12. September 1965 im Ahrntal
in: Südtiroler Volkskultur 1966 Nr. 2 S. 25
- Ortsbegehung im Juni 1961
in: Südtiroler Volkskultur 1961 Nr. 7/8 S. 85
- P. Andreas Lechner zum Gedenken
in: Volksbote vom 08.02.1979
- P. Eduard (Anton) Kaiser +
in: Katholisches Sonntagsblatt vom 29.04.1990
- Pattis, Erich:
Saukopf und Ringmauer im Ahrntal
in: Der Schlern 45(1971) S. 253-254
- Pattis, Erich:
Zum Umbau des Faktorhauses in Steinhaus
in: Der Schlern 52(1978) S. 462-463
- Peter Brugger:
Eine politische und persönliche Biographie. Hrsg. v. Oktavia Brugger. Bozen 1996
- Pfeifer, Peter: Joseph Georg Oberkofler.
Zum Erscheinen seines Leidlieb-Romanes
in: Der Schlern 8(1927) S. 47-56 und 80-87
- Pferschy, A.:
Karte der nutzbaren Minerallagerstätten der Provinz Bolzano (Bozen) und Trento
in: Berg- und hüttenmännisches Jahrbuch der Montanistischen Hochschule Leoben Bd. 777(1929) H. 3 S. 97-104
- Pitschele-Sänger unterwegs
in: Dolomiten 1995 Nr. 260 S. 25
- Platter, Josef:
Der Bauernhof im Ahrntal
in: Volksbote vom 19.08.1976
- Platter, Josef:
Die alten Ahrntaler Verkehrswege
in: Dolomiten 1972 Nr. 214 S. 11
- Platter, Josef:
Burgen und Ansitze im Ahrntale
in: Dolomiten 1965 Nr. 187 S. 9
- Platter, Josef:
Chronik der Ahrntaler Wildwasser
in: Dolomiten 1979 Nr. 9 S. 14
- Platter, Josef:
Ein bezauberndes Stückchen Erde.
Aus der Dorfgeschichte von St. Jakobk
in: Volksbote vom 28.10.1976
- Platter, Josef:
Fremdenverkehr im Ahrntale
in: Dolomiten 1989 Nr. 113/114
- Platter, Josef:
Heiliggeistkirchlein im Ahrntale
in: Dolomiten 1965 Nr. 210 S. 10
- Platter, Josef:
Klößeln im Ahrntale
in: Volksbote vom 17.02.1977 S. 3
- Platter, Josef:
Kostbare Bäume in Steinhaus
in: Volksbote vom 31.10.1985
- Platter, Josef:
St. Peter in Ahrn feiert Jubiläum
in: Volksbote vom 11.09.1975
- Platter, Josef:
Überlebt das Klößeln im Ahrntale?
in: Volksbote vom 17.02.1977
- Pohler, Alfred:
Alte Südtiroler Bergbauernhöfe. Füssen 1993 S. 95-117
- Pohler, Alfred:
Alte Tiroler Bauernhöfe. Bergwang Bd. 2 1967 S. 85-93
- Pramstaller, Johann:
Die Wallfahrt zur Kornmutter von Ehrenburg.
Ehrenburg 1988
- Das Prettau Bergwerk im Ahrntal wird zu einem Museum umgestaltet
in: Tiroler Tageszeitung 1990 Nr. 170 S. 9
- Radioreihe über das Kriegsende im hinteren Ahrntale
in: Dolomiten 1995 Nr. 95 S. 13
- Rainer, Paul:
Kurze Geschichte der Zillertaler und Ahrntaler Inklinanten des neunzehnten Jahrhunderts
in: St. Kassian-Kalender 1972 S. 39-43
- Rampold, Josef:
Pustertal. Bozen 1977 S. 282-321
- Reh, A.:
Das Kupferkies- und Schwefelvorkommen von Prettau im Ahrntale und dessen technische Ausbeutung
in: Zeitschrift f.d. Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preußischen Staate Bd. 31(1883) S. 162-172
- Rehnel, Kurt:
Zur Schmetterlingsfauna des oberen Ahrn-, Rain- und Tauferertales
in: Der Schlern 41(1967) S. 495-499
- Reiter, Otto:
Handbuch und Wanderführer von Taufers-Ahrntal.
Bozen 1963
- Renzler, Oliver:
Pustertal. Das grüne Tal. Meran 1992 S. 91-95
- Resch, Otmar:
Bergkristall
in: Der Schlern 6(1925) S. 116-118
- Rettenbach in Prettau
in: Sammler Jg. 1 H. 12
- Röd, Josef:
Heinte und heute
in: Der Schlern 10(1929) S. 284
- Rubner, Antonia:
Südtiroler Klößelkunst am Beispiel der Prettau Schule.
Bozen 1998
- Rudolph-Greifenberg, Martin:
Das schöne Berghaus im Ahrntale
in: Südtirol in Wort und Bild 1971 H. 2 S. 13-21
- Rückschau auf dreißig Jahre Gemeinderat Ahrntal
in: Volksbote vom 31.03.1983
- Rund um den Tauern einst und jetzt
in: Osttiroler Bote 1966 Nr. 42 S. 6
- Rungg, Josef:
Ahrn, Erl, Welschnofen, Hafling und andere Tiroler Ortsnamen
in: Der Schlern 38(1964) S. 56-58
- Rutz, Werner:
Almauftrieb von Großvieh über den Krimmler Tauern.
Göttingen 1968 (Begleitheft zum wissenschaftlichen Film)
- Rutz, Werner:
Das Ahrntal. Natur, Besiedlung, Nutzung
in: Berichte zur dt. Landesgeschichte.
Bad Godesberg 40(1968) H. 2 S. 151-198
- Rutz, Werner:
Der Flachsbanbau im westlichen Pustertale.
Reste der bergbäuerlichen Hauswirtschaft in Tirol
in: Zeitschrift für Agrargeschichte u. Agrarsoziologie.
Frankfurt/M 17(1969) S. 107-112
- Rutz, Werner:
Mitteleuropa. Tirol. Almauftrieb von Großvieh über den Krimmler Tauern

- in: Encyclopaedia Cinematographica. Göttingen 1968
- Sagen aus dem Ahrntale
in: Der Bergsteiger 1986 Nr. 5 S. 56-60
- Die St. Martins-Kirche in Ahrn
in: Volksbote vom 05.11.1981
- Scheiber, Eduard:
Von Ahrner Kreuzgängen
in: Der Schlern 54(1980) S. 295-296
- Scheiber, Eduard:
Zur Kirchengeschichte von Steinhaus (1649-1959)
in: Der Schlern 52(1978) S. 405-422
- Schmid, Hubert:
Geochemisch-lagerstättenkundliche Untersuchungen im Bereich der Kieslagerstätte, Ahrntal. München, geowiss. Diss. 1973
- Schmidt, Alois Richard:
Über das Kupferbergwerk im Tale Ahrn in Tyrol
in: Berg- und hüttenmännische Zeitung 27(1968) Nr. 48 S. 403
- Schneider, Manfred:
Musikethnologische Feldforschungen in Südtirol
in: Der Schlern 61(1987) S. 243-255
- Schneider, Manfred:
Tiroler Passions- und Ostersingen 1992. Innsbruck: Eigenverl. d. Inst. f. Tiroler Musikforschung 1992 S. 51
- Schreckenswende im Ahrntal.
Umweltkatastrophe vor 100 Jahren
in: Volksbote vom 24. und 31.08.1978
- Schulgeschichte von St. Johann.
Hrsg. v. Furggler Gisela u. Rieder Johann, Schule früher, heute, morgen. St. Johann 1989
- Schumschal, Josef:
Masken und Maskenschnitzer aus dem Ahrntal
in: Südtirol in Wort und Bild 1974 H.1
- Schunko, Franz:
Ein Ahrntaler Nikolausspiel
in: Jahrbuchd. österr. Volksliedwerkes. Wien 11(1962) S. 188-193
- Schutzbauten gegen Steinübermürungen
in: Dolomiten 1967 Nr. 46 S. 13
- Schwärzler, Alois: Zum Aufsatz:
Vom Prettau Bergwerk und von den Prettau Wäldern
in: Der Schlern 7(1926) S. 509
- Schwarzensteinhütte - 100 Jahre alt
in: Volksbote vom 14.07.1994
- Schwingshackl, Anton:
Das Antoniusstöckl
in: Schwingshackl: Kapellen und Heiligtümer an den Straßen und Wegen Südtirols
Das Pustertal. 1982 S. 119-120
- Schwingshackl, Anton:
Die Bergkapelle in der Göge
in: Schwingshackl: Die Bergkapellen unserer Heimat. 1978 S. 115-117
- Schwingshackl, Anton:
Heiliggeist im Ahrntal
in: Schwingshackl: Die Bergkapellen unserer Heimat. 1978 S. 155-157
- Schwingskachel, Anton:
Hofkapelle des Voppichlbauern (St. Jakob/Ahrn)
in: Schwingshackl: Kapellen u. Heiligtümer... S. 117-118
- Schwingshackl, Anton:
Kapelle im Moos (St. Jakob/Ahrn)
in: Schwingshackl: Kapellen und Heiligtümer... S. 118-119
- Schwingshackl, Anton:
Kirche St. Martin
in: Schwingshackl: Kapellen und Heiligtümer... S. 116-117
- Seeber, Gerlinth:
Pestzeiten und Pestfriedhöfe im Ahrntale
in: Der Schlern 40(1988) S. 442-442
- Seeber, Hildegard:
Die schöne Klöppelspitze aus dem Ahrntale
in: St. Kassian-Kalender 1988 S. 52-53
- Sepp Kiener - einem edlen Menschenfreund
in: Volksbote vom 08.10.1981
- Seuche im Ahrntale
in: Bibliothek des Tiroler Ferdinandeums Bd. 877 S. 108. 122
- Sinnacher, Franz Anton:
Die Pfarre Ahrn resp. St. Johann mit ihren Tochter-Kirchen. Nach Sammlungen und Aufzeichnungen d. F.A. Sinnacher
- Sinzinger, Katharina:
Das Täufertum im Pustertale. Innsbruck, phil. Diss. 1950
- Skizzen über die Überschwemmungen im Ahrntale
v. 5. - 17. August 1878
in: Bibliothek des Tiroler Ferdinandeums Bd. 965
- Skitourenparadies Ahrntal
in: Der Bergsteiger 1985 Nr. 2 (Beilage) u. 1986 Nr. 5 S. 49-60
- Sr. Maria Franziska
in: Volksbote vom 02.04.1992
- Stacul, Paul:
Felsgravierungen bei St. Johann im Ahrntale
in: Der Schlern 53(1979) S. 226-230
- Staindl, Alois:
Südtiroler Berge in Vergangenheit und Gegenwart
in: Der Schlern 31(1957) S. 29-33
- Stampfer, Helmut:
Neu aufgedeckte Fresken in Steinhaus
in: Der Schlern 52(1978) S. 423-427
- Staudacher, Karl:
Die Ahrner Seitentäler
in: Der Schlern 12(1931) S. 104-106
- Staudacher, Karl:
Bojen und Peunte, Jarl und heute
in: Der Schlern 10(1929) S. 283
- Staudacher, Karl:
Drei Ahrner Bäche
in: Der Schlern 16(1934) S. 34-36
- Staudacher, Karl:
Erwiderung zu Finsterwalders "Birgenschlößl"
in: Der Schlern 16(1936) S. 70-72
- Staudacher, Karl:
Haxau
in: Der Schlern 10(1929) S. 240-241
- Staudacher, Karl:
Heut und heute
in: Der Schlern 10(1929) S. 428
- Staudacher, Karl: -
ina (-na)
in: Der Schlern 13(1932) S. 237-238. 280-281
- Staudacher, Karl:
Jarl
in: Der Schlern 7(1926) S. 441-442
- Staudacher, Karl:
Jarl
in: Der Schlern 15(1934) S. 379
- Staudacher, Karl:
Makama (Wiese, Weide)
in: Der Schlern 14(1933) S. 538
- Staudacher, Karl:
Predoi (Prettau)
in: Der Schlern 7(1926) S. 145-146
- Staudacher, Karl:
Pimwerch
in: Der Schlern 6(1925) S. 94-95
- Staudacher, Karl:
Pipberg, Painte, Piza, Pimmwerch
in: Der Schlern 15(1934) S. 578-579
- Staudacher, Karl:
Pizza-Ahr
in: Der Schlern 13(1932) S. 43.478
- Staudacher, Karl:
Die Pustertaler Forstgrenze von 1048
in: Der Schlern 7(1926) S. 36-38
- Staudacher, Karl:
Salern, Schalders, Ahr
in: Der Schlern 5(1924) 388-390
- Staudacher, Karl:
Stillweg
in: Der Schlern 10(1929) S. 114
- Staudacher, Karl:
Das Taubenlied (Text)
in: Der Schlern 15(1934) S. 92
- Staudacher, Karl:
Vom Jarl zum Pimwercher
in: Der Schlern 15(1934) S. 578
- Staudacher, Karl:
Zu Finsterwalder: Neues über Pirra und Ahr
in: Der Schlern 16(1935) S. 181
- Steger, Konrad.
Geschichte von St. Jakob im Ahrntal seit 1914.
Innsbruck, Diplomarbeit
- Steiner, Josef:
Josefsmissionar Josef Hopfgartner
in: Katholisches Sonntagsblatt vom 03.12.1989
- Steinhaus:
Mittelpunkt des Ahrntales
in: Volksbote vom 26.10.1978
- Stemberger, Hubert: Heimatbuch mit Wanderführer. Hrsg. v. Fremdenverkehrsverein Sand in Taufers 1963 S. 52
- Sternbach, Lothar von:
Der Dichter des Ahrntales Joseph Georg Oberkofler - sein Charakterbild in der Geschichte
in: Dolomiten vom 31.03.1990
- Sternbach, Lothar von:
Das Prettau Faustspiel. Fassung durch Lothar Sternbach

- Sternbach, Lothar von:
Das Theaterbuch des Gregor Steger in Prettau.
Ein Beitrag zur Geschichte des bäuerlichen Laienspiels
in: 25 Jahre Gemeinde Prettau 1983 S. 62-74
- Stotter, M.:
Ahrntal. Tagebuch. Manuskript im Ferdinandeum Innsbruck
Streifenzüge durch das Ahrntal
in: Dolomiten 1965 Nr. 152 S. 4
- Sturmfeder, Hans (d.i. Joseph Oberkofler):
Ahrntaler Volksschauspiele
in: Allgemeiner Tir. Anzeiger 1912 nr. 3 und Nr. 5
- Sturmfeder:
Aus bäuerlichen Liederheften
in: Allgemeiner Tir. Anzeiger 1912 nr. 163 S. 1
- Sturmfeder, Hans:
Friedhofspoesie
in: Allgemeiner Tir. Anzeiger 1912 Nr. 246 S. 1
- Sturmfeder, Hans:
Hochzeitsgebräuche
in: Allgemeiner Tir. Anzeiger vom 08.02.1912
- Sturmfeder, Hans:
Kapellen
in: Allgemeiner Tir. Anzeiger vom 09.12.1912
- Sturmfeder, Hans:
Liebeslieder
in: Allgemeiner Tir. Anzeiger 1912 Nr. 191, S. 1
- Sturmfeder, Hans:
Das Prettau Bergwerk
in: Allgemeiner Tir. Anzeiger vom 03.01.1912
- Sturmfeder, Hans:
Spielreime
in: Allgemeiner Tir. Anzeiger vom 12.12.1911
- Sturmfeder, Hans:
Spottreime
in: Allgemeiner Tir. Anzeiger 1912 Nr. 46
- Sturmfeder, Hans:
Volksmelodien
in: Allgemeiner Tir. Anzeiger vom 24.10.1911
- Sturmfeder, Hans:
Volksreime
in: Allgemeiner Tir. Anzeiger vom 06.09.1911
- Südtirols Kampf um den Lebensquell
in: Volksbote. Innsbruck 1955 Nr. 36 S. 9
- Das Tal der Klöpplerinnen
in: Volksbote 1959 Nr. 16 S. 16
- Tal wehrt sich gegen Großkraftwerk
in: Dolomiten vom 25.03.1988
- Tasser, Rudolf:
Die Geschichte des Kupferbergwerkes Prettau von den Anfängen bis 1676. Innsbruck, phil. Diss. 1970
- Tasser, Rudolf:
Besuch in Prettau im Ahrntal
in: Volksbote vom 03.04.1986
- Tasser, Rudolf:
Im Bergwerk. Führer durch den Museumsbereich Prettau, Sterzing 1966
- Tasser, Rudolf u. Norbert Scantamburlo:
Das Kupferbergwerk von Prettau. Bozen 1991
- Das Tauferer-Ahrntal in Vergangenheit und Gegenwart
in: Zillertaler Heimatstimme 1982 Nr. 33 S. 8
- Tinkhauser, Martin:
Das Pitschelesingen im Ahrntal
in: FF. Die Südtiroler Illustrierte 1982 Nr. 45
- Tiroler Begegnung '82 in Mayrhofen
in: Tiroler Tageszeitung 1982 Nr. 221 S. 5 u. Nr. 224 S. 7
- Tiroler Begegnung '84 im Ahrntal
in: Dolomiten 1984 Nr. 54 S. 9; Nr. 220 S. 10 und Nr. 223 S. 13
- Tolomei, Ettore:
Alla vetta d'Italia. Torino 1905
- Die Träger auf den Almen des Ahrntales
in: Alpes orientales VI. München 1972 S. 19-23
- Tramberger, Franz:
Von der Geschichte des Bergwerkes in Prettau
in: Der Schlern 2(1921) S. 61-63
- Treffen der Zillertaler und Ahrntaler
in: Tiroler Bauernzeitung 1982 Nr. 39 S. 4
- Tschurtschenthaler, Paul:
Das Ahrntal
in: Tschurtschenthaler: Südtiroler Wanderbilder. Bozen 1954
- Tschurtschenthaler, Paul:
Das Ahrntal, längstes Seitental des Pustertales
in: Dolomiten 1956 Nr. 160
- Tschurtschenthaler, Paul:
Das Ahrntal. Land und Leute
in: Zeitschrift d. dt. u. österr. Alpenvereins 66(1935) S. 135-1947
- Tschurtschenthaler, Paul:
Die Abfahrt von der Alm im Pustertal
in: Zeitschrift f. österreichische Volkskunde 18(1912) S. 176-183
- Tschurtschenthaler, Paul:
Die Ahrner ziehen zur Körndlmutter
in: Volksbote 1937 Nr. 19 S. 3
- Tschurtschenthaler, Paul:
Die antrische Schrift im Ahrntal
in: Der Schlern 10(1929) S. 453
- Tschurtschenthaler, Paul:
Pirrafeld
in: Der Schlern 14(1933) S. 396
- Überfall auf eine Polizeiunterkunft im Ahrntal
in: Tiroler Nachrichten 1966 Nr. 222 S. 2
Dolomiten 1966 Nr. 217 S. 9
- Überschwemmungen im Ahrntal
in: Katholisches Sonntagsblatt 1965 Nr. 27 S. 12
- Unwetterkatastrophe im Ahrntal
in: Katholisches Sonntagsblatt 1959 Nr. 28 S. 12
- Verleihung des Gemeinewappens
in: Amtsblatt der Region Trentino-Südtirol 1969 Nr. 28 S. 799
- Die Verwüstungen im Ahrntal
in: Alpenzeitung Bd. 7 S. 97
- Volksschauspielbücher von Prettau
in: Schlernschriften Nr. 53 S. 35-55
- Von Rein ins Ahrntal
in: Alpenzeitung 1876 S. 151
- Was bleibt von Joseph Georg Oberkofler?
in: Dolomiten 1990 Nr. 58 S. 15
- Waschgl, Heinrich:
Bäuerlicher Kirchengesang in Tirol
in: Der Schlern 2(1921) S. 303-304
- Waschgl, Heinrich:
Heiligeist im Ahrntal
in: Dolomiten 1956 Nr. 113 S. 13
- Wasserverheerungen
in: Tiroler Stimmen 1878 Nr. 189
- Weber, Franz:
Pfarrchronik (im Pfarrarchiv von St. Johann)
- Weingartner, Josef:
Hugo Graf Enzenberg
in: Der Schlern 4(1923) S. 33-35
- Widmoser, Eduard:
Das Tiroler Täuferum
in: Tiroler Heimat. Innsbruck Bd. 15
- Widmoser, Eduard:
Treffen der Zillertaler und Ahrntaler
in: Tiroler Bauernzeitung 1982 Nr. 39 S. 3
- Wildbachverbauung im Ahrntal
in: Volksbote 1972 Nr. 30 S. 11
- Der Winter will nicht enden
in: Dolomiten 1951 Nr. 73 S. 6
- Wirtschaftsausschuß Ahrntal hält Rückschau
in: Dolomiten 1989 Nr. 118 S. 12
- Wolff, Karl Felix: Althäuser-Gletscher.
Ein heimatkundlicher Streifzug
in: Bozner Tagblatt 1945 Nr. 52 S. 4
- Wolfram, Richard:
"Kurschza Liadlan" aus Prettau
in: Der Schlern 22(1948) S. 170-171
- Wolfram, Richard:
Südtiroler Volksschauspiele und Spielbräuche.
Wie 1987. (Österr. Akademie d. Wiss. Phil.-hist. Kl. Sitzungsberichte. 480)
- Wolfsgruber, Karl:
Die alte Aufstellung der Nißl-Krippe
in: Der Schlern 39(1965) S. 493-496
- Zani, Karl:
Heroische Landschaft in Ahrn
in: Der Schlern 56(1982) S. 515-516
- 10 Jahre Partnerschaft Haar-Ahrntal. St. Johann:
Ahrntal-Druck 27 S.
- 10 Jahre Schnitzschule Ahrntal
in: Dolomiten 1982 Nr. 170 S. 7
- Zum Erntedank "Usche" aufgestellt
in: Dolomiten 1987 Nr. 244 S. 12
- Zustimmungs-Kundgebung in Sachen Glaubenseinheit
in: Tiroler Stimmen 1861 S. 242
- Zur Populationsdynamik des grauen Lärchenwicklers im Ahrntal
in: Mitteilungen der schweizerischen etymologischen Gesellschaft 49(1976) H.3/4 S. 203-228
- Zwei Künstler werden gewürdigt/Segnung
in: Dolomiten v. 21.06.1996
- 200 Jahre Pfarrkirche St. Johann in Ahrn. St. Johann 1996

Leser schreiben uns

*An die
Schriftleitung der Zeitschrift
"Do Töldra"*

Seit langer Zeit erhalte ich Ihr schönes Mitteilungsblatt - wohl auf Grund einer Anregung meines Freundes Franz Innerbichler vom "Bergrichterhof". Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Meine Familie stammt zwar nicht aus dem "Tole" - sie ist am Unterlauf der Ahr in Uttenheim und Bruneck seit über 300 Jahren ansässig. Mit dem Ahrntal verbindet uns die seinerzeitige Teilhaberschaft am Bergbau in Prettau. Der Urgroßvater meines Urgroßvaters, Anton Wenzl von Sternbach, war der Gründer des "Ahrner Handels", des Fuhrunternehmens, welches das im Bergbau gewonnene Kupfer in die Welt hinaus- und auf der Rückfahrt Waren in's Tal hineinbrachte.

Mein Vater, Paul von Sternbach nannte das Tal "Heimat des Herzens" und auch ich bin ihm durch viele Freundschaften und durch meine langjährige Tätigkeit in den Pinzgauer Zuchtgenossenschaften innig verbunden. Die Optionszeit erlebte ich besonders im Ahrntal in ihrer drückenden Schicksalhaftigkeit.

Die Zeitschrift ist durch ihre gute Gestaltung eine Fundgrube aus allen Lebensbereichen. Sie ist eine Brücke für Heimatferne zum Land, von dem sie ausgingen. Der Schriftleitung meine volle Anerkennung und meinen herzlichen Dank!

Lothar Sternbach, Bruneck

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich komme schon seit 1962 mehrmals im Jahr in das schöne Ahrntal und konnte somit unter anderem die bauliche Entwicklung verfolgen.

Der neue Kindergarten in St. Johann ist wirklich als "Meisterwerk" zu bezeichnen. Dieses Bauwerk gleicht einem Geräteschuppen einer Straßenmeisterei.

Wie konnten die Gemeinderäte nur solch' einem Entwurf zustimmen?

Für mich ist diese Entscheidung nicht nachvollziehbar.

Schade um das Ortsbild.

Mit freundlichen Grüßen

*Ehrentraud Zinterer
D-79771 Klettgau I*

Ich danke herzlich der Gemeinde Ahrntal und der Redaktion des Mitteilungsblattes für die regelmäßige Sendung. Ich freue mich, denn das Gemeindeblatt bietet die Möglichkeit, regelmäßig über das aktuelle Geschehen informiert zu werden. Ich danke dem Bürgermeister und der Gemeinde für die Einladung zum Heimatfernentreffen in Steinhaus, leider ist es mir nicht möglich daran teilzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Niederkofler Aloisia

Liebe Gemeinde Ahrntal,

wir bedanken uns auf diesem Wege ganz herzlich für die Zusendung des Mitteilungsblattes. Besonders bei meinem Mann kommen jedesmal Heimatgefühle auf.

Herzliche Grüße
aus Wasserburg am Inn

*Josef und Franziska
Mitternöckler*

Als ich im aktuellen "Töldra" die Information über die neue Webseite der Gemeinde Ahrntal gelesen habe, bin ich natürlich sofort ins Netz gegangen und hab sie mir angesehen. Und ich muss sagen, allen Mitarbeitern der Webseite ein großes Kompliment! Die Web-Seite ist nicht nur sehr übersichtlich und bedienerfreundlich, auch das Layout ist sehr ansprechend und gefällt mir wirklich gut! Ich freue mich, dass es in Zukunft die Möglichkeit gibt, auch aus dem Ausland jederzeit aktuelle Infos aus dem Ahrntal nachzusehen!

Mit lieben Grüßen aus Budapest:

Karin Nöckler

Unsere Internet-Adresse:
www.gemeinde-ahrntal.net

E-mail:
ahrntal@rolmail.net

Autoren und Texte

“Wir leben nach unserm eignen Gesetz.“

(J.G. Oberkofler)

Im Tauferer-Ahrntal Zukunft machen

Würde Joseph Georg Oberkofler das Ahrntal wiedererkennen, wenn er heute seine Heimat besuchte? Wäre er begeistert, wäre er schockiert? Jede Zeit, jedes Land, jede Gemeinde hofft auf gute Zukunftsentwicklung. An der Schwelle zum dritten Jahrtausend begegnen wir vielen Zukunftsbildern, rosigen und schwarzen. Nagt die fortschreitende Individualisierung, die Globalisierung, die Umweltzerstörung und der Zerfall der Solidargemeinschaften an der Zukunftsfähigkeit des Tales? Haben sich bei uns trotz Wohlstand und Einbrüchen von außen eigene Gesetzmäßigkeiten erhalten? Gibt es die von Oberkofler beschworene Eigen-treue noch, oder sind wir schon ein Teil des “globalen Dorfes“?

Die Freiräume der Gemeinden werden größer

Durch die Globalisierung der Wirtschaft werden sich die Freiräume für die Gemeindeentwicklung bei abnehmenden Einfluß der staatlichen Institutionen spürbar vergrößern. Die rosa oder schwarze Zukunft des Tales wird davon abhängen, wie die Talgemeinschaft diese Freiräume besetzt, wie sie “gutes Leben“ versteht und wie “eigenmächtig“ und “eigen-sinnig“ sie lokales Wissen und Können mit neuen Technologien verknüpft und für die soziale und ökonomische Entwicklung des Tales einsetzt.

Die Zukunft kommt aus der Bevölkerung.

Zukünfte entstehen nicht von selbst, sie können aber gemeinsam mit den Bürgern gemacht werden. Sie beginnen im Geistigen, in den Werten und

Prinzipien des Handelns, im Mitdenken, Mitreden und Einmischen der Betroffenen, im Entwickeln eines gemeinsamen Leitbildes. Die Initiative soll aus der Bevölkerung kommen, alle Bürger sollen die Möglichkeit haben am Projekt mitzuarbeiten, auch jene, die sich nicht (partei-politisch) engagieren wollen. Dabei können die Gemeinden verhindern, daß heutige Probleme den Enkelkindern “vererbt“ werden, indem sie sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientieren:

Am Prinzip der regionalen Identität: Entwicklungen orientieren sich an der regionalen Eigenart. Das für die Gemeinden Typische und Einzigartige wird erhalten. Die kulturellen Wurzeln werden bewußt gepflegt. Das Unverwechselbare schafft Identität und stärkt das Selbstbewußtsein.

Am Prinzip des Natürlichen: Entscheidungen stehen im Einklang mit der Natur. Die Bewahrung der heimischen Tier- und Pflanzenarten und Natur-räume hat große Bedeutung. Natürliche Rohstoffe und Landschaften werden behutsam genutzt und dauerhaft erhalten.

Am Prinzip der Langfristigkeit: Dem Dauerhaften und Lang-lebigen wird der Vorrang gegeben. Das Denken in Generationen bestimmt alle wichtigen Angelegenheiten.

Am Prinzip der Qualität: Die Optimierung der Lebensqualität ist das wichtigste Ziel. Alles ist mehr am Leben als am Besitzen orientiert.

Am Prinzip der Vielfalt: Vielfalt wertet den Lebensraum auf – Vielfalt der Landschaft der Ökosysteme, in der Land-

wirtschaft, im Gewerbe, in der Industrie, Vielfalt der Vereine ... Am Prinzip der Partner-schaftlichkeit: Sie wird in der Gemeinde praktiziert und unterstützt zwischen Bürgern, Interessengruppen, Generationen, Vereinen, Parteien, in der Wirt-schaft, im Wirken nach außen ...

Am Prinzip der Nähe: Nur was überschaubar ist kann durch-schaut werden.

Die “Netzgeneration“ wird das Leben und Wirtschaften im Tauferer-Ahrntal stark verändern.

Das heißt nicht, daß sie sich selber untreu wird. Sie wird mit dem “globalen Dorf“ verbunden sein, aber “nach eigenem Gesetz“ weiterleben. Die Entwicklungen im Tal werden sich in Zukunft nicht mehr als Linie beschreiben lassen, sondern eher als Ansamm-lung von Verästelungen, die sich ineinander einnisten, mit vielen Gegensätzen, mit vielen Sowohl-als Auch-Erscheinungen.

Die Junge Generation wird Ant-worten auf die Fragen finden, was noch für die Menschen zu tun bleibt, für die jungen, die alten, die kranken, die ohne Erwerbs-Arbeit, was für die Weiterbildung zu tun ist, für eine eigenständige Frauenkultur, für lokale Wirt-schaftskreisläufe, für die Erhaltung der Berglandwirtschaft, für Wirtschaft und Gesellschaft und für neue Projekte partner-schaftlicher lokaler Wert-schöpfung, die Grundlage eines würdevollen, eigenständigen guten Lebens.

Ein solches Projekt der “Netz-generation“ könnte die Schaffung eines “Telezentrums Tauferer-Ahrntal“ sein, das folgende Aufgaben erfüllt:

- Auskunftszentrale für Bürgerinformation der Gemeinden
- Auskunfts- und Reservierungszentrale (CallCenter) für Urlaub am Bauernhof, für Hotelbetten und den Direktverkauf landwirtschaftlicher und gewerblicher Produkte
- Virtuelles Bildungszentrum
- Koordinierungsstelle für Telearbeit

Der Boden, auf dem in Zukunft Wertschöpfung gedeiht, besteht aus einer Mischung von traditioneller gewerblicher Arbeit, Telearbeit, Arbeit in Vereinen und Verbänden, Familienarbeit und Nachbarschaftshilfe. Computer, Multimedia, Modem, Telefonnetz, Server, Hosts, Browser, Datenbanken, Suchmaschinen sind zu einem Superorganismus zusammengewachsen, der neue Verteilungs- und Verwaltungsorganisationen ermöglicht,

verschiedenste Organisationen und Akteure verknüpfen und neue Arbeit ins Tal bringen kann.

Nie waren die Chancen besser "gutes Leben" eigenständig und "eigensinnig" zu gestalten, lokale und globale Wertschöpfungsallianzen zu bilden, materiellen Wohlstand zu sichern und für persönliches Wohlbefinden zu sorgen.

Hans Niederkofler, Luttach

Nach dem Almabtrieb

Verlassen liegt in stiller Weite
Die kleine, dunkelbraune Hütte,
Verklungen ist das Almgeläute,
Vom Berghang grüßt die letzte Blüte.

Es spinnt der Herbst mit sachten Händen
Aus Silber wunderfeine Fäden;
Vom Himmel kommt ein Leuchten, Blenden,
Liebkoset die geschloss'nen Läden.

Ein letztes Vogellied erklinget,
Der Brunnen raunt und plätschert leise;
Im hohen Lärch der Herbstwind singet
Uralte, traumverlor'ne Weise.

Dora Oberhollenzer



Schau links und rechts, dann erst geh!



Du, Franz, i hon vor dem Zebra-
streifen angehalten und dem Fuß-
gänger Vorrecht gegeben.
Do hot mi onmol a Ahrntaler und
a anderes mol a Italiener überholt.

Des isch gonz gefährlich!

Sepp, i woäß von dem
gefährlichem Verhalten mancher
Autofahrer.

Teilweise wird viel zu schnell, zu
aggressiv, zu laut durch's Tol ge-
rast.

Koan Wunder, wenn ...

*der Zebrastreifen
(Autor der
Redaktion bekannt)*

Eduard Gartner

Das fehlende Stück im Werkzeugkasten

hobel
bohrer
engländer

zange
spachtel
franzose

fuchsschwanz
holzbeil

...

aus meinem Schulwissen

der turmbau zu basel
die konferenz von malta
der kategorische superlativ

der gang nach saragossa
das konzil von triest
der glöckner von amsterdam

die niederlage von leningrad
die hochzeit zu kanada
das wunder vom schlern



S'Toul lot grießn!

I sött enk schiena Grieße sougn,
hot mio die Hoamat augitrougn.
S'Toul will grießn - lisnt au,
va Sont Jergn bis Prettau!
Va Lappoch bis ins Toul va Rain,
sött n oll die Grieße sein.
Do Dreiheanspitz grießt und do Höechgoll,
an Töübl grießt do Wossofoll!
S Sontna Schlöß, wos holtit Wocht,
wos leichtit a in dunklo Nocht.
Sonkt Pioto grießt öbm af do Klomm,
do Wöfas-Köüfl grießt a stromm.
As grießt enk a die Puschtoa-Wond,
Dr Ochna-Berg und Mill und Sond.
Die Höfe grießn va d Ahnga Baung,

s Klamml-Jöch grießt und do Taung.
Milboch - Goas und Wechslebm,
hobm mio an Grüiß mitgebm.
A die Hundskehl und die Biongluckn,
mächn enk die Hond fescht druckn.
Sa Jougga grießt, dou wou se schnitzn,
die Keilboch und die Wöllbochspitzn,
van gonzn Toul die gonzn Jächo,
und die olt n Bergwerkslächo.
Stohas grießt, und do Schwoschnschtoa,
und oll die Leit- ob gröeß ob kloa,
hobm mio heit augitrougn,
die schieschn Grieße enk zi sougn!

Reinhard Bacher

Etwas zum Lachen

Ausgewählt von Franz Innerbichler aus dem Taschenbuch "Und die Bibel mach doch Spaß" von Ernst Krammer-Keck, erschienen im Pattloch Verlag, Augsburg

Drei Jungen prahlen auf einem Spielplatz: "Mein Onkel ist Pfarrer und jeder sagt zu ihm 'Hochwürden.'" "Na und?" erwiderte der zweite, "mein Onkel ist sogar Kardinal und alle reden ihn mit dem Titel 'Eminenz' an." "Das ist noch gar nichts," trumpft der dritte auf: "Mein Papa ist so dick, daß wenn er über den Marktplatz geht, alle nur sagen: 'Du lieber Gott.'"

Ein Pfarrer ist neu im Dorf und zum Schulunterricht eingeteilt. Um seine Schüler besser kennen zu lernen, fragt er sie nach dem Elternhaus und wendet sich an den kleinen Fritz: "Sag mal, wie viele Kinder seid ihr zu Haus?" "Sechs Buben und jeder hat noch eine Schwester." "Sapparament, dann seid ihr also zwölf?" "Nein sieben, Herr Pfarrer!"

Religionsunterricht. "Heute will ich euch erklären, wie der erste Mensch entstanden ist." Der Bengel von der letzten Bank meldet sich: "Interessanter wäre zu wissen, wie der dritte entstanden ist!"

Der kleine Hans bekommt die ersten Zähne und weint und weint. Seine bereits vierjährige Schwester, die im übrigen ihren Bruder sehr gern hat, sagt zur Mama: "Mutti, den kleinen Hans hat uns doch der liebe Gott geschickt?" "Ja mein Kind." "Dann hat er schon gewußt warum - er wollte im Himmel seine Ruhe haben..."

Im Friedhof eines Bergdorfes wird Frau Maier beerdigt, eine ortsbekannte Ratsch'n. Der Pfarrer hält am Grab die Abschiedsrede "...und so gedenken wir voller Trauer einer Frau, die ihrem Mann eine liebende Gattin, ihren Kindern eine herzengute Mutter und unserer Gemeinde eine wahre Stütze war. Wer hätte nicht ihre Verschwiegenheit geschätzt

und ihr stilles, sanftes Wesen..." Da wendet sich der Ehemann zu seinem Freund Hannes und flüstert: "Komm, wir gehen, ich glaub, wir sind auf einer falschen Beerdigung!"

Keine singt so schön am Kirchenchor wie die Unterlerch Treindl. Eines Sonntags schnauft sie etwas verspätet die Treppe zur Empore hinauf und vor lauter Streß geht ihr dabei die Handtasche auf. Heraus schaut ein Gebiß. "Aber Treindl, spottet der erste Baßsänger hinter ihr, "deine Zähne mußt du schon ins Maul tun, wenn's mit dem Sing'n was werden soll!" "Das sind gar nicht meine, das ist das Gebiß von meinem Mann! Die hab' ich schnell eingesteckt, daß er mir derweil nicht die ganzen Würste auffrißt!"

Ein Pfarrer begegnet einem ortsbekanntem Trunkenbold und spricht ihn an: "Schön Ferdl, daß ich dich vorgestern wieder einmal bei unserer Abendandacht gesehen habe." "So, so, aha" staunt der schon wieder nicht ganz Nüchterne, "in der Kirche bin ich also auch gewesen?"

Hast du schon gewußt, wer die ersten Gewerkschafter waren? Die heiligen 3 Könige. Denn das steht in der Bibel: Sie legten die Arbeit nieder, legten schöne Gewänder an und gingen auf Reisen."

Die Trauungszeremonie geht zu Ende, zum Schluß segnet der Pfarrer das Brautpaar und spricht: "Nun gehet hin, seid fruchtbar und mehret Euch." Die Braut errötet vor Verlegenheit und fragt zurück: "Vielen Dank, aber wär's möglich, daß wir vorher noch was essen könnten?"

Wir gratulieren

Zum 95. Geburtstag:

Sr. Cornelia (Ottilia) Niederkofler kam am 15. Dezember 1904 beim Gratter in Mühlegg/St. Johann in Ahrn zur Welt und zwar als neuntes und jüngstes Kind in ihrer Familie. Drei Geschwister starben im Kindesalter und ihr ältester Bruder im Alter von 20 Jahren.

Im April 1912 vertauschte ihr Vater das "Gratter-Gütl" mit dem Hof "Obwegis" am Bloßenberg in Ahrn. Ottilia kann sich noch erinnern, daß sie beim Plündern helfen mußte. Ihr Vater hat mit einer Kuh am schönen Hof, mit einer sehr wertvollen Bausubstanz, zu wirtschaften angefangen. Als sie neun Jahre alt war, verstarb ihre Mutter und 1914 begann der Erste Weltkrieg. Somit kamen für die Ottilia schwere und entbehrungsreiche Jahre. 1930 trat sie in den Orden der Terziarschwestern im Mutterhaus Brixen ein und für sie begann ein Leben in stiller Arbeit und Gebet. In den Kriegsjahren 1944/45 war sie in einem Lazarett in St. Ulrich/Gröden tätig. Bald darauf erkrankte sie an Tuberkulose und erlitt immer wieder Rückfälle. Über vier Jahre war sie im Sanatorium in Brixen in Behandlung und die Ärzte machten ihr wenig Hoffnung auf Besserung. Trotz allem ist Sr. Cornelia von den insgesamt zehn Schwestern, die 1930 das Ordenskleid entgegen nahmen, die Einzige, die



Im Bild rechts Sr. Cornelia (Ottilia) Niederkofler und links von ihr Sr. Eugenia Niederkofler, beide vom Obwegeser in St. Johann in Ahrn. (Aufnahme im Jahre 1980)

noch am Leben ist. Zur Vollendung Ihres 95. Lebensjahres gehen ihr die besten Glück- und Segenswünsche ihrer Verwandten und der Tölderer zu. Möge sie noch bei bester Gesundheit im Heiligen Jahr 2000 ihr 70jähriges Ordensjubiläum begehen und ihr noch viel frohe und gesegnete Jahre beschieden sein, daß sie auch noch ihren 100sten Geburtstag erleben kann. AD MULTOS ANNOS!

Zum 90. Geburtstag:

Simon Stolzlechner, Sonnseite, Steinhaus, am 15. November 1999

Barbara Niederbacher, Altersheim, St. Johann, am 8. Dezember 1999

Thomas Weger, "Poldn Thoman", Gasthaus Alpenrose, St. Jakob, am 19. Dezember 1999

Zur Goldenen Hochzeit:

Alois Geiregger u. Maria, geb. Lahner, "Pfannerhäusl" in Steinhaus, z.Z. in Geretsried/Oberbayern im Juni 1999.

Zur Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol

am 15. August 1999 in Innsbruck

Johann Gasteiger, Jg. 1919, "Tirolerheim" in St. Martin - St. Johann in Ahrn

Seit 1949 Mitglied des Ortsausschusses der KVV-Ortsgruppe St. Johann in Ahrn und von 1959 bis 1975 KVV Ortsobmann von St. Johann.

Seit 1949 aktives Mitglied der Schützen von St. Johann in Ahrn. Seit 1969 Unterjäger der Schützenkompanie von 1982 bis 1990 deren Fähnrich und seit 1995 Ehrenoberleutnant der Schützenkompanie St. Johann in Ahrn. Seit der Heimkehr aus



dem Krieg Mitglied der SVP Ortsgruppe und fast 50 Jahre lang aktives Mitglied des SVP ORTSAUSSCHUSSES von St. Johann in Ahrn.

Rosa Wtw. Steinhauser geb. Gruber, Jg. 1924 Untersteinerhof in St. Jakob in Ahrn

Seit dem Jahre 1936 aktives Mitglied der Kirchensinger von St. Jakob in Ahrn und seit dem Tod ihrer Muhme (Tante) Maria Innerbichler, geb. Lempfrecher, damals als "Voppichl Mamme" bekannt im April 1959 und somit 40 Jahre lang Chorleiterin der Kirchensinger von St. Jakob in Ahrn.



Ahrner Kreuzgang zur Kornmutter nach Ehrenburg



Jedes Jahr im Mai, pilgern viele Männer aus dem Tauferer Ahrntal zur Kornmutter nach Ehrenburg um gute Ernte und um gute Arbeit zu beten. Bei der heurigen Wallfahrt am 14. Mai, bei der 152 Männer zwischen 18 und 80 Jahren teilnahmen, wurde auch für die Hungernden und Leidenden in der ganzen Welt besonders aber um Frieden in Europa und in der ganzen Welt gebetet.

Am Freitag um 00⁰⁰ Uhr startet man in Prettau mit dem durchschossenen Kreuz aus der Heilig Geist Kirche. Um 04⁰⁰ Uhr findet in St. Johann eine Hl. Messe statt. Nach dem Frühstück beim Wirt an der Ahr, geht es um 05⁰⁰ Uhr ununterbrochen weiter nach Gais, wo wiederum 1 halbe Stunde gerastet wird. Längere Pausen von jeweils einer Stunde gibt es in Bruneck und in St. Lorenzen, wo es um

15⁰⁰ Uhr weitergeht. Ankunft in Ehrenburg und gemeinsame Messfeier mit den zahlreich in Bussen angereisten Ahrntalern ist um 17⁰⁰ Uhr.

Am nächsten Morgen findet um 04⁰⁰ Uhr wiederum eine Hl. Messe in der Kirche von Ehrenburg statt. Der Heimweg führt dann über Kiens, Pfalzen und St. Georgen nach Sand in Taufers, wo die Pilger von den Ministranten und der großen Kirchenfahne empfangen werden. Nach dem Mittagessen geht es ausgehend von der Kirche in St. Moritzen über das Schloß- Kreuz ins Ahrntal. Nach mehrmaligen Rasten bei der Webersäge, beim Steinhauswirt und beim Eller in St. Peter kommen die Wallfahrer um etwa 22⁰⁰ Uhr in Prettau an. Daß bei der Wallfahrt in allen Kirchen des Tales eingekehrt, gebetet und gesungen wird, ist selbstverständlich. An dieser Stelle muß allen, die die Pilger in den Kirchen mit Glockengeläute und angezündeten Kerzen empfangen, herzlich gedankt werden. Ein herzliches Vergelt's Gott ergeht an alle, die den Kreuzgang finanziell oder mit Sachspenden unterstützen. Ein besonderer Dank gilt den Carabinieri, die die Wallfahrer von St. Jakob bis Bruneck begleiten und so für die nötige Sicherheit auf der Straße sorgen. Für die Pilger und besonders für die Vorbeter ist es immer wieder eine Genugtuung zu sehen, wieviel Anklang der Kreuzgang bei der Bevölkerung findet und so werden sie auch in Zukunft alle in ihr Gebet einschließen.

Johann König

Gedenkjahre an schwarze Tage für das Ahrntal

29. April 1929

Mordanschlag in Steinhaus unmittelbar vor dem Haus "Garber" in Steinhaus. Der Carabinieri-Brigadier PALLA und der Lehrer Ceschini waren auf der Stelle tot. Der Carabinieri Mosna erliegt noch in der Nacht zum 30. April im Sanatorium in Brixen seinen Verletzungen.

Die Untersuchungen sollen sehr einseitig durchgeführt worden sein. Man wollte den oder die Mörder unter der einheimischen Bevölkerung finden, die in diesen Tagen nach dem Mord schweren Schikanen ausgesetzt war.

Bis zum heutigen Tag ist diese Bluttat ungesühnt und unaufgeklärt geblieben.

1. September 1939

Knapp 21 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges begann der Zweite Weltkrieg. Viele Männer und Jungmänner auch aus dem Ahrntal wurden zum Kriegsdienst einberufen und nicht weniger als 111 von ihnen kehrten nicht mehr heim.

Option Herbst 1939

In den letzten Monaten des Jahres 1939 waren auch die Ahrntalerinnen und Ahrntaler vor eine schwierige Entscheidung gestellt, die sehr viel Unglück, Leid, Gehässigkeiten, ja selbst Feindschaften unter die Bevölkerung brachte. Es

gab mutige Männer und Frauen, die davon abgeraten haben, die Heimat zu verlassen und andere wieder, die mit kaum überzeugenden Argumenten dafür geworben haben. Im Ahrntal (damals gehörte auch Prettau dazu) haben über 70 Prozent alle Wahlberechtigten ab 21 Jahren für Deutschland optiert. Mehr als 600 Ahrntaler Bürger sind abgewandert und viele von ihnen sind weit weg von daheim an Heimweh verstorben.

Folgerung an uns und besonders an alle Jüngeren unter uns

dankbar zu sein, daß nun seit 54 Jahren Friede herrscht und wir in eine Zeit mit Wohlstand und Vollbeschäftigung hinein geboren wurden und von solchen Sorgen, die unsere Eltern und Großeltern zu verkraften hatten, verschont geblieben sind. Das zwingt uns auch dazu, vor der älteren Generation unter uns, Ehrfurcht und Respekt zu haben, ihnen auch zuzuhören, wenn sie von früher erzählen und sich auch an die vielen gefallenen Kriegsteilnehmer zu erinnern, die an den Tafeln der Kriegerdenkmäler in den sechs Pfarreien der Gemeinde verewigt sind. Der wichtigste Auftrag an uns ist: Frieden zu halten und Frieden und Gerechtigkeit zu schaffen, wo immer wir dazu Gelegenheit haben. Dies darf uns auch Opfer kosten.

Franz Innerbichler - Chronist

Vor 40 Jahren

29. Juni 1959 - Unwetterkatastrophe im Ahrntal

Im "Do Töldra" Nr. 1/1999 wurde ein Bericht über das Unwetter vom 29.06.1959 abgedruckt. Als Nachtrag dazu einige Bilder dazu.



"Franzler" St. Peter



"Franzler", Kordilehäusl und Kordiler



Weiler "Steiner" in St. Peter in Ahrn, der durch den Steinerbach verwüstet wurde.

ÜBERSCHWEMMUNG am 29. Juni 1959 in St. Johann in Ahrn



Die überflutete Hauptstraße oberhalb vom Batterer, Unterschachen und Schachenhäusl



Konrad Oberkofler vom Rutscherhaus trägt eine Frau ins Trockene

Kurzchronik

| | | |
|-------------------|---|-------|
| 29.04.1929 | Mordanschlag in Steinhaus | S. 60 |
| 01.09.1929 | Beginn 2. Weltkrieg | S. 60 |
| Herbst 1939 | Option | S. 60 |
| Schuljahr 1949/50 | Schüler der Grundschule Steinhaus | S. 63 |
| 29.06.1959 | Unwetterkatastrophe im Ahrntal | S. 61 |
| 13.03.1999 | Genehmigung Friedhofsordnung des Friedhofskomitees Weißenbach | S. 22 |
| Ab April 1999 | Ein Projekt von "Kunstmyst" im Schwarzenbachtal | S. 16 |
| 07.05.1999 | Eine Million Badegäste im Ahrntaler Hallenbad | S. 30 |
| 14.05.1999 | Ahrner Kreuzgang zur Kornmutter nach Ehrenburg | S. 60 |
| Mai 1999 | Bienenprojekt - Grundschule St. Peter | S. 14 |
| Mai 1999 | Neuer KVW-Ortsausschuß von St. Johann | S. 27 |
| Juni 1999 | Goldene Hochzeit Alois Geiregger und Maria, Steinhaus | S. 59 |
| 29.05.1999 | Gesundheitswoche in der Grundschule Steinhaus | S. 13 |
| 06.06.1999 | St. Johann: Pfarrer Markus Küer - 40 Jahre im Dienste der Kirche | S. 19 |
| 9. - 11.07.1999 | 40 Jahre Musikkapelle Luttach | S. 25 |
| 25.07.1999 | Großes Fest für drei Priesterjubilare in St. Jakob | S. 18 |
| 25.07.1999 | Sechster Berglauf zur Schwarzensteinhütte | S. 33 |
| 15.08.1999 | Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol an Johann Gasteiger, St. Johann | S. 59 |
| 15.08.1999 | Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol an Rosa Wtw. Steinhauser geb. Gruber, St. Jakob | S. 59 |
| 03.11.1999 | Beginn Ausbildungslehrgang "Kulturtourismus | S. 43 |
| 15.11.1999 | Simon Stolzlechner, 90. Geburtstag | S. 59 |
| 08.12.1999 | Barbara Niederbacher, 90. Geburtstag | S. 59 |
| 15.12.1999 | Sr. Cornelia (Otilia) Niederkofler 95. Geburtstag | S. 59 |
| 19.12.1999 | Thomas Weger, 90. Geburtstag | S. 59 |

Vor 50 Jahren

Schüler der Grundschule Steinhaus - Schuljahr 1949/1950

Aufnahme vor der alten Volksschule

von links nach rechts:

1. Reihe:

Agnes Oberhollenzer, Kropfhaus; Thekla Platter, Bachlechn; Edeltraud Steger, Niederlinden; Marianna Niederkofler, Metzger; Franziska Marcher, Neumann; Irma Mairhofer, Neuwirt; Paula Zimmerhofer, Moosmair; Maria Steger, Leihaus; Anna Zimmerhofer, Moosmair (†); Berta Innerhofer, Maurer (Maria Saalen); Sebastian Oberhollenzer, Moser; Alois Lempfrecher, Schmalzer; Siegfried Duregger, Kastnerhäusl.

2. Reihe:

Aloisia Pipperger, Polden; Aloisia Lechner, Prant; Cäcilia Lechner, Prant; Anna Rieder, Neuhaus (Kundler); Helene Steger, Poster; Anna Steger, Schwoager; Ida Duregger, Kastner; Anna Enz, Holzlechn; Maria Enz, Holzlechn; Johann Hofer, Brugger; David Pipperger, Poldn (†); Josef Donnini, Verwalter

3. Reihe:

Paula Lechner, Prant; Irmgard Hofer, Garber; Hedwig Lechner, Prant; Walburga Hittler, Enzn; Agnes Innerhofer, Schuster; Rosa Marcher, Neumann; Paula Hofer, Oberholzer; Paula Innerbichler, Waldlechn; Josef Zimmerhofer, Moosmair; Peter Leiter, Unterbaurschaft.

4. Reihe:

Maria Mölgg, Brunnkofl; Klara Oberkofler, Prater; Marianna Mairhofer, Neuwirt; Johanna Niederkofler, Metzger; Rosa Oberhollenzer Kropfhaus; Marianna Oberhollenzer, Moser; Maria Pipperger, Außermairl.

5. Reihe:

Josef Mairhofer, Neuwirt; Josef Steger, Leihaus; Peter Zimmerhofer, Moosmair; Richard Steger, Niederlinden; Rudolf Steger, Niederlinden; Rudolf Lempfrecher, Schmalzer; Paul Innerbichler, Lochhaus; Josef Wasserer, Liendl; Vinzenz Gartner, Weber; Peter Pipperger, Polden; Georg Pipperger, Polden; Hubert Pizzinini, Steinhauswirt; Hermann Hofer, Brugger; Josef Hofer, Brugger und Lehrer Anton Moser

Eventuelle Richtigstellungen oder Ergänzungen können beim Chronisten Franz Innerbichler vorgebracht werden!



Ausschußbeschlüsse 1998

(ausgewählt und mit beschließendem Teil ergänzt v. Kurt Knapp)

- 714** 14.10.1998
DRINGLICHKEITSMABNAHME ZUR SANIERUNG DER INTERESSENT-SCHAFTSSTRASSE "AMEISBERG" OBERHALB DES "WINKLERHOFES" IN ST. PETER - GENEHMIGUNG DES PROJEKTE
Ausschreibungsbetrag L. 133.797.500.-
- 715** 14.10.1998
DRINGLICHKEITSMABNAHME ZUR SANIERUNG DER INTERESSENTSCHAFTSSTRASSE "AMEISBERG" OBERHALB DES "WINKLERHOFES" IN ST. PETER - VERGABE DER ARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FIRMA
Weger Josef: Abgebot von 18,10 % auf Ausschreibungssumme von L. 133.797.500.-
- 718** 16.10.1998
VERLEGEN VON LEITUNGEN INS NEUE ARBEITSAMT UND ZUM SITZUNGSSAAL IM KORNBASTEN - AUFTRAG AN DIE FIRMA ELEKTRO R.B.I.
L. 14.278.800.- (IVA eingeschlossen)
- 719** 16.10.1998
SPORTPLATZ LUTTACH, GESTALTUNG DES EINGANGSBEREICHES UND DES VORPLATZES - GENEHMIGUNG DES ENDSTANDES UND DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄßE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN
Endstand von netto L. 104.278.851.-
- 722** 16.10.1998
ERWEITERUNGSZONE "FUCHSSTALL" IN ST. JOHANN - AUSZAHLUNG ENTEIGNUNGSVERGÜTUNG GEMÄSS ART. 16 L.G. VOM 15.04.1991, NR. 10 FÜR DIE ENTEIGNUNG DER ZUFAHRT
An Hubert STEGER L. 7980.000.- (399 m2)
- 723** 16.10.1998
ALTE VOLKSSCHULE STEINHAUS - ERSTELLUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES, BAULEITUNG UND ENDABRECHNUNG - VERPFLICHTUNG EINES ZUSATZBETRAGES
Betrag L. 136.455.051.-
- 724** 16.10.1998
KINDERGARTEN ST. JOHANN, BAUMEISTER- UND ZUSATZARBEITEN - FIRMA UNIONBAU GMBH - WEITERVERGABE DER VERPUTZARBEITEN AN DIE FIRMA PIVETTA GEOM. PAOLO AUS TREVISO
Betrag von Lire ca. 38.000.000.-
- 726** 16.10.1998
UNIX-SERVER HP 9000 MOD. D210 - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG
L. 15.120.000.-
- 729** 23.10.1998
GRUNDSCHULE ST. JOHANN, FREIFLÄCHENGESTALTUNG, 2. BAULOS: ERRICHTUNG EINES ZAUNES (SCHLOSSERARBEITEN) - VERGABE ARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FA. FRANZ SCHWARZER & CO. OHG
Abgebot von 7,20 % auf die Ausschreibungssumme von L. 44.840.000.-
- 730** 23.10.1998
ERRICHTUNG EINES WINDFANGES UND GESTALTUNG DES EINGANGSBEREICHES BEIM TOURISMUSBÜRO ST. JOHANN - VERGABE DER BAUMEISTERARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FA. UNIONBAU GMBH
Abgebot von 3,70 % auf die Ausschreibungssumme von L. 12.405.745.-
- 731** 23.10.1998
ERRICHTUNG EINES WINDFANGES UND GESTALTUNG DES EINGANGSBEREICHES BEIM TOURISMUSBÜRO ST. JOHANN - VERGABE DER SCHLOSSER- UND ZUSATZARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FA. BAUMETALL KG
Abgebot von 0,2 % auf die Ausschreibungssumme von L. 75.375.000.-
- 732** 23.10.1998
ERWEITERUNGSZONE MAURLECHN-FELD IN LUTTACH - SANIERUNG DES SCHMUTZWASSERKANALS - AUFNAHME EINES DARLEHENS BEI DER DEPOSITENBANK IN ROM.
L. 153.260.000.-
- 733** 23.10.1998
KINDERGARTEN ST. JOHANN - MALERARBEITEN - FESTLEGUNG, VERGABEART, KRITERIUM UND VERFAHREN FÜR DIE ZUSCHLAGSERTeilUNG SOWIE DER EINZULADENDEN FIRMEN
Ausschreibungssumme: L. 48.457.829.-
- 734** 23.10.1998
KINDERGARTEN ST. JOHANN - WARME BÖDEN - FESTLEGUNG DER VERGABEART, KRITERIUM UND VERFAHREN FÜR DIE ZUSCHLAGSERTeilUNG SOWIE DER EINZULADENDEN FIRMEN
Auer Werner, Luttach; Brugger Alfred, St. Jakob; Oberhollenzer Heinrich, St. Johann; Rauchenbichler Walter, Steinhaus
- 735** 23.10.1998
UNFALLVERSICHERUNGSPOLICE 20.64157472 - GENEHMIGUNG DES ANHANGES NR. 1 VOM 21.09.1998 ZUR POLICE
Zusätzlich versichert; Stocker Christina und Hofer Heinrich
- 744** 23.10.1998
ERWEITERUNG DES FRIEDHOFS ST. PETER - AUSZAHLUNG ENTEIGNUNGSVERGÜTUNG GEMÄSS ART. 16 L.G. VOM 15.04.1991, NR. 10 FÜR DIE BENÖTIGTEN FLÄCHEN Fraktion St. Peter L. 1.-
Norbert P. Hofer, L. 1.140.000.-
- 745** 23.10.1998
ERNEUERUNG DER BRÜCKE ÜBER DIE AHR ZUR STRASSE HERRENBERG ("ARZBACHBRÜCKE") - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES
Ausschreibungsbetrag L. 44.162.000.-
- 751** 23.10.1998
ERWEITERUNGSZONE "STOCK-MAIRFELD" IN LUTTACH - ENDGÜLTIGE GRUNDZUWEISUNG G.P. 65/8
Kurt Obermair L. 28.017.000.- (= 283 m2 x 99.000.-)
- 753** 23.10.1998
SYMPOSIUM "SCHULE 2002" - ZAHLUNG DER RECHNUNGEN
Zusammen: L. L. 533.500.- (Peter Paul Niederegger); L. 353.000.- (Hotel Stegerhaus)
SFr. 1.797.80.- (Res Marty)
- 763** 30.10.1998
TRINK- UND LÖSCHWASSERLEITUNG DER AMEISBERG-HÖFE IN ST. PETER - AUFNAHME EINES DARLEHENS BEI DER DEPOSITENBANK IN ROM L. 380.220.000.-
- 764** 30.10.1998
KANALISIERUNG BÜHEL SÜD ST. JA-KOB - AUFNAHME EINES DARLEHENS BEI DER DEPOSITENBANK IN ROM L. 175.570.000.-
- 765** 30.10.1998
KINDERGARTEN ST. JOHANN, BAUMEISTERARBEITEN - VORZEITIGE LIQUIDIERUNG DER GARANTIERÜCKBEHALTE AUF DEN 1. BAUFORTSCHRITT
Fa. Unionbau L. 10.173.324.- + IVA
- 766** 30.10.1998
KANALISATION KLAUSBERG - VORZEITIGE LIQUIDIERUNG DER GARANTIERÜCKBEHALTE AUF DEN 2. BAUFORTSCHRITT
Fa. Alpenbau L. 5.701.148.- + IVA
- 768** 30.10.1998
ERWEITERUNGSZONE TENGG IN ST. JOHANN - ERRICHTUNG EINES KINDERSPIELPLATZES - GENEHMIGUNG DES ENDSTANDES UND DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄßE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN Fa. Niederwieser Walter
L. 6.892.640 + IVA
- 770** 30.10.1998
ANKAUF VON 500 BROSCHÜREN "AHRNTAL - NATUR MENSCH GESCHICHTE KULTUR"
Zusammen: L. 5.000.000.-
- 772** 30.10.1998
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG DER GEMEINDE GEGEN FORDERUNG DRITTER: POLICE 67436741 - GENEHMIGUNG DES NACHTRAGES ZUR BEITRAGS-REGULIERUNG
Differenzbetrag: L. 962.836.-
- 776** 30.10.1998
AUSBESSERUNGS- UND INSTANDSETZUNGSARBEITEN AN DER DORFSTRASSE IN LUTTACH, ASFALTIERUNGSARBEITEN - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG
Rech Bruno: L. 1.927.080.-
- 780** 30.10.1998
KLÄRANLAGE MITTLERES PUSTERTAL - ÜBERWEISUNG DER FÜHRUNGSSPESEN GEMÄß L.G. NR. 22 VOM 20.06.1980 FÜR DEN ZEITRAUM 01.01.-30.06.1997
L. 117.843.622.-
- 781** 30.10.1998
BESETZUNG GRUND ZWECKS MATERIAL-ABLAGERUNG IN ST. MARTIN - GEWAHRUNG EINER ENTSCHÄDIGUNG
Niederkofler Michael Franz: L. 1.200.000.-

- 783** 06.11.1998
ZIVILSCHUTZMAßNAHME MOARHÖFE
STEINHAUS - GENEHMIGUNG DES
AUSFÜHRUNGSPROJEKTES
Ausschreibungsbetrag: L. 251.421.200.-
- 786** 06.11.1998
ABSCHREIBUNG VON ER-
SCHLIESSUNGSBEITRÄGEN -
ERWEITERUNGSZONE "HITTLFELD" IN
STEINHAUS Steger Johann: L. 6.169.529.-
- 787** 06.11.1998
GEHSTEIG ST. JOHANN - STEINHAUS, 2.
BAULOS - SCHADENER-SATZFORDERUNG DES
HERRN INNERBICHLER WALTER VOR DEM
FRIEDENSGERICHT IN BRUENECK -
STREITEINLASSUNG UND ERNENNUNG DES
RECHTS-VERTRETERS Betrag: L. 3.000.000.-
- 788** 06.11.1998
REKURS DER FIRMA WIESER KARL OHG GEGEN
GEMEINDE AHRNTAL IN SACHEN REGELUNG
EINES BAUVERGehens (HALLE AUF G.P. 1443/1
AM ROHRBACH) - STREITEINLASSUNG VOR
DEM STAATSRAT IN ROM UND ERNENNUNG
EINES RECHTSVERTRETERS
Betrag: L. 3.000.000.-
- 789** 06.11.1998
KANALISATION "MÜHLEGG" IN ST. JOHANN -
GENEHMIGUNG DES FINANZIERUNGSPLANES
Darlehensbetrag: L. 270.000.000.-
- 790** 06.11.1998
KANALISATION "MÜHLEGG" IN ST. JOHANN -
GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGS-
PROJEKTES
Ausschreibungsbetrag L. 204.942.697.-
- 791** 06.11.1998
KANALISIERUNG MÜHLEGG - AUFNAHME
EINES DARLEHENS BEI DER DEPOSITENBANK
IN ROM L. 270.000.000.-
- 792** 06.11.1998
VERLÄNGERUNG DER KANALISIERUNG UND
DER WASSERLEITUNG IM BEREICH
"EIDENBACHL" IN ST. JOHANN - GENEHMIGUNG
DES ENDSTANDES UND DER BESCHEINIGUNG
ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄßE AUSFÜHRUNG
DER ARBEITEN
Endstand netto: L. 124.270.163.- (Mehrspeisen
L. 6.576.139.-)
- 793** 06.11.1998
REPARATUR DER "PIPPRIG"-BRÜCKE
(INTERESSENTSCHAFTSSTRASSE
SCHATTENBERG) IN ST. PETER - AUFTRAG AN
DIE FIRMA MARTIN KLAMMER, ST. PETER
Klammer Martin L. 14.400.000.-
- 794** 06.11.1998
RATSBESCHLUß 60 VOM 10.06.1998
("ABWASSER") - TEILWEISE ANNULLIERUNG
DURCH DIE LANDESREGIERUNG -
EINBRINGUNG EINES REKURSES BEIM
REGIONALEN VERWALTUNGSGERICHT BOZEN -
ANWEISUNG EINES SPESEFONDS
(ANZAHLUNG) MIT MEHRSPESEN
Betrag: L. 5.301.000.- (Mehrspeisen L. 2.301.000.-)
- 796** 06.11.1998
ERWEITERUNGSZONE HITTLFELD IN
STEINHAUS - ABÄNDERUNG AM
DURCHFÜHRUNGSPLAN
kleiner Anbau an Hotel Linderhof
- 799** 06.11.1998
KOORDINATOR FÜR JUGEND UND KULTUR -
VERPFLICHTUNG EINES DIFFERENZBETRAGES
FÜR DAS JAHR 1998 Betrag L. 2.566.134.-
- 800** 06.11.1998
BAU DER BRÜCKE HINTER DEM SPORTPLATZ
IN WEIBENBACH - AUFTRAG FÜR DIE
AUSARBEITUNG DES
AUSFÜHRUNGSPROJEKTES UND DIE
STATISCHEN BERECHNUNGEN AN DR. ING.
SCHÖNAFINGER Zusammen: L. 4.775.904.-
- 801** 06.11.1998
AUSARBEITUNG EINES AUS-
FÜHRUNGSPROJEKTES FÜR DEN BAU VON 2
BRÜCKEN ÜBER DEN MITTERBACH IN
WEIBENBACH - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT
MEHRSPESEN
Endstand netto: L. 8.300.128.- (Mehrspeisen
L. 1.450.374)
- 805** 13.11.1998
WAHL DES REGIONALRATES AM 22.11.1998 -
AUSGABEN FÜR ZUWENDUNGEN AN IM
AUSLAND ANSÄSSIGE WAHLER L. 50.000.000.-
- 806** 13.11.1998
SPIELGERÄTE FÜR VERSCHIEDENE
SPIELPLATZE - ZAHLUNG DER RECHNUNGEN
MIT MEHRSPESEN
Zusammen: L. 13.940.000.-
(Mehrspeisen L. 2.109.600.-)
- 808** 13.11.1998
ERWEITERUNGSZONE "MARCHER ANTRATT I"
IN ST. PETER - GENEHMIGUNG DES
ABNAHMEPROTOKOLLS UND WEITERZAHLUNG
DES LANDESBEITRAGES AN DIE
INTERESSENTSCHAFT
Guthaben Interessentschaft: L. 47.355.706.-
- 811** 13.11.1998
ERWEITERUNGSZONE "FUCHSSTALL" IN ST.
JOHANN - BERÜCKSICHTIGUNG VON SPESEN
UND RICHTIGSTELLUNG DER
VORSCHREIBUNGEN AN DIE BAUHERREN DER
G.P. 1314/4, 1315/4 UND 1315/7
Mindereinnahmen von L. 36.319.302.- werden
aus Ausgaben für die Behebung von
Unwetterschäden bezahlt.
- 812** 13.11.1998
ERWEITERUNGSZONE "MARCHE" IN ST. PETER
- RÜCKERSTATTUNG DES ZUVIEL
AUSBEZAHLTEN KAPITALBEITRAGES VON LIRE
104.018.597.- AN DEN ROTATIONSFONDS
Betrag: L. 104.018.597.-
- 813** 13.11.1998
ERWEITERUNGSZONE "MITTERBACH" IN
WEISSENBACH - ENTEIGNUNG VON FLÄCHEN
IM NUNMEHR GEFÖRDERTEN TEIL DER ZONE
einvernehmliche Enteignung, Eigentümer
Großgasteiger Johann
- 817** 13.11.1998
FREIFLÄCHENGESTALTUNG BEI DER
GRUNDSCHULE ST. JOHANN, 1. BAULOS -
GENEHMIGUNG DES VARIANTE-
ZUSATZPROJEKTES UND DER VEREINBARUNG
NEUER PREISE (1. MAßNAHME)
Zusammen: L. 39.584.091.- + IVA (=75,052 %)
- 823** 13.11.1998
MITTELSCHULE ST. JOHANN - ANPASSUNG AN
DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN, 2.
BAULOS - GENEHMIGUNG DES
ZUSATZPROJEKTES
Gesamtkosten: L. 41.716.362.-
- 824** 13.11.1998
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPASSUNG AN
DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN, 2.
BAULOS: MALERARBEITEN,
BRANDSCHUTZABTRENNUNGEN UND
MAURERBEIHILFEN - GENEHMIGUNG DES
ZUSATZPROJEKTES UND DER VEREINBARUNG
NEUER PREISE (1. MAßNAHME)
Zusammen: L. 57.876.889.- (Differenz durch
Zusatzprojekt: + L. 8.310.000.-)
- 825** 13.11.1998
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPASSUNG AN
DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN, 2.
BAULOS - ELEKTRIKERARBEITEN -
GENEHMIGUNG DES ZUSATZPROJEKTES UND
DER VEREINBARUNG NEUER PREISE (1.
MAßNAHME)
Zusammen: L. 22.743.420.- (Differenz durch
Zusatzprojekt: + L. 14.027.420.-)
- 826** 13.11.1998
4 BRÜCKEN IN WEIBENBACH - AUFTRAG FÜR
DIE STATISCHE BERECHNUNG UND STATISCHE
BAULEITUNG AN DR. ING. SCHÖNAFINGER
Zusammen: L. 13.7762.396.-
- 827** 13.11.1998
AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES
AUSFÜHRUNGSPROJEKTES FÜR 4
ZIVILSCHUTZMAßNAHMEN AN DR. ING.
STAGGL
Zusammen: L. 8.989.091.-
- 828** 18.11.1998
UMBAU DES GRUNDSCHULGEBÄUDES IN
LUTTACH - GENEHMIGUNG DES
VARIANTEPROJEKTES
Ausschreibungsbetrag L. L. 1.879.056.360.-
- 829** 18.11.1998
VEREINSHAUS AM BÜHEL IN ST. JAKOB -
GENEHMIGUNG DES EINREICHPROJEKTES
Zusammen: L. 3.121.690.000.-
- 830** 18.11.1998
SCHULZENTRUM ST. PETER: BAU EINER
TURNHALLE/MEHRZWECKSAAL, BAU EINER
KAPELLE, UMBAU GRUNDSCHULE UND
SCHULHOFGESTALTUNG - GENEHMIGUNG DES
EINREICHPROJEKTES
Baukosten: L. 2.470.000.- + Verwaltung L.
727.000.000.-
Zusammen: L. 3.197.000.000.-
- 831** 18.11.1998
MENSADIENST FÜR GEMEINDEBEDIENTETE
mit Firma Steinhauswirt W.E.M. GmbH
- 841** 26.11.1998
KANALISATION "HERRENBERG" -
GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGS-
PROJEKTES
Ausschreibungsbetrag L. 617.939.660.-
- 842** 26.11.1998
KANALISATION "HERRENBERG", 2. TEIL:
STRANG FEUERWEHRHALLE - LEITER -
GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGS-
PROJEKTES
Ausschreibungsbetrag L. 748.901.990.-
- 843** 26.11.1998
ZWANGSEINTREIBUNGEN UND
TEILABSCHREIBUNGEN DES WASSERZINSES
FÜR DAS JAHR 1996 - RÜCKZAHLUNGEN
verschiedene noch offen:
6.973.146 (v. 96.408.910.)

